

RICHARD WAGNER'S



*SÄMTLICHE OPERN
& MUSIKDRAMEN
IN AUZÜGEN
FÜR KLAVIER*

RICHARD WAGNER'S

Sämtliche Opern und Musikdramen

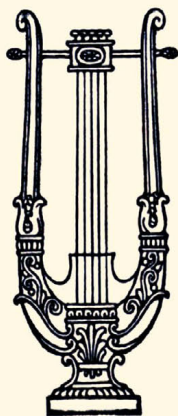
für Klavier

Mit unterlegtem Text, Motiven
und Inhaltsangabe, gekürzt und leicht gefasst

von

JOH. HARDER

I. Sammlung



HAMBURG / HANSA VERLAG

Inhalt der ersten Sammlung.

Rienzi.	Seite
Aus der Ouverture	5
Rienzis Kriegsruf	6
Terzett (Irene, Adriano, Rienzi)	8
Duett (Irene, Adriano)	11
Finale	12
Das Friedensfest	14
Arie des Friedensboten	16
Die Verschwörung	18
Festmarsch	19
Festlicher Tanz	20
Finale	21
Arie des Adriano	23
Der Aufzug des Heeres	25
Schlachthymne	26
Finale	27
Rienzi von Volk und Kirche verlassen	29
Gebet des Rienzi	30
Cavatine	32
Finale	33

Lohengrin.	Seite
Vorspiel	34
Die Anklage	36
Elsa erscheint vor Gericht	38
Elsas Traumvision	38
Die Bestellung des Gottesgerichtes	40
Lohengrins Ankunft	41
Lohengrin und Elsa	43
Das Gebet vor dem Gericht	45
Elsas Jubelgesang	46
Schlußchor	47
Ortrud und Telramund	48
Elsas Gesang	49
Ortruds Rachejubel	50
Ortrud und Elsa	51
Der Zug zum Münster	53
Friedrichs Anklage	56
Vorspiel zum 3. Akt	58
Brautchor	59
Elsa und Lohengrin	61
Lohengrins Verweis	62
Elsas Schwurbruch. Der Überfall	63
Lohengrins Anklage	66
Lohengrins Grals Erzählung	68
Lohengrins Abschied	70
Ortruds Triumphgesang	71
Gottfrieds Wiederkehr	72

Tristan und Isolde.	Seite
Vorspiel	74
Gesang des jungen Seemanns	77
Kurwenals Lied	79

	Seite
Isoldes Erzählung	81
Der Liebestrank Isoldes und Tristans	84
Einleitung zum 2. Akt	88
Isolde erwartet Tristan	89
Tristans und Isoldes Liebesduett	92
Die Überraschung	98
Vorspiel zum 3. Akt	101
Die alte Hirtenweise	102
Die Treue Kurwenals	104
Isoldes Ankunft. Tristans Tod	109
Isoldes Liebestod	112

Das Rheingold.	Seite
In der Tiefe des Rheins	115
Das Erwachen des Goldes	118
Alberichs Raub	119
Walhall	120
Die Ankunft der Riesen	121
Loges Gesang	122
Im Reiche der Nibelungen	125
Alberichs Pläne	126
Der Fluch des Nibelungen	128
Freias Rückkehr	130
Erdas Warnung	131
Einzug der Götter in Walhall	133

Die Walküre.	Seite
Siegmond auf der Flucht	137
Hundings Rückkehr	141
Sieglinde Erzählung	143
Siegmonds Liebeslied	146
Walkürenruf	153
Die Todverkündung	154
Der Kampf	158
Walkürenritt	160
Brünnhilde rettet Sieglinde	163
Wotans Abschied	167
Feuerzauber	172

Parsifal.	Seite
Vorspiel	176
Der Siechzug des Amfortas	179
Gurnemanz' Erzählung	181
Parsifal vor Gurnemanz	184
Auf dem Wege zur Gralsburg	186
Die Abendmahlfeier	187
Klingsors Zauberschloß	191
Parsifal und die Blumenmädchen	193
Parsifal und Kundry	197
Die Zurückgewinnung des Speers	200
Parsifals Rückkehr	202
Charfreitagszauber	203
Amfortas' Heilung	206

Inhalt der zweiten Sammlung:

Der fliegende Holländer. — Tannhäuser. — Die Meistersinger. — Siegfried. — Götterdämmerung.

VORWORT.

Richard Wagner hat in seinen Bühnenwerken ein nationales Kunstwerk geschaffen von unvergänglicher Dauer. Seine Schöpfungen stellen das Erhabenste dar, was je ein Künstler erreichte, wie sie auch nur hervorgehen konnten aus Wagners vereinigter Begabung für Musik-Dichtung.

Die abgelaufene Schutzfrist ermöglicht es, die Werke nun auch zu einem wirklichen Nationaleigentum zu machen. Neben ihrer Billigkeit muß eine Ausgabe der Werke, die bestimmt ist, in den breitesten Schichten der Bevölkerung Eingang zu finden, noch mehrere Bedingungen erfüllen. Sie muß vor allen Dingen leicht gefaßt sein und das Wesentliche der Opern in Musik und Text enthalten.

Das offenbar beste Darstellungsmittel ist der Klavierauszug mit Text. Nur in diesem hat der Spieler ein wirkliches Bild des Zusammenwirkens von Dichtung und Musik. Die vorhandenen Klavierauszüge sind nun aber einerseits zu schwer zu spielen und enthalten andererseits Längen, die mancher im Hause entbehren möchte.

Die vorliegende Ausgabe enthält leicht spielbare Klavierauszüge. Szenen, die auf dem Klavier schwer darstellbar sind, die nichts Neues an Motiven enthalten, deren Längen durch die üblichen Striche bei Aufführungen schon durchweg anerkannt worden sind, sind fortgelassen. Die ewig schönen Hauptszenen sind meist vollständig aufgenommen und mit unterlegtem Text sowie Angabe der Motive wiedergegeben.

Wer sie einzeln zu spielen wünscht, findet sie nach dem Inhaltsverzeichnis leicht heraus. Da die fortgelassenen Teile, inhaltlich skizziert, in dem Auszuge eingefügt sind, so ist das Werk seinem Inhalte nach völlig verständlich.

So glaubt der Verfasser die Ansprüche, die man an eine Ausgabe, welche Allgemeingut werden soll, zu stellen berechtigt ist, vollauf befriedigt zu haben. Er hofft mit dieser Ausgabe dazu beizutragen, das Werk des Meisters dem großen Publikum nahe zu bringen und verständlicher zu machen.

Rienzi,

der Letzte der Tribunen.

Große tragische Oper in 5 Akten

von

Richard Wagner.

PERSONEN.

COLA RIENZI, päpstlicher Notar.....	Tenor.
IRENE, seine Schwester.....	Sopran.
STEFANO COLONNA, römischer Patrizier, Haupt der Familie Colonna.....	Baß.
ADRIANO, sein Sohn.....	Mezzo-Sopran.
PAOLO ORSINI, römischer Patrizier, Haupt der Familie Orsini.....	Baß.
RAIMONDO, päpstlicher Legat.....	Baß.
BARONCELLI } römische Bürger.....	{ Tenor.
CECCO DEL VECCHIO }	{ Baß.
EIN FRIEDENSBOTE.....	Sopran.

Gesandte, römische Nobili, Bürger und Bürgerinnen Roms, Friedensboten, Geistliche.
Rom um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts.

Erste Aufführung am 20. Oktober 1842 in Dresden.

Die Anregung zu seiner ersten großen Oper hat Wagner durch Bulwers Roman: „Rienzi, the last of the tribunes“ erhalten. Der historische Cola di Rienzi, 1313 als Sohn eines Gastwirthes in Rom geboren, erklärte am 20. Mai 1347, gestützt auf den (nach Avignon geflüchteten) Papst und auf seine Beliebtheit beim Volke, den Freiheitsstaat, welcher der Gewaltherrschaft der Patrizier ein Ende machen sollte.

Ist auch das ganze Werk im französisch-italienischen Stil der großen heroischen Oper gehalten, so zeigt sich doch an vielen Stellen der Ausblick auf den reifen Meister.

I. Akt.

Aus der Overture.
Molto sostenuto e maestoso.

PIANO.

ff *dim.*

Ped. mit jedem Akkord.

p *pp*

pp *sempre più p*

I. Aufzug.

Steiles Felsenufer. Das Meer nimmt den größten Teil der Bühne ein. Finsternes Wetter. Heftiger Sturm. Das Schiff Dalands liegt am Ufer verankert. Es ist vom Sturm hierher verschlagen worden. Daland hat sich auf dem Felsen über die Gegend orientiert und geht wieder an Bord. Da er warten will, bis der Sturm sich ganz gelegt hat, schickt er die Mannschaft zur Ruhe.

Moderato.

p

Dal. (zum Steuermann): Nun, Steuermann, die Wa- che nimmst du wohl für mich? Gefahr ist nicht; doch gut ist's, wenn du wachst. Steuerm.: Seid außer

pp cresc. *pp* *pp*

Sorg! Schlaftrübig, Kapi-tän. (Daland geht in die Kajüte. Der Steuermann macht noch einmal die Runde und setzt sich dann am Ruder nieder. Der Sturm

pp cresc. *p* *p cresc.* *f* *p*

legt sich allmählich.)

Motiv des Matrosenliedes.

cresc. *f* (Der Steuermann gähnt. Er rüttelt sich auf, als ihm der Schlaf kommt.)

Lied des Steuermanns.
Più vivo. *Moderato.* **Più vivo.** *Moderato.*

Steuerm.: Mit Ge-wit-ter und Sturm aus fer-nem Meer, mein Mä - del, bin dir nah! Ü-ber turm-ho - he Flut vom Sü-den her, mein Mä - del,

Più vivo. *un poco accel.* **Moderato.**

ich bin da! Mein Mä - del, wenn nicht Südwind wär, ich nimmer wohl käm zu dir; ach, lie-ber Süd-wind, blas' noch mehr! Mein Mä - del ver-

cresc.

Tempo I.

langt nach mir. *p* Ho - ho - jo! Hal-lo - ho - ho! Hal-lo - ho - ho - ho! *p* Ho - ho - jel Hal-lo - ho - ho -

pp *ca.* * Ped. mit jedem Akkord.

ho - ho - ho - ho - ho - ho!

cresc. molto *f*

ca. *

Allegro. **Holländermotiv.**

ff *p* *cresc.*

(In der Ferne zeigt sich das Schiff des „fliegenden Holländers“ mit blutroten Segeln und schwarzen Masten. Es naht sich schnell der Küste.)

ca. *molto marc.*

Allegro.

f *ff* *p* *più f* *f* *ff*

Ped. mit jedem Takt. *Ped. mit jedem Takt.*

ca. * ca. * ca. * ca. * ca. * ca. * ca. * ca. *

Eine Straße in Rom, im Hintergrunde die Lateran-Kirche. Rechts das Haus Rienzi. Es ist Nacht. Die Orsini wollen Irene, die Schwester Rienzi's mit Gewalt entführen. Die Colonna treten ihnen entgegen, und es kommt zum Kampfe. Adriano, der Irene liebt, schützt sie vor beiden Parteien. Die Streitenden achten weder des Volkes noch Raimondos, der sie zu trennen versucht. Erst Rienzi's imponierendes Auftreten schafft Ruhe. Die Nobili lassen vom Streite ab und beschließen, ihn bei Tagesanbruch mit ihren Anhängern vor den Toren der Stadt auszufechten. — Vom Volke und von der Kirche gebeten und unter Zusicherung treuer Unterstützung beschließt Rienzi, die Abwesenheit der Nobili zu benutzen, ihnen die Tore zu verschließen und den Freiheitsstaat zu verkünden.

Rienzi's Kriegsruf.

Moderato e maestoso.

p *f*

Rienzi: Wohl-an, so mag es sein! Die No-bi-li verlassen bald die Stadt: Die Zeit ist da! Ihr Freunde,

ca. *

ru - hig geht in eu - re Häu - ser, und rü - stet euch, zu be - ten für die Frei - - heit!

p *pp*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ped. mit jedem halben Takt.*

Doch hö - ret ihr der Trompe - te Ruf in lang - - ge - halt - nem

f *pp*

Klang er - tö - nen, dann wa - chet auf, ei - let all' her - bei, Frei - - heit ver - künd' ich

Ro - mas Söh - nen! Doch wür - dig, oh - ne Ra - - se - rei, zeig' je - - der, daß er

Rö - - mer sei; will - kom - - men nen - net so den Tag, er rä - che

cresc.

euch, er rä - che euch und eu - re Schmach, ja euch und eu - re Schmach! Chor: Wir schwören dir Gehorsam treu,

fe rall. *a tempo* *f*

wir schwören dir Gehor - sam treu, und bald sei Ro - - ma, sei

Ro - ma wie - - der frei *p* Will - kom - men sei der ho - he Tag, will -

cresc. kom - men sei der ho - he Tag, *f* er rä - che uns und uns - re *ff* Schmach, ja uns - re

ben tenuto
Schmach, er räche uns und uns-re Schmach! *ff* Wir schwören dir Ge - hor - sam treu, ja bald, ja bald sei

Ro - ma wie - der frei! Will - kommen sei der ho - he Tag, er rä - - che, ja er rä - che uns und uns - re Schmach! (Alle trennen sich ruhig.)

Rienzi umarmt Irene, welche Adriano als ihren Retter bezeichnet.

Terzett (Irene, Adriano, Rienzi).

Agitato.

f *ca.* *

Allegro non tanto.

Rienzi: Adriano, du! Wie, ein Co-lon - na beschützt ein Mäd - - chen vor Ent - ehrung? Adr: Mein Blut, mein Le - - ben für die

Unschuld! Ri - en - zi! Wie kennst du mich nicht? Wer nannte je mich ei - nen Räu - ber? R: Du weilst, A - driano? Ziehst nicht hin -

aus zum Kampfe für Co - lon - na? Adr: Weh' mir, daß ich dein Wort versteh', er - ken - ne, was du in dir

birgst, daß ich es ah - - ne, wer du bist, und doch dein Feind, und doch dein Feind nicht werden kann! Irene, Adr., Ri: Noch

Rienzi erzählt, daß, als einst ein Colonna seinen Bruder beim Spiel erschlagen hatte, er einen Racheschwur getan habe. Obwohl Adriano eine Katastrophe vorausahnt, die sich aus dem Konflikt zwischen Rienzis Blutrache und seiner eigenen Liebe zu Rienzis Schwester ergibt, will er mit Rienzi ein Römer sein.

Allegro con brio.

schlägt in ^(sei - ner) _(die - ser) Brust ein frei - es Rö - mer - herz, *f* *p* es fühlt der Grö - ße Lust, der Schmach gewalt'gen Schmerz! Ri: Wer

trü - ge länger Schan - de? Das Volk er - he - ben wir! Wenn frei der Rö - mer Ban - de, lohnt Glück und Grö - ße dir! Ir: Noch

schlägt in sei - ner Brust ein frei - es Rö - merherz; vor die - ser Freu - de Lust ver -

schwin-det je - der Schmerz. In u. Adr: Im frei - en Rö - mer - lan - de winkt ho - he Lie - be mir, im

frei - en Rö - mer - lan - de winkt ho - he Lie - be mir! Adr: Zu süh - nen al - le Schan - de, weih'

ich dies Le - ben dir! Alle drei: Noch schlägt in die - ser Brust ein stol - zes Rö - mer - herz, es fühlt der Grö - Be

Lust, der Schmach gewalt - gen Schmerz; wer trü - ge län - ger Schan - de? Das Volk er - he - ben

wir! Wenn frei der Rö - mer Ban - de, lohnt Glück und Grö - Be dir, lohnt Glück und Grö - Be, Glück und

Grö - - Be dir! *ff*

Rienzi eilt zur Vollendung seines Werkes, indem er Irene dem Schutze Adrianos anvertraut. Die Liebenden schwören einander, was auch kommen mag, in Treue zusammenzuhalten.

Duett (Irene, Adriano).

Allegro con moto.

p *f*

p *f* *rit. - - - a tempo*

f *p* *p*

f *p* *p*

f *p* *animato*

f Bräch' auch die Welt zu - sammen, *p dolce* der Lie - be Re - gi - o - nen beuñ uns ein Va - ter - land;

♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

f riß je - der Hoff - nung Band, *p dolce* der Lie - be Re - gi - o - nen beuñ uns ein Va - ter - land; ja!

♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

Bräch' auch die Welt zu - sam - men, riß je - der Hoff - nung Band, der Lie - be Re - gi - o - nen beuñ uns ein Va - ter -

ff *cresc. poco a poco*

land, beuñ uns ein Va - ter - land, der Lie - be Re - gi - o - - - - - nen beuñ uns ein Va - ter -

ff

♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

Aus der Ferne vernimmt man den langgehaltenen Ton einer Trompete.
Finale.

land!

fff *p* *p*

♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

Aus den Häusern stürzen die Bürger und erfüllen den Platz mit dem freudigsten Tumult. — Der Tag bricht an. Der Lateran öffnet sich. Rienzi, inmitten der Geistlichkeit, vom Volke umjubelt, verkündet die Freiheit als oberstes Gesetz.

Allegro con fuoco.

p *p* *molto cresc.*

Chor: Ge - grüßt, ge-

f *più f* *ff*

♩. * ♩. *

grüßt, ge - grüßt sei, ho - her Tag! Die Stun - de naht, die Stun - de naht, die Stun - de

ff sempre

♩. * ♩. *

naht, vor - bei die Schmach, die Stunde naht, vor - bei die Schmach, die Stun - de naht, vor - bei die Schmach, vor - bei die

♩. * ♩. *

Schmach! Die Stun - de naht, vorbei die Schmach, die Stun - de naht, vor - bei, vor - bei ist die Schmach, die Stun - de

f *ff*

naht, vorbei die Schmach, die Stunde naht, vor - bei, vor - bei, vor - bei

ff

♩. * ♩. *

die Schmach!

allegro

♩. * ♩. *

II. Akt.

Das Friedensfest.
Moderato, con anima.

The first system of music features a treble clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a 3/4 time signature. The melody is marked *ff* and includes a fermata over the first measure. The bass clef part consists of a continuous eighth-note accompaniment with sixteenth-note pairs, marked with a forte dynamic. The system concludes with a fermata over the final measure.

Ped. mit jedem Takt.

The second system continues the piece. The treble clef part has a fermata over the first measure. The bass clef part features a steady eighth-note accompaniment with sixteenth-note pairs. The system ends with a fermata over the final measure.

The third system continues the piece. The treble clef part has a fermata over the first measure. The bass clef part features a steady eighth-note accompaniment with sixteenth-note pairs. The system ends with a fermata over the final measure.

Ped. mit jedem Takt.

The fourth system continues the piece. The treble clef part has a fermata over the first measure. The bass clef part features a steady eighth-note accompaniment with sixteenth-note pairs. The system ends with a fermata over the final measure.

The fifth system continues the piece. The treble clef part has a fermata over the first measure. The bass clef part features a steady eighth-note accompaniment with sixteenth-note pairs. The system ends with a fermata over the final measure.

The sixth system continues the piece. The treble clef part has a fermata over the first measure. The bass clef part features a steady eighth-note accompaniment with sixteenth-note pairs. The system ends with a fermata over the final measure.

Der Vorhang geht auf. Ein großer Saal im Capitol, dessen weit offenes Portal, von dem Treppen auf das Forum hinabführen, den Blick auf die höheren Punkte der Siebenhügelstadt erschließt. Von den Straßen her nähert sich der Gesang der Friedensboten, die endlich in feierlichem Zuge eintreten, Jünglinge in antiker, weißer Kleidung, Kränze im Haar, silberne Stäbe in den Händen.

pp

Ad. * Ad. * Ad. *

pp *p*

Chor der Friedensboten: Ihr Rö-mer, hört die Kun - de des

Ad. *

hol - den Frie - dens an! Auf Rö - mas heil - gem Grun - de wallt freu - - dig je - de

Bahn! In düst - re Fel - sen - schluch - ten drang gold - ner Son - ne Schein. In Mee - res sich - ren

mf

Buch - ten zieht froh die Se - gel ein! Denn Frie - de ist ge - kom - men, der Frei - heit

Licht ge - won - nen; denn Frie - de ist ge - kom - men, der Frei - heit Licht ge - won - nen!

f Jauch - zet, ihr Tä - ler! Froh - lockt, ihr Ber - ge! Jauch - zet, ihr Ber - ge!

Arie des Friedensboten.
Andante quasi Allegretto.

p Froh - lockt, ihr Tä - ler! Ein Friedensbote: Ich sah die Städte, sah das Land, ich zog ent-lang des

pp *ad.* * * * *ad.* * * *

Mee - res Strand; so weit das Land der Rö - mer reicht, trug mich mein Fuß be - schwingt und leicht. Und Frie - den

ad. * * * *ad.* * * * *ad.* * * * *ad.* * * *

fand ich ü - ber - all, froh tönt des Ju - bels Wi - der -

ad. * * * *ad.* * * *

hall; frei treibt der Hirt die Her - de hin, reich prangt der Fel - der

ad. * * *

marcato
Frucht - ge - winn. Der Bur - gen Wäl - le stürzen ein, denn frei will je - der Rö - mer sein, der Bur - gen Wäl - le

p

stürzen ein, denn frei will je - der Rö - mer sein. Chor: So weit das Land der Römer reicht, trug uns der Fuß be -

schwingt und leicht, und Friedenfan - dlich ü - ber - all, froh tönt des Ju - bels Wi - der - hall. Solo: Tönt froh
Chor: Frei treibt der Hirt die

Her - de hin, des Ju - - - bels Hall; *mf* der Bur - gen Wäl - le stür - zen ein, denn
reich prangt der Fel - der Frucht - ge - winn,

frei will je - der Rö - mer sein, denn frei will je - der Rö - mer

sein! *Rienzi (freudig erregt, auf die Kniee sinkend):* Dir Preis und dei - - - ner

ho - - - hein Macht! Durch dich, mein

Gott, durch dich, mein Gott, hab' ich's voll -

bracht, durch dich, durch dich, mein Gott, durch dich, mein Gott, hab'

ich's voll - bracht!

ff

Colonna, Orsino und die Nobili treten auf und grüßen Rienzi mit stolzer Unterwürfigkeit. Rienzi, ihnen mißtrauend, weist sie noch einmal darauf hin, daß er jeden Frevel gegen sein Werk streng bestrafen würde. — Die Nobili, welche mit Recht erkannt haben, daß Rienzi die Seele der Bewegung ist, beschließen nach seinem Abgang, ihn zu töten, um den Pöbel wieder unterjochen zu können.

Die Verschwörung.

Moderato ed un poco maestoso.

pp
Orsini: Heut ist das Fest in die-sen Sä - len, schließt euch um mich, ich feh - le nie! Vier-hun-dert

Lan-zen, de-nen er die Stadt verschloß, bring' ich herein, *pp* beset-ze schnell das Capi-tol, *pp* und

Agitato.
Rom gehö-ret uns! Alle: So *p* sei's, geschwo - ren ist ihm Tod, ge-schworen ist ihm Tod; *p* für uns - re Schmach, für

uns - re Schmach sei's jetzt ge - tan! *ff* So sei's, ge - schwo - ren ist ihm

Tod; für uns-re Schmach sei's jetzt ge - tan! *p* In die - sen Hal - len blu - tig *cresc.*

rot soll en - den des Ple - be - jers Bahn, soll en - den des Ple - be - jers Bahn! *ff*

f

Die Verschworenen entfernen sich. Zum Portal herein nahen festliche Züge der römischen Bürgerschaft und der Nobili. Als Rienzi erscheint, wird er jubelnd begrüßt. Die Gesandten der lombardischen Städte, Böhmens und Bayerns ziehen auf und werden von Rienzi empfangen.

**Festmarsch.
Più Maestoso.**

ff *ff*

p *mf* *f* *p* *mf*

In seiner Begeisterung verkündet Rienzi nicht allein dem ganzen italischen Bunde die Freiheit, sondern fordert in Verkennung der Grenzen seines Wirkens einen Einfluß Roms bei der Wahl des Kaisers des „heiligen römischen Reiches deutscher Nation“, womit er bei den deutschen Gesandten größte Bestürzung hervorruft. (4. Akt!)

Festlicher Tanz (die Vereinigung des alten und neuen Roms versinnbildlichend).
Allegro maestoso.

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a complex melodic line with various ornaments and fingerings (1, 2, 4). The bass staff provides harmonic support with chords and single notes. Performance markings include 'Rit.' and asterisks.

Second system of musical notation, continuing the piece. The treble staff has a more active melodic line. The bass staff features a steady accompaniment. Performance markings include 'Rit.' and asterisks.

Third system of musical notation. The treble staff shows a melodic line with accents. The bass staff has a rhythmic accompaniment. Performance markings include 'f', 'ff', and 'Rit.'.

Fourth system of musical notation. The treble staff features a melodic line with accents. The bass staff has a rhythmic accompaniment. Performance markings include 'ff' and 'Rit.'.

Orsino hat sich während des Tanzes an Rienzhi gedrängt und führt einen Dolchstoß gegen seine Brust, die Rienzhi aber, einen Überfall ahnend, durch ein Panzerhemd geschützt hatte. Die Nobili werden nach kurzer Gegenwehr überwältigt.

Finale.
Allegro.

Fifth system of musical notation, the beginning of the finale. The treble staff starts with a melodic line marked 'mf' and 'cresc.'. The bass staff has a rhythmic accompaniment. Performance markings include 'mf', 'cresc.', and 'ff'. The text 'Chor des Volkes: Ri-' is visible.

Sixth system of musical notation, continuing the finale. The treble staff has a melodic line with accents and fingerings (4, 3, 1, 4). The bass staff has a rhythmic accompaniment. Performance markings include 'ff' and 'Rit.'.

Die Nobili werden zum Tode verurteilt. Adriano und Irene flehen um das Leben des Vaters. Schließlich bittet Rienzi das Volk um Gnade für seine Mörder, und dieses, wenn auch widerwillig, gesteht ihm dieselbe zu. Adriano und Irene preisen Rienzi als Friedenshelden, und das Volk stimmt mit ein.

Allegro molto vivace.

In. u. Adr: Ri - en - zi, dir sei Preis, dein Na - me hoch - geehrt! Dich schmük - ke Lorbeer - reis, ge - seg - net sei dein Herd! So lang als Roma

steht, ans En - de aller Welt, dein Na - me nie vergeht, du ho - her Friedens - held! Chor: Ri - en -

- zi, dir sei Preis, dein Na - me hoch - geehrt; dich schmük - ke Lorbeer - reis, ge - seg - net sei dein Herd! So lang als Roma

steht, ans En - de aller Welt, dein Na - me nie ver - geht, du ho - her Friedens - held!

Presto.

Preis sei dir! Ho - her Held!

Tempo I.

III. Akt.

Platz in Rom. Zertrümmerte Säulen und umgestürzte Capitäle. Die Sturmglocke läutet.— Die Nobili sind nachts entflohen und rüsten sich zur Wiedereinnahme der Stadt. Rienzi, dem das Volk seine unzeitige Milde vorwirft, da der dadurch heraufbeschworene Kampf jetzt auch Opfer aus dem Volke koste, weiß durch seinen begeisterten Aufruf zu den Waffen diese Anschuldigung gegen ihn noch einmal zu ersticken. Alles eilt fort sich zu rüsten.

Arie des Adriano.

Andante.

Adriano: In sei-ner Blü- te bleicht mein Le-ben, da- hin, da- hin ist all' mein Rit-ter-tum; der Ta- ten Hoff-nung

ist ver-lo-ren, mein Haupt krönt nimmer, krönt nimmer Glück und Ruhm. Mit trü- bem Flor um- hül- let sich mein

Stern im er- sten Ju- gendglanz; durch dü- stre Glu- ten drin- get selbst der schönsten Lie-be Strahl ins

Meno mosso.

Herz. Mit trü- bem Flor um- hüllt mein Stern sich im er- sten Ju- gend- glanz; durch dü- stre Glu- ten drin- get

selbst der schönsten Lie- be, der schön- sten Lie- be Strahl ins Herz, der schön- sten Lie- be Strahl ins

Herz! *p* In seiner Blü- te bleicht mein Le- ben, da- hin, da- hin ist all' mein Rittertum; der

Ta- ten Hoffnung ist ver- lo- - ren, mein Haupt krönt nim- mer, krönt nim- mer Glück und

Adriano beschließt, durch seine Überredungskunst die Versöhnung zwischen seinem Vater und Rienzi herbeizuführen.

Vivace.

Ruhm! *p* Mit Kraft und Se- gen waff- ne mich! Ver- söh- *cresc.*

- nung sei mein hei- lig Amt! *p* Mit Kraft und Se- - gen waff- ne

mich! Ver- söh- *cresc.* - nung sei mein hei- lig Amt, Ver- söh- - nung sei mein

hei- - lig Amt! (*Preilt ab.*) *ff*

Der Aufzug des Heeres.
Tempo di marcia.

(Alle weaffenfähigen Bürger Roms ziehen kampferüstet auf.)

ff

tenuto

(Priester und Mönche im Zuge.)

mf

p dolce

(Frauen und Jungfrauen geleiten den Zug.)

1. 2.

Rienzi: Der Tag ist da, die Stun-de naht, zur Süh-ne tausend-jähr-ger

Maestoso.

Schmach! So stimmt denn an den Schlachtgesang, er soll der Feinde

Red. *

Schlachthymne. *)
Allegro energico.

Schrecken sein! San - to spi - ri - to ca - va - lle - re!

Red. *

Chor: Auf, Römer auf, für Herd und für Altäre! Fluch dem Verräter an der Römer Ehre! Nie sei auf Erden ihm die

Red. *

Schmach verziehn, Tod seiner Seel, es lebt kein Gott für ihn! Trompeten, schmettert, Trommeln wirbeln drein, es soll der

Red. *

Sieg der Römer An - teil sein. Ihr Rosse stampfet, Schwerter, klirret laut, heut ist der Tag, der eu - re Sie - geschaut! Pa -

Red. * Red. *

wie - re weht, blinkt hell, ihr Spee - re! Rienzi u. d. Priest. San - to spi - ri - to ca - va - lle - re!

Red. * Red. * Red. *

*) Nach Bulwer, übersetzt von Bärmann. Die Anfangsworte bedeuten: „Der Heilige Geist sei unser Streiter!“

Chor: San - to spi - ri - to ca - va - lie - re! (Begeistert schlagen alle Kämpfer mit den Schwertern auf die Schilde.)

Als sich der Kriegszug in Bewegung setzen will, versucht Adriano noch einmal mit dem Versprechen, mit seinem eigenen Leben für den Frieden zu bürgen, Rienzi zurückzuhalten. Der aber gibt das Zeichen zum Aufbruch: Das Schicksal nehme seinen Lauf!— Adriano ist unschlüssig bei Irene zurückgeblieben. Beide bitten mit den Frauen der Krieger um Hilfe in der Not.

Finale. Irene, Adr. u. die Frauen: O heil - ge Jung - frau, hab' Er - bar - men, bring' Hil - fe mir in die - ser Not! Laß uns sie schau in Sie - ges - schö - ne, und ih - ren Fein - den sen - de Tod! Ma - ri - al Steh' im Staub mich flehn,

o blick her ab aus Him - mels - höhn!

Die Bürger Roms kehren siegreich zurück. In das Siegeslied hinein mischt sich wiederum das Murren über die vom Volke gebrachten blutigen Opfer, und Adriano schwört Blutrache an der Leiche seines Vaters. Rienzi will die Siegesstimmung beim Volke erhalten und ruft, wenn auch innerlich erschüttert, zum Siegeszuge auf.

Allegro.

Chor: Auf, auf, auf! Im Tri-umph zum Ca - pi - toll!

Allegro molto.

Er - tö - net laut, ihr Freu - den - lie - der und ehrt die

tap - fern Sie - ger hoch! Die Frei - heit kehrt für im - mer wie - der, zu En - de, zu

En - de ist das Skla - ven - joch! *ff sempre* Ju - bel - chor, schal - le laut! Zu

End' ist Skla - ven - joch!

Platz vor der Laterankirche. Nacht. — Schnell hat sich im Volke der Stimmungsumschwung gegen Rienzi vollzogen. Das Volk ist mißgestimmt, weil viel Bürgerblut geflossen ist. Zudem haben Raimondo und die deutschen Gesandten Rom verlassen. Kaiser und Papst zürnen, eine Folge von Rienzis Verhalten. Adriano benutzt diese Stimmung und zettelt eine Verschwörung gegen Rienzi an.

Rienzi von Volk und Kirche verlassen.

Più maestoso.

(In feierlichem Zuge begeben sich Priester und Mönche in die Laterankirche.)

Da das Volk Raimondo im Zuge bemerkte, wird die Stimmung wieder schwankend, und Adriano beschließt, gegebenenfalls selbst zu handeln. Rienzi schreitet im feierlichen Zuge zum Dankesgottesdienst. Als er bei der Treppe zur Laterankirche angekommen ist, tritt ihm Raimondo mit Priestern und Mönchen entgegen.

Grave.

Chor im Lateran: *pp* Ve. væ ti-bi male - di-cto! Jam te justus en - se stricto vin - dex ma - net an - gelus. *)

*) Weh, weh, dir Verfluchtem! Schon bedroht dich der rächende gerechte Engel mit gezücktem Schwert.

d. Priester u. Reim. *ff* *2.* (im Portal erscheinend) Zu rü- cke! Dem Rei - nen nur er - schließt die Kir - che

sich! Du a - ber bist ver - flucht im Bann *ff* ist, wer dir *ff* treu!

Alles Volk ist entsetzt von Rienzi geflohen. Adriano versucht vergeblich, Irene mit sich zu ziehen. Während der Gesang in der Kirche verhallt, verweilen Rienzi und Irene in langer Umarmung allein auf dem leeren Platze.

Chor im Lateran: *pp* Vae, vae ti-bi male-dicto! Jam te justus en-se stricto vindex ma - net an - ge - lus.

Der Vorhang sinkt. V. Akt: Eine Halle im Kapitol. Rienzi, allein, verweilt im Gebet.

Gebet des Rienzi. Lento. *p* Rienzi: Allmächtiger Va - ter, blick' her - ab! Hör'mich im Stau - be zu dir flehn. Die Macht, die mir dein Wun - der gab, laß jetzt noch nicht zu Grun - de gehn! *pp* Du stärktest mich, du gabst mir ho - - he'

legato
Ped. mit jedem halben Takt

Kraft, du lie - hest mir er - hab'ne Ei - - genschaft, zu hel - fen dem, der nie - drig

denkt, zu he - ben, was im Staub ver - senkt. Du wandeltest des Vol - kes Schmach zu

Ho - heit, *cresc.* Glanz und Ma - je - *f* stät! *p* Gott, ver - nich - te nicht das Werk,

più animato

pp das dir zum Preis er - rich - tet steht! *cresc.* - - - *mf* Ach, lö - se, Herr, die tiefe

Nacht, *pp* die noch der Men - schen See - le deckt! *mf* Schenk' uns den

Abglanz dei - ner Macht, die sich in *ff* E - - wig - keit er - *rit.* streckt!

Tempo I.

Mein Herr und Va - ter, o blik - ke her - ab, sen - ke dein Au - ge aus dei - nen Höhn! Mein

Gott, der ho - he Kraft mir gab, er hö - re mein tief - in - brün -

Melodie in der linken Hand hervorheben!

- stig Flehn!

pp dolce

Irene ist allein ihrem Bruder treu geblieben, welcher sein ganzes Leben seiner Braut: Roma geweiht hat.

Cavatine.

Andante.

p Mein Le - ben weih - - te ich ein - zig nur ihr,

ihr mei - ne Ju - - gend, meine Man - nes - kraft, denn se - hen wollt' ich sie, die

ho - he Braut, ge - krö - net, ge - krö - net als Kö - nigin der Welt; denn

wis - se: Ro - ma heißt meine Braut!

Adriano versucht, Irene von dem fluchbeladenen Bruder fortzuziehen, da das Volk schon im Begriff ist, das Capitol in Brand zu stecken. - Verwandlung: Platz vor dem Capitol mit dem anstürmenden Volk. Ein letzter Versuch Rienzis, die Römer an ihren Schwur zu erinnern, wird niedergeschrien.

Finale.

Allegro.

ff sempre
Chor: Auf! Auf! Ehrt der

Kir - che Hoch - ge - bot! Ver - der - ben tref -

- fe ihn und Tod! (Adriano erreicht an der Spitze der zurückkehrenden Nobilli den Platz und dringt in

das brennende Capitol, welches zusammenstürzend ihn, Rienzi und Irene unter den Trümmern begräbt. Die Nobilli üben blutige Vergeltung an den Bürgern für die erlittene Niederlage.)

Lohengrin.

Romantische Oper in drei Akten
von
Richard Wagner.

PERSONEN.

HEINRICH DER VOGLER, deutscher König.....*Baß.*
 LOHENGRIN.....*Tenor.*
 ELSA VON BRABANT.....*Sopran.*
 HERZOG GOTTFRIED, ihr Bruder
 FRIEDRICH VON TELRAMUND, brabantischer Graf.....*Bariton.*
 ORTRUD, seine Gemahlin.....*Sopran.*
 DER HEERRUFER DES KÖNIGS.....*Baß.*
 Vier brabantische Edle.
 Vier Edelknaben.

Sächsische und thüringische Grafen und Edle. Brabantische Grafen und Edle.
 Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte.

Antwerpen, erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Erste Aufführung 28. Aug. 1850 (Goethefeier) in Weimar durch Liszt. Erste Aufführung in Bayreuth 20. Juli 1894.

Den Stoff zur Oper „Lohengrin“ hat Wagner einem mittelalterlichen bayrischen Gedichte „Loherangrin“ entnommen. Dieses Gedicht behandelt die alte Sage vom „Schwanenritter“. Wagner hat hiermit die keltische Sage vom Gral verbunden und zu einem einheitlich geschlossenen dramatischen Gebilde verarbeitet.

Das Vorspiel schildert das Herabschweben und das Entschwinden des Grals in einem großen crescendo und decrescendo.

Vorspiel.

Langsam. 8 Gralmotiv.

PIANO.

ca. *

ca. *

ca. *

pp Gralmotiv.
p
linke Hand hervortreten
 * * *

p
 * * *

dim.
 * * * * *

Gralmotiv.
mf *p*
 * * *

mf *cresc.*
 * * *

f *cresc.* *ff*
 * * * * * * * *

8. *ff* *dim.-*

*La. * La. * Ped. mit jedem Viertel.*

p *più p*

*La. * La. * La. **

8. 8. *pp* *pp* *pp*

*La. * La. * La. **

Gralmotiv.

I. Akt.

Aue am Ufer der Schelde bei Antwerpen. König Heinrich unter der Gerichtseiche; zu seiner Seite Grafen und Eide vom sächsischen Heerbann. Gegenüber brabantische Grafen und Edle, an ihrer Spitze Friedrich von Telramund, zu dessen Seite Ortrud.

Die Anklage.
Ziemlich lebhaft.

p *cresc.* *f*

*La. * La. * La. **

(Auf ein Zeichen des Heerrufers blasen vier Trompeter den Königsruf.)

ff *ff* *ff*

*La. * La. * La. **

p *f*

Heerrufer: Hört! Gra - fen, Ed - le, Frei - e von Bra - bant! Hein - rich, der Deutschen Kö - nig, kam zur

*La. * La. * La. **

p

Statt, miteuch zu din - gennach des Rei - ches Recht. Gebt ihr nun Fried' und Fol - ge dem Ge - bot?

p *f*

(an die Waffen schlagend)

Die Brabanter: Wir ge - ben Fried' und Fol - - ge dem Ge - bot! Will - kom - men, will -

ff

Königsrufmotiv.

kom - men, Kö - nig, in Bra - bant!

f *p*

König Heinrich ist nach Brabant gekommen, da er vernommen, daß die Männer von Brabant, die er zur Heeresfolge gegen die Ungarn entboten hatte, in Zwietracht geraten seien. Friedrich von Telramund, der Vormund der Kinder des weiland Herzog von Brabant (Elsa und Gottfried) berichtet: Elsa sei eines Tages mit dem Knaben lustwandelnd zum Wald gegangen und sei ohne Gottfried zurückgekehrt.

Langsamer.

Friedr: Nun führ' ich Kla - ge wider El - sa von Brabant; des

ff

Lebhaft.

Bru - dermor - des zeih' ich sie! König: Ruft die Be - klag - te her! Be - gin - nen soll nun das Ge -

ff

Königsrufmotiv.

(Das Gericht wird unter großer Feierlichkeit bestellt und Elsa von dem Heerrufer zur Stelle gerufen.)

Langsamer.

ff *dim.* *trem.* *f* *p*

richt! Gott, laß mich wei - se sein.

Elsa erscheint vor Gericht.

Mäßig langsam. Elsas Unschulds-Motiv.

sehr zart

p (Elsa schreitet mit ihren Frauen langsam vor.) Männerchor: Seht hin! Sie naht, die hart Be-klag-te!

p Ha! Wie er-scheint sie so licht und rein!
pp trem.

pp Der sie so schwer zuzei-hen wagte, *p* wie sicher muß der Schuld er

Elsas Traumvision.
Langsam.

scin!
pp (Der König fordert Elsa auf, sich ihm anzuvertrauen.) Elsa: Ein-sam in trü-ben Ta-gen hab' ich zu Gott ge-fleht, des

Her-zen tief-stes Kla-gen er-goß ich im Ge-bet. Da drang aus mei-nem Stöh-nen ein Laut so kla-ge-voll, der zuge-

pp trem.

walt'-gem Tö-nen weit in die Lüf-te scholl:
ff *dim.* ich hört ihn fern hin hal-len, bis

Langsam.

kaum mein Ohr er traf; mein Aug' ist zu-ge-fal-len, ich sank in sü-Ben Schlaf. Chor: Wie sonder-bar, träumt sie, ist sie entrückt?

Gralmotiv.

Kön: El-sa, verteidge Dich vor dem Ge - richt! (Elsas Mienen gehen zu dem Ausdruck schwärmerlecher Verklärung über) Elsa: In lichter Waffen

Lohengrinmotiv.
Belebter.

Schei - ne ein Rit - ter nah - te da, so tugendli-cher Rei - ne ich kei - nen noch er - sah: ein golden

Horn zur Hüften, ge - leh - net auf sein Schwert, so trat er aus den Lüf - ten zu mir, der Rek - ke

wert. Mit züch - ti-gem Ge-bah - ren gab Trö - stung er mir ein: des

Rit - ters will ich wah - ren, er soll mein Strei - ter sein! Er soll mein Strei-ter sein!

p
Alle Männer: Be-wah - - re uns des Him - - mels Huld, daß

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩.

Die Bestellung des Gottesgerichtes.
zart
klar wi. se - - hen, wer hier schuld. *pp*

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩.

pp

♩. * ♩. * ♩. * ♩.

Da der König nicht wagt, in dieser schweren Sache selbst zu entscheiden, überläßt er Gott das Urteil. Elsa wählt als ihren Streiter in diesem Gottesgericht den ihr im Traumeverheißenen Ritter, dem sie als Lohn für seine Tat die Krone des Herzogs von Brabant und ihre Hand verspricht. Da der Ritter indes nicht anwesend ist, fordert der Heerrufer feierlich zum Kampfe auf.

ff
Heerrufer: Wer hier im Got-teskampf zu strei-ten kam für El - sa von Brabant, der tre - te vor! der tre - te vor!

pp *pp* *pp* *p*
Sehr bewegt.
Elsa: (mit ihren Frauen betend) Du tru-gest zu ihm
Die Männer: In düst'-rem Schweigen rich - tet Gott.

♩. * ♩. * ♩. * ♩.

mei - ne Kla - ge, zu mir trat er auf dein Ge - bot: o Herr, nun mei-nem Rit - ter

sa - ge, daß er mir helf' in mei-ner Not! Laß mich ihn sehu, wie ich ihn sah,

p *pp* *cresc. -*

Lohengrins Ankunft.
Lebhaft.

wie ich ihn sah, sei er mir nah! Chor: (dureinander, sich auf Lohengrins Ankunft aufmerksam machend) Seht! Seht!

f *p* *pp* Lohengrinmotiv.

Lo. *

Welch ein seltsam Wunder! *p* Wie? Ein Schwan? Ein Schwan zieht einen Nachen dort heran! Ein Ritter drin! Ein

Rit-ter drin hoch aufgerichtet steht! Wie glänzt sein Waffenschmuck! Das Aug' ver - geht vor solchem

mf

Glanz! *mf* Seht, näher kommt er an! Seht! Seht! Dort! Immer näher. - seht! kommt er schon her-an!

Ped. mit jedem Takte.

An einer gold-nen Ket-te zieht der Schwan! An einer goldnen Kette zieht der Schwan! An einer gold-nen Kette zieht der Schwan:

f Lohengrinmotiv.

Lo. * Lo. * Lo. *

8

Seht hin! Er naht! Seht, er naht! Ein Wunder, ein Wunder, ein Wunder ist gekommen, ein uner-

ff

Ad. *

8

hör - tes Wunder! Ein Wunder, ein Wunder, ein Wunder ist ge-

ff

Ad.

8

Lohengrinmotiv.
(Lohengrin ist am Ufer angekommen.)

kommen, ein unerhör - tes, nie - ge - seh - nes Wunder! Ge - grüßt, du

fff

Ad. *

8

gott - ge - sand - ter Held! Sei ge - grüßt, sei ge - grüßt, du gottge-sandter Mann! Sei ge - grüßt, sei ge - grüßt, du

* *Pedal mit jedem halben Takt.*

gott-ge-sandter Mann, sei ge-grüßt! Sei ge-grüßt, sei ge-grüßt, du gott-ge-sandter Mann! *dim.*

ff

Ad. *

8

Gralmotiv.
Langsam.

p (Loh. verläßt den Nachen und neigt sich zum Schwan.)

rit. e dim.

pp

Loh. Nunsel bedankt, mein He - ber Schwan!

pp

Ad. *

Zieh' durch die wei-te Flut zurück, da-hin, wo-her mich trug dein Kahn, keh'r wieder nur zu un-serm Glück! Drum sei ge-treu dein

Dienst getan! *pp* Leb'wohl! Leb'wohl, mein lieber Schwan! (zum König:) *p* Zum Kampf für eine Magd zu stehn, der schwere Klage ange-

Lohengrin und Elsa.
Gralmotiv.

tan, bin ich ge-sandt: nun laßt mich sehn, ob ich zurecht sie treffe an! (zu Elsa:) So sprich denn, El-sa von Bra-bant! Wenn ich zum Streiter dir er-

nannt, willst du wohl ohne Bang'und Gra'n dich meinem Schutze an-ver-traun? *f* Elsa: *p* Mein Held, mein Retter, nimm mich hin! Dir geb'ich

al-les, was ich bin! *f* Loh.: *p* Wenn ich im Kampfe für dich sie-ge, willst du, daß ich dein

Gralmotiv.

Gat-te sei? *pp* Elsa: Wie ich zu deinen Fü-Ben lie-ge, geb'ich dir Leib und See-le frei! Loh.: *p* El-sa, soll ich dein Gat-te hei-Ben,

soll Land und Leut' ich schirmen dir, soll nichts mich wieder von dir reißen, mußt Eines du geloben mir:

Warnungsmotiv.
sehr langsam

Nie sollst du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen, woher ich kam der Fahrt, noch wie mein Nam' und Art. Elsa: Nie,

Warnungsmotiv.
sehr bestimmt.

Herr, soll mir die Frage kommen. Loh-Elsa! Hast du mich wohl vernommen? Nie sollst du mich befragen, noch Wissens Sorge

tragen, woher ich kam der Fahrt, noch wie mein Nam' und Art! Elsa: Mein Schirm, mein Engel, mein Erlöser, der fest an meine

Unschuld glaubt! Wie gäb es Zweifels Schuld, die größer, als die an dich den Glauben raubt? Wie du mich schirmst in meiner

Not, so halt' in Treu ich dein Gebot. Loh-Elsa: ich liebe dich!

pp Chor: Welch' holde Wun - der! Ist's Zauber, der mir an - ge-tan? Ich fühl' das Herz mir vergehn, schau' ich den hehren

Mann, ich fühl' das Herz mir vergehen, schau' ich den won-ne-vol-len Mann! *cresc.* *mf*

Die Freunde Telramunds raten ihm vergebens, vom Kampfe abzustehen. Feierlich wird der Kampf vorbereitet.

Das Gebet vor dem Gericht.
Feierlich.

f Kön.: Mein Herr und Gott, nun ruf' ich dich, daß du dem Kampf zu-ge-gen seist! Durch

Schwertes Sieg ein Ur-teil sprich, daß Trug und Wahr-heit klar er-weist! Alle: Des Rei-
nen

Arm gib Hel - den - kraft, des Fal - - schen Stär - ke sei er - schlafft:

mf so hilf uns, Gott, zu die - - ser Frist, weil uns - re

Weis - - heit Ein - falt ist! So kün - - de nun dein wahr Ge -

richt, *mf* du Herr und Gott, nun zög - re nicht! Du, Herr, *mf*

cresc. mein Gott, nun zög - re nicht! *ff*

Elsas Jubelgesang.
Sehr lebhaft.

(Telramund unterliegt im Gotteskampf, wird aber von Lohengrin begnadigt.) Elsa: O *ff* fänd' *mf* ich Ju - bel-wei-sen,

deinem Ruhme gleich, dich wür - dig zu prei - sen, an höchstem Lo-be reich! In dir muß ich ver-ge - hen, vor

Ped. mit jedem Takte.

dir schwind'ich da-hin! Soll ich mich se - - lig se - - hen, nimm al - les,

al - les, was ich bin, nimm al - les, nimm

Schlußchor.
Lohengrinmotiv.

al - les, was ich bin!
Chor: Er - tö - ne, Sie - ges - wei - se, dem Hel - den laut zum

Prei - se! *immer ff* Ruhm dei - ner Fahrt, Preis dei - nem Kommen! Heil dei - ner

Art, Schüt - zer der Frommen! Preis dei - ner Fahrt! Heil dei - ner Art!

Dir tö - nen Sie - ges - wei - sen! *ff* Heil dir! Heil dir! Heil dei -

ner Art!

II. Akt.

In der Burg von Antwerpen, im Hintergrunde der Pallas, links die Kemenate, rechts der Münster. – Nacht. – Telramund und Ortrud, beide in knechtischer Tracht, sitzen auf den Stufen des Münsters. Telramund beklagt seine verlorene Ehre. Ortrud weckt in ihm den Gedanken, daß Lohengrin ihn mit Zaubers Kraft geschlagen habe und drängt Friedrich zur Rache.

Ortrud und Telramund.

Mäßig langsam.

pp

p

Rachemotiv.

pp

molto cresc.

ff

dim.

p

Ort.u.Friedr: Der Ra - che Werk sei nun be - schwo -

ren aus mei - nes Bu - sens wil - der Nacht! Die ihr in sü - ßem Schlaf ver -

lo - ren, wißt, daß für euch das Un - heil wacht! Die ihr in

sü - ßem Schlaf ver - lo - ren, wißt, daß für euch das Un - heil wacht!

pp

dim.

pp

Elsas Gesang.

Langsam.

pp *p* *dolce*
 (Elsa tritt auf den Söller hinaus, ohne Ortrud und Telramund zu bemerken.)

Motiv des Brautzeuges.

p *dim.* *pp*
 Elsa: Euch Lüften, die mein Klagen so traurig oft er-

dolce
 füllt, euch muß ich dankend sa-gen, wie sich mein Glück ent-hüllt. Durch euch kam er ge-zo-gen,

ihr lächeltet der Fahrt, auf wil-den Meeres-wo-gen habt ihr ihn treu be-wahrt. Zu trocken mei-ne

etwas ritardierend

pp
 Zöh-ren hab' ich euch oft ge-müht; wollt' Küh-lung nur ge-wäh-ren der Wang', in Lieb'er-glüht!

Wollt' Küh-lung nur ge-wäh-ren der Wang', in Lie-be, in

Lie - be, in Lieb' er - glüht! In Lie - - - be! Ortr.: El - sa!

Ortruds Rachejubil.

Telramund hat sich verborgen. Ortrud ruft Elsa an und bittet sie heuchlerisch um Obdach. Elsa verläßt den Söller, um sie einzulassen. Ortrud springt in wilder Begeisterung auf.

Sehr lebhaft.

Ortr.: Ent - weih - - - - te

Göt - - - - ter! Helft jetzt mei - ner Ra - che!

Be - straft die Schmach, immer ff die

hier euch an - ge - tan! Stärkt mich im

Dienst eu - rer heil' - gen Sa - che! Ver - nich - tet der Ab - trünn' - gen schnö - den

molto cresc. *ff*

Wahn! *ff* Wo - dan! *ff* Dich Star - ken ru - fe ich! *ff*

ff

Frei - a! *ff* Er - hab - ne, hö - re mich! *ff* Seg - net mir

Trug und Heu - che - lei, daß glück - lich mei - ne Ra - *ff*

che sei! *ff* Elsa: Or - trud! wo bist du? *p*

Ortrud und Elsa.

Elsa und zwei Mägde mit Lichten treten aus der unteren Tür auf.
Ortrud hat sich demütig vor Elsa niedergeworfen.

p Ortr.: Hier, zu dei - nen Fü - Ben. Elsa: Hilf Gott! So *f*

muß ich dich er - blik - ken, *p* die ich in *f* Stolz und *p* Pracht nur *f* sah! *p*

Als Dank für die huldreiche Aufnahme warnt Ortrud Elsa, nicht blind dem Glück zu trauen.

Langsamer.

Rachemotiv.

Warnungsmotiv.

Ortr.: Könn-test du er-fassen, wie dessen Art so wundersam, der

nie dich möge so ver-lassen, wie er durch Zauber zu dir kam! (Ungläubig und mitleidvoll antwortet:)

Elsa: Laß zu dem Glau - ben dich be - keh-ren: es gibt ein Glück, es gibt ein Glück, das oh - ne

sehr ruhig, doch nicht zu langsam

Reu! Ortr.: (für sich) Ha! dieser Stolz, er soll mich leh-ren, wie ich be - kämpfe ih - re Treu, er soll mich's leh-ren! Gen ihn will ich die

Treu - e, laß zu dem Glau - ben dich neu be - keh - ren: es gibt ein Glück, es Waffen kehren, durch ihren Hochmut werd' ihr Reu, durch ih - ren Hochmut werd' ihr Reu! Gen ihn will ich die Waffen'

Lebhaft.

gibt ein Glück, ein Glück, das oh-ne Reu, ein Glück, das oh - ne Reu! Reu! Reu! Reu!

Elsa führt Ortrud in die Kemenate. Der Tag bricht an. Türmer blasen ein Morgenlied. Brabantische Edle und Mannen versammeln sich. Der Heerrufer verkündet, daß Friedrich Telramund in Bann und Acht sei. Edelknaben verkünden das Nahen Elsas.

Edelknaben: Macht Platz! Macht

Platz für El - sa, uns - re Frau:

Allmählich langsamer.

Die will in Gott zum Mün - ster gehn.

Bereits ziemlich langsam.

Der Zug zum Münster.
Langsam und feierlich.

(Ein langer Zug von Frauen in reichen Gewändern schreitet aus der Kemenate dem Münster zu.)

cresc. - - - mf dim. p

(Elsa ist im Zuge aufgetreten; Ortrud folgt.)

* *mf* * *p* * *mf* * *p* * *mf* * *p* *

cresc.

* *mf* * *p* * *mf* * *p* *

mf *dim. p*

Chor: Ge-seg - net soll sie schrei - ten, die lang' in De - mut lilt;

* *mf* * *p* * *mf* * *p* * *mf* * *p* * *mf* * *p* *

Gott mö-ge sie ge - lei - ten, Gott hü - te ih - ren Schritt! Gott hü - te ih - ren Schritt!

* *p* * *mf* * *p* * *mf* * *p* * *mf* * *p* *

pp

Sie naht, die En - - - - - gel -

* *pp* * *mf* * *pp* * *mf* *

glei - - - che, von keu - - - scher

* *pp* * *mf* * *pp* * *mf* *

Glut ent - brannt! Heil dir! Heil dir, o

mf

Tu - gend - rei - che! Heil El - sa von Bra - bant! Ge segnet sollst du

schrei - ten! Ge - seg - net sollst du schreiten! Ge - seg - net sollst du schrei - ten. Heil! Heil! El - sa von Bra -

bant! Heil El - sa von Bra - bant! Heil! Heil! Heil dir! Heil

cresc. *molto cresc.* *ff*

Sehr lebhaft und schnell.

El - sa von Bra - bant! (Ortrud verwehrt Elsa den Vortritt an den Stufen des Münsters.) Ortr: Zu - rück, El - sa!

fff *f* *f*

Gemessener.

Nicht länger willich dul - den, daß ich gleicheiner Magd dir folgen soll! Wenn falsch Ge - richt mir den Ge - mahl ver - bann - te,

f *p* *mf* *p*

war doch sein Nam' im Lan - de hoch - ge - ehrt; als al - ler Tu - gend Preis ma -

ihn nur nann - te, ge - kannt, ge - fürch - tet war sein tapf' - - res Schwert. Der

Dei - ne, sag'! wer soll - te hier ihn ken - nen, ver - magst du selbst den Na - men nicht zu nen - nen!

Auch Telramund wiederholt vor dem König, Lohengrin und den Rittern die Frage nach der Herkunft Lohengrins und vergrößert dadurch Elsas Angst und Unsicherheit.

Friedrichs Anklage.
Langsamer.

Fdr: Den kla - ge ich des Zau - bers an! Nach Na - men, Stand und Eh - ren *f* frag' ich ihn laut

vor al - ler. Welt! Wer ist er, der ans Land geschwommen, ge - zo - gen von ei - nem wilden Schwan? Wem solche Zauber - tie - re frommen, des

Rein - heit ach - te ich für Wahn! Nun soll der Klag' er Re - de stehn, ver - mag er's, so geschah mir Recht, wo

Motiv des Hochzeitsjubels.

ff
ff Melodie hervortreten lassen.

3

3

3
8
ff
dim.
*
ad.

p

Brautchor.

Das Brautgemach, rechts ein Erkerturm mit offenem Fenster.
Musik und Gesang hinter der Bühne, sich nähernd.

Mäßig bewegt.

p

Chor: Treulich ge - führt zie - het da - hin, wo euch der Se - gen der Lie - be be - wahr!

Siegreicher Mut, Minne - ge - winn eint euch in Treue zum se - ligsten Paar. mf Streiter der Tugend, schreite vor - an!

Tu - gend - rei - che! Heil dir! Heil dir! Heil dir!

dir! Heil El - sa von Bra - bant! Heil dir!

Feierlich geleitet der König Elsa und Lohengrin die Stufen des Münsters hinauf. Zurückschauend erblickt Elsa Ortrud, welche drohend die Rechte erhebt. Ängstlich schmiegt Elsa sich an Lohengrin.

Warnungsmotiv.

p (Orgel im Münster.) *pp* *ff* *p*

ff

III. Akt.

Vorspiel. Das Vorspiel schildert das rauschende Hochzeitsfest.

Sehr lebhaft.

ff

p *ff*

Motiv des Hochzeitsjubels.

ff *Melodie hervortreten lassen.*

ff *dim.*

p

Brautchor.

Das Brautgemach, rechts ein Erkerturm mit offenem Fenster.
Musik und Gesang hinter der Bühne, sich nähernd.

Mäßig bewegt.

p

Chor: Treulich ge - führt zie - het da - hin, wo euch der Se - gen der Lie - be be - wahr!

Siegreicher Mut, Minne - ge - winn eint euch in Treue zum se - ligsten Paar. *mf* Streiter der Tugend, schreite vor - an!

p
Zierde der Jugend, schreite vor an! Rauschendes Fe-stes seid nun ent-ron-nen, Wonne der Her-zens sei euch ge-won-nen!

Die Türen werden geöffnet. Rechts treten die Frauen auf, welche Elsa – links die Männer mit dem König, welche Lohengrin geleiten. Edelknaben mit Lichtern voraus.

Duf-ten-der Raum, zur Lie-be ge-schmückt, nehmt euch nun auf, dem Glanze ent-rückt. *p* Treu-lich ge-führt, zie-het nun ein, *mf*

wo euch der Se-gen der Lie-be be-wahrt! Sieg-rei-cher Mut, Min-ne so rein eint euch in Treu-e zum *f* se-lig-sten

Etwas langsamer.

p Paar, zum se-lig-sten *p* Paar! *pp* *mf* (Acht Frauen umschreiten feierlich Lohengrin und Elsa.)

Die Frauen: Wie Gott euch *pp* se-lig weih-te, zu Freu-den weihn euch wir. *mf* (Sie halten

einen zweiten Umzug.) *pp* In Lie-bes-glücks Ge-lei-te denkt lang

Ersies Zeitmaß.

der Stun-de *mf* hier! (Der König umarmt Lohengrin und Elsa. Die Frauen und Männer verlassen das Gemach.) *p*

Chor: Treulich be-wacht blei-bet zu-rück, wo euch der

Se-gen der Lie-be be-wahr! Sieg-reicher Mut, Min-ne und Glück eint euch in

decesc.

Treu-e zur se-lig-sten Paar, zum se-lig-sten Paar!

pp

ganz verhallend

Elsa und Lohengrin.
Sehr ruhig.

alles gebunden

Loh.: Das sü-Be Lied ver-hallt; wir sind al-lein, zum er-sten Mal al-lein, seit wir uns sahn.

Nun sollen wir der Welt ent-ron-nen sein, kein Lauscher darf des Herzens Grü-Ben nahn. *rit.*

Noch etwas langsamer.

Elsa: Fühl' ich zu dir so süß mein Herz entbrennen, at - me ich Won - nen, die nur Gott verleiht; fühl' ich zu dir so süß mich entbrennen, *pp*

pp

*La. * La. * La. * La. * La. * La. * La. * La. * La. **

Mit Verschiebung.

at - me ich Wonnen, die nur Gott verleiht. Loh: Ver - magst du, Hol - de! glücklich dich zu nen - nen, gibst du auch mir des Himmels Se - lig -

mf dim. P

*La. * La. * La. * La. **

ohne Verschiebung

reit! Fühl' ich zu dir so süß mein Herz entbrennen, at - me ich Won - nen, die nur Gott verleiht; fühl' ich so süß,

P

*La. * La. * La. * La. * La. * La. * La. * La. **

fühl' ich so süß mich entbren - nen, *pp* at - - - me ich Won - nen, die nur Gott *dim. pp* ver - leiht, die nur

*La. * La. * La. * La. * La. * La. * La. **

Lohengrins Verweis.
Ruhig bewegt.

Gott ver - - - leiht!

pp

*La. * La. * La. **

Ped. mit jedem Takt.

Das von Ortrud und Telramund gesäete Mißtrauen äußert sich bei Elsa zunächst in dem Verlangen nach einem Kosenamen, mit dem sie ihr Höchstes nennen möchte.

Loh: At - - mest du nicht mit mir die sü - - - Ben Duf - - - te? O wie so hold be -

P

pp

rau - schen sie den Sinn! Ge - heim - nis - voll sie na - hen durch die Luf - - te,

frag - - - los geb' ih - rem Zau - - - ber ich mich hin. *mf* So ist der

Zau - ber, der mich dir ver - bun - den, da als ich zu - erst, du Sü - Be, dich er - sah;

nicht deine Art ich brauch-te zu er - kun - den, dich sah' mein Aug', *p* mein Herz be-griff dich

Nicht nur aus Neugierde, sondern aus dem Bedürfnis heraus, alle Sorgen mit Lohengrin zu teilen, fragt Elsa weiter. Als Lohengrin sie damit beruhigen will, daß er antwortet, er käme aus Pracht und Glanz, bricht sie in die Worte aus:

Elsas Schwurbruch. Der Überfall.
Sehr lebhaft.

Rachemotiv.
da. Elsa: Hilf Gott, was muß ich hö - ren! Welch Zeug - nis gab dein Mund! Du woll - test mich be - tö - - - ren, nun

wird mir Jam - - - mer kund! *ff*

Das Los, dem du ent - ron - nen, es war dein höch - stes Glück: Du kamst zu mir aus

pp

Won - nen und seh - nest dich zu - rück! Nichts kann mir Ru - he ge - ben, dem

f *p*

Ca. * *Ca.* * *Ca.* *

Wahn mich nichts ent - reißt, als, gält' es auch mein Le - - - ben, zu

f *p* *f* *ff*

Ca. * *Ca.* * *Ca.* *

Warnungsmotiv.

wis - sen, wer du seist! Un - se - lig hol - der Mann, hör', was ich dich muß fra - - -

Loh.: El - - - sa, was willst du wa - - - gen? *p* *cresc.*

f *f* *f* *f*

Ca. * *Ca.* * *Ca.* *

gen! Den Na - - - men sag' mir an! Wo - her die Fahrt? Wie dei - ne Art?

Loh.: Halt ein! Weh dir! *ff*

f *f* *f* *f* *f*

Ca.

Elsa gewahrt Friedrich und seine vier Genossen, welche mit gezückten Schwertern hereinbrechen.

Loh.: Weh uns! Was ta - test du? Elsa: Rette dich! Dein Schwert! Dein Schwert!

ff

Ca. *

Sie reicht ihm das Schwert. Lohengrin streckt Friedrich mit einem Streiche tot zu Boden. Die entsetzten Edlen stürzen zu Lohengrins Füßen. Elsa sinkt ohnmächtig zusammen. Langes Stillschweigen.

8 *ff* *p* *pp* *pp* **Langsam.**

pp Loh.: Weh', nun ist all' un-ser Glück da - hin!

Motiv des Liebesentzückens.

p (*Lohengrin erhebt Elsa und leitet sie zum Ruhebett.*) *pp* *pp* Elsa: All - e - wi-

Motiv des Gerichtes.

pp ger, er - barm dich mein! *cresc.* Loh.: (zu den vier Edlen) Tragt den Kr-schlag'-nen vor des Kö - nige Gericht! *ff* *p* *ff*

Die Edlen entfernen sich mit der Leiche. Lohengrin läutet an einem Glockenzege. Zwei Frauen treten ein.

dim. *p* *pp* (die Glocke) *p* *pp* *pp*

Loh.: Sie vor den Kö - nig zu ge - lei - ten, schmückt El - sa, mei - ne sü - - - - - se

pp * Ped. mit jedem Takt.

Warnungsmotiv.

Frau! Dort will ich Antwort ihr be- rei - ten, daß sie des Gat - ten Art er - schau! (Er geht mit

ohne Ped. *pp* *ff*

traurig feierlicher Haltung ab. Die Frauen geleiten Elsa von dannen. Der Verwandlungsvorhang schließt die Bühne.)

p *ff* *dim.*

p *p* *pp*

Verwandlung.

Aue am Ufer der Schelde wie im ersten Aufzuge. Der brabantische Heerbann zieht auf, darauf König Heinrich mit seinem Heerbann. Später Elsa mit Gefolge, zuletzt Lohengrin.

Lohengrins Anklage.
Lebhaft.

(Trompeten auf der Bühne.) *stacc.*

p

cresc.

ff

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with various notes and rests.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar notation.

Third system of musical notation, ending with a *ff* dynamic marking and a repeat sign.

Königsrufmotiv.

Langsam.

Fourth system of musical notation, including the lyrics: *mf* Loh.: Mein Herr und Kö - nig, *p* laß dir mel-den:

Fifth system of musical notation, including the lyrics: Die ich be-rief, die küh - nen Hel-den, zum Streit sie füh-ren *f* darf ich nicht!

Lohengrin erhält zunächst von allen die Bestätigung, daß er Friedrich mit Recht erschlagen habe. Dann klagt er Elsa des Verrats an und muß jetzt sein Geheimnis preisgeben.

Mäßig bewegt.

Sixth system of musical notation, including the lyrics: Loh.: Jetzt mer-ke! wohl, ob ich den Tag muß scheu - en! Vor al - ler Welt, vor Kö-nig und vor Reich ent-

hül - lein Ge - heim - nis ich in Treuen! *pp* So hört, ob ich an A - del euch nicht

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Langsam.

mf gleich! Chor: Welch Uner - hörtes muß ich nun er - fahren? O könnt' er die erzung'ne Kunde sich erspa - ren!

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Lohengrins Gralserzählung.
Langsam.

pp Loh.: In fernem Land, un - nahbar euren Schritten, liegt eine Burg, die

* *Ad.* * *Ad.*

Gralsmotiv.

pp Monsalvat genannt; ein lich - ter Tem - pel stehet dort inmitten, so kost - bar als auf Er - den nichts bekannt; drin ein Ge - fäß von wundertätigem

* *Ad.* * *Ad.* * *Ad.*

pp Segen wird dort als höchstes Heiligtum bewacht: es ward, daß sein der Menschen rein - ste pflegen, her - ab von einer En - gel - schar gebracht. Alljährlich naht vom

Gralsmotiv.

p Him - mel ei - ne Tau - be, um neu zu stärken sei - ne Wunderkraft: es heißt der Gral, und se - lig rein - ster Glau - be erteilt durch ihn sich sei - ner Rit - ter -

Ad. * *Ad.* *

schafft. Wernun dem Gral zu dienen ist er - ko - ren, den rü - stet er mit ü - berir - discher Macht; an dem ist je - des

mf *p*

Bö - sen Trug verlo - ren, wenn ihn er er - sieht, weicht dem des To - des Nacht. Selbst wer von ihm in fer - ne Land entsendet, zum Strei - ter für der Tugend Recht er -

nannt, dem wird nicht seine heil' - ge Kraft ent - wendet, bleibt als sein Rit - ter dort er un - er - kann. So heh - rer Art doch ist des

f *p*

Gra - les Se - gen, ent - hüllt muß er des La - fen Au - ge - fliehn; des Ritters drum sollt Zweifel ihr nicht hegen: er - kennt ihr ihn, dann muß er von euch

dim. *p* *ff*

ziehn. Nun hört, wie ich ver - bot' - ner Fra - ge loh - ne! Vom Gral ward ich zu euch daher gesandt: mein Va - ter Parzival

cresc. *ff* *f*

trägt sei - ne Kro - ne; *f* sein Rit - ter ich, bin Lo - hengrin ge - nannt! Alle (in größter Rührung): Hör' ich

ff *pp*

Lohengrinmotiv.

so sei-ne höchste Art be-wäh-ren, entbrennt mein Aug' in heil'-gen Won-ne-zäh-

Der Schwan mit dem leeren Nachen ist wieder am Ufer angelangt.

ren! *pp* Elsa: Mir schwankt der Boden! Welche Nacht! *f* Entsetzlich! Ha, der Schwan! *dim.*

ca. * *ca.* * *ca.* * *ca.*

Lohengrins Abschied.
Schwanmotiv.

Loh.: Schon *pp* sen-det nach dem Säu-migen der Gral! *p* (Er neigt sich wehmütig zum Schwan.)

pp Loh.: Mein lie-ber Schwan! Ach, die-se letz-te traur'-ge Fahrt, wie gern hätt' ich sie dir erspart! In einem Jahr,

wenn deine Zeit im Dienst zu En-de soll-te gehn, dann, durch des Gra-les Macht be-freit, wollt' ich dich an-ders wie-der-sehn!

schnell
p molto cresc. (zu Elsa:) *ff* El-sa! Nur ein Jahr an dei-ner

ca. * *ca.* *

langsamer

Sei - te hätt' ich als Zeu - ge dei - nes Glücks er - - sehnt! Dann kehrte, se - lig in des Grals Ge -

fp *p*

ca.*

Mäßig langsam.

lei - te, dein Bru - der wieder, den du tot ge - wähnt. (Lebhafte Überraschung aller.) Kommt er dann

p *f* *p*

ca.

* ca. *

heim, wenn ich ihm fern im Le - - ben, dies Horn, dies Schwert, den Ring sollst du ihm ge - ben: dies

rit.

tempo

Horn soll in Ge - fahr ihm Hül - fe schenken, in wil - dem Kampf dies Schwert ihm Sieg ver - leiht.

mf

Doch bei dem Rin - gesoll er mein ge - den - - ken, der einst auch dich aus Schmach und Not be -

p

Ortruds Triumphgesang.
Lebhaft.

freit! Leb' wohl! Leb' wohl! Ortr. (ist aufgetreten): Fahr' heim!

cresc. molto *ff*

ca.

*

Fahr' helm, du stol - - - zer Hel - - - de! Daß

ju - belndich der Tö - - - rin mel - - - de, wer dich ge - zo - gen in dem

Kahn; *p* am Kett - - - lein, das ich um ihn wand, er - sah ich

wohl, Wer die - ser Schwan: es ist der Er - - - be von Bra - bant! *ff*

immer ff Er - fahrt, wie sich die Göt - - - ter rä - chen, von de - ren Huld ihr euch ge -

Lohengrin hat Ortrud genau vernommen und sinkt jetzt zu stummem Gebet auf die Knie. Die weiße Gralstaube schwebt über den Nachen herab. Mit lebhafter Freude springt Lohengrin auf und löst dem Schwane die Kette, worauf dieser sogleich untertaucht: an seiner Stelle erscheint ein Jüngling („Gottfried“).

Gottfrieds Wiederkehr.

Sehr langsam.

Gralsmotiv.

wandt! *pp* *ff* *p* *pp*

pp Loh: Scht da den Herzog von Brabant, zum Füh - rer sei er euch er -

fa *

Ortrud sinkt bei Gottfrieds Anblick zusammen. Lohengrin springt schnell in den Nachen, welchen die Taube an der Kette faßt und sogleich fortführt. Die brabantischen Edlen huldigen Gottfried. Elsa, die Lohengrin bereits in der Ferne erblickt, bricht in einen Wehruf aus und sinkt entsezt zu Boden.

Schnell.

Lohengrinmotiv.

naunt! ff dim. poco a poco

fa *

p piu p

pp cresc. Elsa: Mein Gatte! Mein Gatte! f

fa *

fa *

Alle: Weh! ff

fa *

Gralsmotiv. fp ff dim. p cresc. ff

fa * fa * fa * fa *

Tristan und Isolde.

Handlung in drei Aufzügen
von
Richard Wagner.

PERSONEN.

TRISTAN	Tenor.
KÖNIG MARKE	Baß.
ISOLDE	Sopran.
KURWENAL	Bariton.
MELOT	Tenor.
BRANGÄNE	Sopran.

Ein Hirt. Ein Steuermann. Schiffsvolk. Ritter und Knappen.

Erste Aufführung 10. Juni 1865 in München (Hans v. Bülow). Erste Aufführung in Bayreuth 23. Juli 1886.

In „Tristan und Isolde“ hat Wagner die unvollendete, epische Dichtung Gottfrieds von Straßburg „Tristan und Isolt“ dramatisch verwertet. Auch andere Quellen wurden benutzt; doch ist das vorliegende Musikdrama vorwiegend Wagners ureigenstes Werk. So hat Wagner z. B. den Gedanken der innigen Liebe schon vor dem Genusse des Liebestraukes hineingebracht und dadurch die Wirkung desselben psychologisch tiefer begründet, als das Epos es tat.

Das Vorspiel schildert die Entwicklung der Liebesleidenschaft.

Vorspiel.

Langsam und schmachkend.

Motiv der Liebessehnsucht.

pp *cresc.*

cresc. *sf* *p* *pp*

Blickmotiv. (siehe Seite 82: „Er sah mir in die Augen:“)

ff *p* *f* *p*

La. * *La.* * *La.* * *La.* * *La.* *

Liebeszaubermotiv.

f *p zart* *cresc.*

Blickmotiv.

First system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *p*, *cresc.*, and *f*.

Second system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *p zart* and *molto cresc.*

Liebeszaubermotiv.

Third system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *rit.*, *tempo*, *ff*, *dim.*, and *p*. Includes markings like *La ** and *La **.

Blickmotiv.

Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *cresc.* and *f*. Includes markings like *La **, *La **, *La **, *La **, *La **, *La **, *La **, *La **, *La **, *La **, *La **, *La **.

Liebesentzücken.

Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *f*, *ff*, and *f*. Includes markings like *La ** and *La **.

Sixth system of musical notation. Treble and bass staves. Dynamics include *marcato* and *ff*. Includes markings like *La **, *La **, *La **, *La **, *La **.

Blickmotiv. *)

First system of the musical score. The right hand features a complex melodic line with many beamed notes and slurs. The left hand has a steady accompaniment. Dynamics include *cresc.* and *ff*. Pedal markings are present: *La.*, *La. * La. * La. * Ped. mit jedem Akkord.*

Second system of the musical score. The right hand continues with melodic development. Dynamics include *immer f*. Pedal markings are present: *La. * La. * La. **

Third system of the musical score. It begins with a measure marked '8'. The right hand has a more rhythmic, eighth-note pattern. Dynamics include *ff* and *p*. Pedal markings are present: *La. * La. * La. * La. * La. **

Fourth system of the musical score. The right hand has a more lyrical melody. Dynamics include *p* and *zart*. Pedal markings are present: *La. **

Fifth system of the musical score. The right hand has a melodic line with some slurs. Dynamics include *f > p*. Pedal markings are present: *La. **

Sixth system of the musical score. The right hand has a melodic line. Dynamics include *p* and *pp* (Der Vorhang geht auf.). Pedal markings are present: *La. **

*) Spiele die nächsten 10 Takte, um eine gute Wirkung zu erzielen, sehr langsam, jedes Achtel stark betonend.

I. Akt.

Zeltartiges Gemach auf dem Vorderdeck eines Seeschiffes, hinten geschlossen. Isolde auf einem Ruhebett, das Gesicht in die Kissen gedrückt; Brangäne, einen Teppich zurückgeschlagen haltend, blickt zur Seite über Bord. Die Stimme eines jungen Seemanns, wie von der Höhe des Mastes her, ertönt.

Gesang des jungen Seemanns.

Motiv der Meerfahrt.

Der Seem.: Westwärts schweift der Blick, ostwärts streicht das Schiff. Frisch weht der Wind der Heimat zu: mein irisch Kind, wo weilst du?

Sinds deiner Seufzer Wehen, die mir die Segel blähen? Wehe, wehe, du Wind!

Weh, ach wehe, mein Kind! Irische Maid, du wilde, minni-ge

Lebhaft.

Grollmotiv.

Maid! Isolde (auffahrend): Wer wagt mich zu höhnen? (sie blickt verstört um sich) Brangäne, du?

Motiv der Meerfahrt.

Mäßig.

Sag, wo sind wir? Brangäne (an der Öffnung):

Ped. mit jedem Takt.

Blau-e Streifen stiegen im Westen auf; sauft und schnell segelt das

Schiff, auf ruhiger See vor Abend erreichen wir sicher das Land. Welches Land?

Schnell.

Brangäne grünet Strand. Isolde: Nimmermehr! Nicht heut, noch morgen! Brangäne: Hör ich! Her-rin! Ha!

Isolde, die das Lied des Seemanns als Spott empfindet, verrät ihrer Vertrauten Brangäne, daß sie nur mit Abscheu nach Kornwall ziehe. Brangäne dringt in Isolde, ihr den Grund dafür anzuvertrauen. Diese fühlt sich dem Ersticken nahe.

Isolde: Luft! Luft! Mir erstickt das Herz! Öffne! Öffne dort weit!

Brangäne hat die Vorhänge in der Mitte auseinandergezogen. Man blickt dem Schiff entlang bis zum Steuerbord, über den Bord hinaus auf das Meer. Um den Hauptmast ist Seevolk gelagert. Am Steuerbord lagern Ritter und Knappen; von ihnen etwas entfernt steht Tristan mit verschränkten Armen, sinnend in das Meer blickend. Zu seinen Füßen lagert Kurwenal. Vom Maste her vernimmt man wieder die Stimme des jungen Seemanns.

Mäßig langsam.

Der Seemann: Frisch weht der Wind der Heimat zu: mein i-risch Kind, wo weilst du?

Sind's deiner Seufzer Wehen, die mir die Segel blähen? Wehe, wehe, du Wind!

Motiv der Liebesehnsucht.

Musical score for 'Motiv der Liebesehnsucht'. It features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line includes the lyrics: 'Weh, ach we - he, mein Kind! Mir er - ko - ren, mir ver - lo - ren, hehr und heil,'. The piano accompaniment has a steady bass line. Dynamics include *p*, *pp*, and *mf*. A performance instruction reads 'Ped. mit jedem Takte.'

Todesmotiv.

Musical score for 'Todesmotiv'. It features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line includes the lyrics: 'kühn und feig! Tod - ge - weih - tes Haupt! Tod - ge - weih - tes'. The piano accompaniment has a somber, descending melody. Dynamics include *f*, *ff*, and *p*. There are performance markings like 'Ca.' and '*'.

Isolde äußert sich mit Bitterkeit über Tristan, ihren Brautwerber, der sich scheu, doch stolz fernhält, und den sie heiß liebt.

Musical score for Isolde's dialogue. It features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line includes the lyrics: 'Herz! Zu dem Stol-zen geh', meld' ihm der Her-rin Wort! Meinem Dienst be-reit, schleu-nig soll er mir nah-n. Br: Soll ich ihn'. The piano accompaniment has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *mf* and *sp*.

Musical score for Isolde's dialogue. It features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line includes the lyrics: 'bit - ten, dich zu grü - Ben? Isolde: Be - - feh - len ließ dem Ei - gen - hol - de Furcht der Her - rin Ich, I -'. The piano accompaniment has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *f* and *p*. There are performance markings like '1 3' and '3'.

Brangäne überbringt den Auftrag ihrer Herrin. Tristan, der sich Isolde gegenüber seiner selbst unsicher fühlt, läßt zu, daß Kurwenal antwortete.

Kurwenals Lied.

Lebhaft, doch nicht zu schnell.

Musical score for Kurwenal's song. It features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line includes the lyrics: 'sol - de. Darf ich die Antwort sagen? Tr: Was wohl er - wi - dertest du? Kurw.: Das sa - ge sie der Frau I - sold:'. The piano accompaniment has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *p*, *f*, and *mf*.

Musical score for Kurwenal's song. It features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line includes the lyrics: 'Wer Korn - walls Kron' und Eng - lands Erb' an Ir - landsMaid ver - macht, der'. The piano accompaniment has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *f* and *p*.

kann der Magd nicht ei-gen sein, die selbst dem Ohm er schenkt. *f* Ein Herr der Welt *ff* Tri-stan der

Held! *p* Ich ruf's, du sag's, und groll - ten mir tau - send Frau I - sol - den. *f* **Schneller.**

Herr *ff* Mo - rold zog zu *p* Mee-re her, in Korn-wall Zins zu ha - ben: ein *f* *p* Ei-land schwimmt auf

ö - dem Meer, da liegt er nun be - gra - - ben! *f* *p* Sein Haupt doch hängt im I - renland, als Zins ge-zahlt von

En - ge - land: *ff* Heil unserHeld Tri - stan, wie der Zins zah - len kann! *ff* Chor: Sein Haupt doch hängt im I - renland, als

Zins ge-zahlt von En - ge - land: *ff* Heil unserHeld Tri - stan, wie der Zins zah - len kann! *f* *p* *rit.* Motiv des todwunden Tantris.

La. * *La.* * *La.* * *La.* *

Brangäne schließt den Vorhang und erzählt entsetzt das Gehörte. Isolde teilt jetzt den Grund für die erlittene Schmach mit. Sie, die Tochter des irischen Königs, war mit ihrem Vetter Morold verlobt. Dieser wurde beim Einholen des üblichen Tributs von Tristan, dem Neffen des Königs Marke, erschlagen. Tristan, der verwundet wurde, suchte unter dem Namen Tantris bei der als heilkundig bekannten Isolde Hilfe. Diese erkannte ihn zwar, rächte aber an ihm nicht den Tod ihres Verlobten, da sein Blick sie entwaffnete.

Isoldes Erzählung.

Bewegt und wechselvoll im Zeitmaß.

p Isolde: Wie lachend sie mir Lie - der sin - gen, wohl könn' ich auch > er - wi - dern!

Motiv des todwunden Tantris.

p Von ei-nem Kahn, der klein und arm an Ir - lands Kü - ste schwamm, dar - innen krank ein sie - cher Mann e - lend im Sterben lag.

I - sol - des Kunst ward ihm be - kann't; mit Heil - sal - ben und Balsam - saft der Wun - de, die ihn plag - te, ge - treulich plag'te sie da.

rit. *a tempo* *immer belebter*
Der „Tan - tris“ mit sorgender List sich wahr - te, darin ge - nau sich fügen Split - ter, den einst im Haupt des I - ren - ritter, zum Hohn ihr heimgesandt, mit kundger Hand sie

Motiv des siegreichen Tristans (aus Kurwenals Spottlied).

nann - te, als Tri - stan I - sold ihn bald er - kann - te, da in des Müß - gen Schwer - te ei - ne Schar - te sie ge - wahr - te, darin ge - nau sich fügen Split - ter, den einst im Haupt des I - ren - ritter, zum Hohn ihr heimgesandt, mit kundger Hand sie

cresc.
wahr - te, darin ge - nau sich fügen Split - ter, den einst im Haupt des I - ren - ritter, zum Hohn ihr heimgesandt, mit kundger Hand sie

Ped. mit jedem halben Takte.

Schnell. Motiv des todwunden Tantris.

fand. *f* Da schrie's mir auf aus tief-stem Grund! *ff*

La. * La. * La. * La. *

Mit dem hel-len Schwert ich vor ihm stund, *mf* an ihm, den

La. * La. * La. * La. *

Sehr mäßig.
weich

Ü-ber-fre-chen Herrn Mo-rolde's Tod zu rä-chen. Von seinem Lager

La. * La. * La. * La. * *Ped. mit jedem halben Takt.*

Sehr zurückhaltend.

blickt' er her, nicht auf das Schwert, nicht auf die Hand, *p*

Blickmotiv.

sehr ausdrucksvoll und zart

ff er sah *p* mir in die Au-gen. Seines K-elen-des jammerte mich; das Schwert, ich ließ es fal-len!

La. * La. * La. * La. * La. * La. * La. *

Isolde erblickt ihre Schmach hauptsächlich darin, daß Tristan, der ihr als Tantris ewigen Dank und Treue schwur, nun kühn zurückkehrt als Brautwerber für ihres Vaters ehemaligen Vasallen. Brangäne versucht, Isolde mit dem Hinweis auf das glänzende Los als Königin zu beruhigen; doch, unverreint, Tristan stets in ihrer Nähe sehen zu müssen, dünkt Isolde unerträglich.

pp Un-ge-minnt den hehr-ten

Mann stets mir nah' zu se - hen, wie könn' ich die Qual be - ste - hen?

Brangäne verspricht, jeden Mann, der Isolde nicht liebt, durch ein Zaubermittel zu bannen.

Liebesehsucht.

pp Brang: Kennst du der Mut-ter Kün-ste nicht? Wähnst du, die al-lesklug er - wägt, ohne Rat in fremdes

Brangäne holt eine kleine goldne Truhe herbei, öffnet sie und deutet auf ihren Inhalt.

Motiv des Liebesentzückens.

Land hätt' sie mit dir mich ent - sandt? *p dolce* So reih-te sie die Mut-ter, die mächt-genZau - ber - trän - ke:

Liebesehsuchtmotiv.

pp für Weh und Wun-denBal - sam hier, für bö - se Gif - te Ge - gen - gift. (Sie zieht ein Fläschchen hervor)

Liebeszaubermotiv.

f Den hehr - sten Trank, ich halt' ihn hier. *pp* Isolde: Du irrst, ich kenn' ihn bes-ser; ein starkes

Zei - chenschnitt ich ihm ein. (Sie zeigt ein anderes Fläschchen) *ff* Der-Trank *p* ist's, der mir

Schnell.

f taugt! Brang.: Der To- *ff* - destrank! (Brangäne weicht entsetzt zurück. Isolde vernimmt mit Schrecken den Ruf des Schiffsvolks.)

Schiffsvolkruf. Chor: Ho! He!

Ha! He! Ha! He! Ho! He! Am Unter - mast die Segel ein!

Meerfahrtmotiv. (verzerrt: Isoldes Unmut)

Isolde: Das deutet schnelle Fahrt!

Kurwenal meldet den Frauen, daß man sich dem Lande nähere und fordert Isolde auf, sich bereit zu halten, um vor König Marke zu erscheinen. Isolde erwidert, sie würde nicht eher an seiner Seite vor König Marke treten, als er ungebüßte Schuld gesühnt habe. Kurwenal geht, um Tristan zu holen. Isolde befiehlt Brangäne, zur Sühne den Todestrank bereit zu halten. — Isolde fordert von Tristan Sühne für Morolds Tod. Tristan reicht ihr das Schwert, damit sie die damals ungekühlte Rache jetzt ausführe. Sie aber verlangt den gemeinsamen Sühnetrank. Brangäne, den Tod ihrer Herrin nicht wollend, vertauscht den Todestrank mit dem Liebestrank. Beide trinken.

Der Liebestrank Isoldes und Tristans.

Langsam. Liebesehnsucht.

f *p* *pp* (Isolde wirft die Schale fort. Beide, von Schauer erfaßt, blicken sich unverwandt in die Augen, in

ausdrucksvoll deren Ausdruck der Todestrotz bald der Liebesglut weicht.) *p*

Blickmotiv. *p* *pp* *f* *p* Isolde (mit bebender Stimme): Tristan! Tr.: I-

Lebhaft, mit Steigerung.

sol-de! Is. (an seine Brust sinkend):
Treu lo-ser Holder! Seligste

Tr.:
Frau!

p *cresc.*

Chor (von außen):

Heil! Kö - nig Marke, Heil! Heil! Kö - nig Marke, Heil! Heil! Kö - nig Marke, Heil!
Brangäne (verzweifelt):

f *cresc.* *ff*

Todesmotiv.

We - he! Weh! Un - abwendbar ew' - ge Not für kurzen Tod! Tör' - ger Treu - e

trug - vol - les Werk blüht nun Jam - - mernd em - por!

p dolce

Tristan: Was träum - te mir von Tri - - stans Kh - - re?

Isolde: Was träum - te mir von I - sol - - des Schmach?

p

Liebesehnsuchtsmotiv.

Tr.: Du mir ver - lo - ren? Is.: Du mich ver - sto - ßen? Tr.: Trügenden Zaubers tük - ki - sche List!

cresc.

Blickmotiv.

ff sol - de! Sü - Be - ste Maid! Is.: Traute - ster Mann! Beide: Wie sich die

La * *La* *

Her - zen wo - gend er - he - ben, wie al - le Sin - ne won - nig er - be - ben! Seh - nender Min - ne

La * *La* * *La* * *La* *

Liebesehnsucht.

schwel - len - des Blü - hen, schmach - ten - der Lie - be se - li - ges Glü - hen!

La * *La* * *La* * *La* * *La* *

Jach in der Brust jauchzende Lust, Tri - stan! Isolde!

f

La *

Liebeszaubermotiv.

ff Wel - ten - ent - ron - nen, du mir ge -

p

La *

won - - nen! Tri - stan! I - sol - - de! Du mir ge - won - nen, du mir
cresc.

ein - - - - - zig be - wußt, - - - - - höch - - - - - sie Lie

Motiv des Schiffsvolkrufes.

bes - lust! Brang: Schnell, den Mantel, den Königsschmuck!

Die Vorhänge werden weit auseinander gerissen. Ritter und Schiffsvolk winken über Bord. Alles deutet auf die bevorstehende Landung hin. Isolde wird, ohne daß sie es gewahrt, mit dem Königsmantel bekleidet. Wie Brangäne ihr den Tausch der Flaschen gesteht, stürzt sie ohnmächtig zusammen.

Tristan: O Won - ne vol - ler Tük - - ke! O trug - ge - weih -

Meerfahrtmotiv. 3

tes Glücke. Chor: Korn - wall hell!

ff (Trp. u. Pos. a. d. Th.)

II. Akt.

Einleitung.

Sehr lebhaft.

Tagmotiv.

Motiv der unbefriedig-

Musical score for the first system. The piano part (top staff) begins with a forte (*ff*) dynamic, followed by a *dim.* (diminuendo) and *al.* (allargando) section, then a piano (*p*) section, and finally a pianissimo (*pp*) section. The bass part (bottom staff) features a steady accompaniment with dynamic markings *ff*, *dim.*, *al.*, *p*, and *pp*. The system concludes with a 4-measure rest in the bass staff.

ten Erwartung.

Musical score for the second system. The piano part (top staff) features a triplet of eighth notes and a *pp* (pianissimo) dynamic. The bass part (bottom staff) has a steady accompaniment with a *pp* dynamic. The system concludes with a 4-measure rest in the bass staff.

Etwas beschleunigend.

Musical score for the third system. The piano part (top staff) features a *pp* dynamic, followed by a section marked *f* (forte). The bass part (bottom staff) has a steady accompaniment with a *pp* dynamic. The system concludes with a 4-measure rest in the bass staff.

Wieder wie zuvor.

Musical score for the fourth system. The piano part (top staff) features a *p* (piano) dynamic. The bass part (bottom staff) has a steady accompaniment with a *p* dynamic. The system concludes with a 3-measure rest in the bass staff.

Motiv der Ungeduld.

Musical score for the fifth system. The piano part (top staff) features a *p sehr zart* (piano, very soft) dynamic. The bass part (bottom staff) has a steady accompaniment with a *p sehr zart* dynamic. The system concludes with a 5-measure rest in the bass staff.

Musical score for the sixth system. The piano part (top staff) features a *p* dynamic, followed by a *dim.* (diminuendo) section, and finally a *pp* (pianissimo) section. The bass part (bottom staff) has a steady accompaniment with a *p* dynamic. The system concludes with a 3-measure rest in the bass staff.

Der Vorhang wird aufgezogen. Garten mit hohen Bäumen vor Isoldes Gemach. Helle, anmutige Sommernacht. An der geöffneten Tür ist eine brennende Fackel aufgesteckt. Jagdgetön. Brangäne späht dem immer entfernter vernehmbaren Jagdtrosse nach.

Isolde erwartet Tristan.

(Hörner a. d. Th.)

ca. *f* *pp* * ca.

* *ff* ca. *pp* * ca.

dim. *p* *pp* * ca.

Motiv der Ungeduld.

p *pp* * ca.

Liebesschnsucht. Motiv der Ungeduld.

(Isolde tritt, feurig bewegt, aus dem Gemach)

Isolde: Hörst du sie noch? Mir schwand schon fern der Klang. *f*

Liebesjubei.

mf (Hörner a. d. Th.) *p* ca. * ca.

Jagdfanfare.

Brang: Noch sind sie

nah, *dim.* *pp* ich hö - re der Hör - ner Schall. *pp*

pp * *ℳ*

sehr zart und gebunden
(Isolde lauscht.)

* *Ped. und Verschiebung.* * *ℳ*

p ls.: Nicht Hör - nerschall tönt so hold; des Quel - les sanft

* *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ*

rie - selnde Wel - le rauscht so won - nig da - her; wie hört' ich sie, to - sten noch

* *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ*

Motiv der Ungeduld.
sehr zart

Hörner? Im Schwei - gen der Nacht nur

ℳ * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ*

lacht mir der Quell. Der mei - ner

* *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ*

harrt in schwei - - gen - - der Nacht,

Q.w. * Q.w. * Q.w. * Q.w. * Q.w. * Q.w. *

Liebesjubelmotiv.

als ob Hör - ner noch nah dir schallten, willst du ihn fern mir hal - ten?

Q.w. * Q.w. *

Zur Nacht ist der König mit seinem Gefolge zur Jagd ausgezogen. Brangäne warnt Isolde vor Melot, der sich Tristans treuen Freund nennt, aber wie sie richtig beobachtete, bei der Landung sofort die Liebe zwischen Tristan und Isolde erkannt hat und die beiden jetzt oft tückisch belauscht. Isolde achtet der Warnung nicht, sondern befiehlt, die Fackel zu löschen zum Zeichen, daß Tristan sich ihr ungefährdet nahen könne, und löscht sie selbst, da Brangäne zögert. Diese begibt sich auf den Söller, um die Liebenden zu bewachen.

Erwartungsmotiv.

pp (Isolde lauscht und späht, zunächst schüchtern, in einen Baumgang.)

Q.w. *

p cresc.

Q.w. *

poco a poco

(Sie winkt mit einem Tuche,

1 3 3 1 1 2 3 2 1

in leidenschaftlicher Ungeduld, immer schneller.) *f* *cresc.*

(Jetzt springt sie dem hereinstürzenden Tristan entgegen.)

Tristans und Isoldes Liebesduett.

Is.: Tri - stan! Tri - Ge - lieb - te! *ff* *rit.* Beide: 0

ff Wonne der Seele, o sü - Be, hehr - ste, kühn - ste, schön - ste, seligste Lust!

Oh - ne Gleich - e! Ü - ber - rei - che! Ü - ber - se - lig! E - wig! E - wig! Un - ge - ahn - te, nie - ge - kann - te!

Ü - berschwenglich hoch - er - hab - ne! *sempre ff* Is.: Tristan mein!

mein! E - - wig! I - sol - de mein! *Beide:* Tristan! Isol - de! Tristan! Isol - de! E - -

Ped. mit jedem halben Takt.

- wig, e - - wig ein!

Ped. mit jedem halben Takt.

Tristan und Isolde schmähen den Tag als Sinnbild alles dessen, was zwischen sie getreten ist, und huldigen der Nacht als Sinnbild der Liebe.

tr Motiv des Liebesjubels. (gedehnt: Isoldes Ungeduld ist befriedigt worden)

p *p dolce*

pp Tagmotiv. (verschwindend)

Mäßig langsam.

pp dolce *pp*

Ped. und Verschiebung.

Nacht der Lie - - be, gib Verges - sen, daß ich le - - be, nimm mich auf in deinen

Schoß, löse von der Welt mich los!

ppzart Ver - loschen nun die letz - te Leuch - te;

ped. *ped.* *ped.* *Ped. mit jedem Takt.*

was wir dach - ten, was uns deuch - te, all' Ge - den - ken, all' Ge - mah - nen,

heil - ger Dämm - rung *cresc.* lieh - res Ah - nen lösch des *f* Wäh - nens Graus

welt - er - lö - send aus. *ff* *sehr ruhig* Barg im Bu - sen uns sich die Son - ne,

ped. *ped.* *ped.*

ausdrucksvoll leuch - ten la - chend Ster - ne der Won - ne. Von dei - nem Zau - bersanftum - spon - nen, vor dei - nen Au - gen süß zer - ron - nen;

ped. *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.*

Motiv der Nacht.

p dolce Herz an Herz dir, Mund an Mund, eines A - tems ein - ger Bund; bricht mein Blick sich wonn - er - blin - det, er -

ped. *ped.*

bleicht die Welt mit ihrem Blenden: die uns der Tag trügend erhell, zu täuschendem Wahn entgegengesetzt, *cresc.*

Ped. mit jedem Takt.

selbst dann bin ich die Welt: Wonne

f *p*

Ped. * *Ped.*

hehrstes Weben, liebeheiligstes Leben,

ff *rit.*

* *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Nie wieder erwehens wahnlos holdbewußter Wunsch!

pp *a tempo*

Ped. und Verschiebung. *Ped.* *

Die Liebenden achten kaum auf den warnenden Ruf Brangänes, daß die Nacht bald dem Tage weiche.

Motiv des seligen Liebestodes.

Wie sie fassen, wie sie lassen, diese Wonne,

p dolce

Ped. mit jedem halben Takt.

fern der Sonne, fern der Tage Trennungsklage!

p

Sachsens Monolog.
Sehr mäßig.

Lenzesgebotmotiv. (vgl. Walthers Werbelied, I. Aufzug)

pp
liegen und lehnt sich zurück)

pp sehr weich

Sachs: Was duf-tet doch der

Flie - der so mild, so stark und voll!

pp Mir löst es reich die Glie - der, will, daß ich was sa-gen soll. -

Etwas gedehnter.
Lenzesgebotmotiv.

p dolce *molto rall.*

pp Was gilt's, was ich dir sa-gen kann? Bin gar ein arm' ein - fäl-tig Mann!

f

Lebhafter.

Immer bewegter.

Soll mir die Ar-beit nicht schmecken, gäbst Freund, lieber mich frei, tät besser, das Le - - der zu strecken und ließ al-le Po-e-te

p *cresc.*

Lebhaft.

Schustermotiv.

ff

(Er nimmt heftig die Schusterarbeit vor.)

immer ff

ff

(Er läßt wieder ab und sinnt nach.)

dim.

p

pp

Sehr mäßig.
Lenzesgebotmotiv.

pp dolce Und doch, 's will halt nicht gehn: *sehr zart* ich fühl's und kann's nicht ver- stehu; kann's nicht be-

ped. *

Immer breiter.

Sehr breit.

hal-ten, doch auch nicht verges-sen: und faß' iches ganz, kann ich's nicht messen! Doch wie wollt' ich auch messen. Was un-

poco a poco cresc. e rall. *cresc.* *f*

ped. *

Mäßig langsam.

- er - meß - lich mir schien. Kein Regel wollte da passen, und war doch kein Fehler

dim. *p dolce* *pp*

ped. *

drin. Es klang so alt und wardoch so neu. wie

pp dolce *p* *poco cresc.*

ped. *

Vo - - gel - sang im süßen Mai! Wer ihn hört, und wahn - be - tört

p *p*

ped. *

sän - ge dem Vo - gel nach, dem brächt' es Spott und Schmach: *molto cresc.*

cresc. *cresc.*

Ped. mit jed. Viertel.

noch drängender

end - los, e - wig, heiß er - gläh - ter Brust
f *p*

Ped. mit jedem Takte

höch - ste Lie - bes - lust! Höchst - ste Lie - bes - lust!
cresc. *molto cresc.*

Die Überraschung.
Sehr schnell.

Höch - ste Lie - bes - lust! (Brangäne stößt einen grellen Schrei aus; Kurwenal stürzt)

mit entblößtem Schwert herein.) Kurw.: Rette dich, Tristan!
ff

Motiv der Jagdfanaren (verzerrt).

Marke, Melot und das Gefolge sind aus dem Gebüsch hervorgetreten, Melot hat die Jagd nur vorgeschützt, um Tristan zu entlarven. Marke hat nur Worte tiefster Wehmut über den Treubruch seines treuesten Freundes und weiß sich dessen Verhalten nicht zu erklären.

Mäßig langsam.

Markes Gram-Motiv.

Marke: Wo - zu die
p *weich* *p*

Dienste oh - ne Zahl, der Ehren Ruhm, der Größe Macht, die Mar - ken du ge - wannst, mußst Ehr' und Ruhm, Groß' und
cresc.

Markes Gram-Motiv.

Macht, mußte die Dienste oh - ne Zahl dir Mar - kes Schmach be - zahlen? *f* *dim.* *p* Den un - er - forschlich

sehr langsam

Musical score for 'Markes Gram-Motiv' in G major, 4/4 time. It features a piano accompaniment with a melodic line in the right hand and a harmonic line in the left hand. The melody is marked 'sehr langsam' and includes dynamics like 'f', 'dim.', and 'p'. The lyrics are: 'Macht, mußte die Dienste oh - ne Zahl dir Mar - kes Schmach be - zahlen? Den un - er - forschlich'.

Langsam. Liebesehsuchtsmotiv.

tief ge - heim - nis - vol - len Grund, wer macht der Welt ihn kund? Tristan (mitleidig das Auge zu Marke erhebend): O

pp *p*

Musical score for 'Langsam. Liebesehsuchtsmotiv' in G major, 4/4 time. It features a piano accompaniment with a melodic line in the right hand and a harmonic line in the left hand. The melody is marked 'Langsam' and includes dynamics like 'pp' and 'p'. The lyrics are: 'tief ge - heim - nis - vol - len Grund, wer macht der Welt ihn kund? Tristan (mitleidig das Auge zu Marke erhebend): O'.

Kö - nig, *pp* das kann ich dir nicht sa - gen; *p* und was du fragst, *pp* das kannst du nie er -

Musical score for the first part of the next section in G major, 4/4 time. It features a piano accompaniment with a melodic line in the right hand and a harmonic line in the left hand. The melody is marked 'pp' and 'p'. The lyrics are: 'Kö - nig, das kann ich dir nicht sa - gen; und was du fragst, das kannst du nie er -'.

fah - ren. (Er wendet sich zu Isolde, die sehnsüchtig zu ihm aufblickt.) *p* *mf*

Musical score for the second part of the next section in G major, 4/4 time. It features a piano accompaniment with a melodic line in the right hand and a harmonic line in the left hand. The melody is marked 'p' and 'mf'. The lyrics are: 'fah - ren. (Er wendet sich zu Isolde, die sehnsüchtig zu ihm aufblickt.)'.

Mäßig langsam. Motiv der Nacht (aus dem Liebes-Duett).

Tristan: Wo - hin nun

p *mf*

Musical score for 'Motiv der Nacht' in G major, 4/4 time. It features a piano accompaniment with a melodic line in the right hand and a harmonic line in the left hand. The melody is marked 'Mäßig langsam' and includes dynamics like 'p' and 'mf'. The lyrics are: 'Tristan: Wo - hin nun'.

Tri - stan schei - det, willst du, I - sold, ihm fol - gen? *pp* *ppp* Dem

Ped. und Verschiebung.

Musical score for the final section in G major, 4/4 time. It features a piano accompaniment with a melodic line in the right hand and a harmonic line in the left hand. The melody is marked 'pp' and 'ppp'. The lyrics are: 'Tri - stan schei - det, willst du, I - sold, ihm fol - gen? Dem'.

Motiv: „O sink hernieder, Nacht der Liebe.“

Land, das Tri-stan meint, der Son-ne, licht nicht scheint es ist das dun- kel- nächt- ge Land, daraus die Mut- ter mich ent-

sandt, als den im To - de sie emp - fan - gen, im Tod sie ließ an das Licht ge - lan - gen.

dolce
Was, da sie mich ge - bar, ihr Lie - bes - ber - ge war, das Wunderreich der Nacht, aus der ich einst er - wacht: das bietet dir Tri -

stan, da - hingehet er vor - an: ob sie ihm fol - ge treu und hold, *pp* das sag ihm nun I - sold!

Isolde erklärt sich bereit, ihm in den Tod zu folgen. Melot fährt wütend auf und zieht das Schwert.

Lebhaftes Zeitmaß.

Melot Verräter! ha! zur Ra - che, König! *p* duldest du diese Schmach? *cresc. molto* (Tristan zieht sein Schwert, wendet sich schnell um und dringt auf

Melot ein). Tr: Wehr' dich! Me - lot! *ff* (Als Melot ihm das Schwert entgegenstreckt, läßt Tristan das

ff
seinige fallen und sinkt verwundet in Kurwenals Arm. Isolde stürzt sich an seine Brust. Marke hält Meiot zurück.) *ff*

dim. *piu p* *ff*

Vorspiel.

III. Akt.

Motiv des Todesschmerzes.

Mäßig langsam.

Motiv des Ausblickes über das öde Meer.

f *mf* *p* *p gedehnt*

Sehnsuchtsklage.
pp *pp ausdrucksvoll*

p *mf* *f* *p* *p*

pp *pp weich* *p*

First system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff contains a melodic line with various ornaments and dynamics. The lower staff contains a bass line with sustained notes. Dynamics include *cresc.*, *cresc.*, *f*, and *ff*. A measure number '18' is visible at the end of the system.

Second system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff continues the melodic line with dynamics *f dim.*, *p*, and *dim.*. The lower staff continues the bass line with sustained notes.

Third system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff features a complex, dense texture with many notes and ornaments. The lower staff has a few notes and rests. The dynamic *pp* is indicated.

Der Vorhang wird aufgezogen. Burggarten. Zur einen Seite hohe Burggebäude, zur andern eine niedrige Mauerbrüstung, im Hintergrunde das Burgtor. Meereshorizont. Das Ganze macht den Eindruck der Herrenlosigkeit. Im Vordergrund liegt Tristan schlafend, wie leblos ausgestreckt. Zu Häupten Kurwenal, seinem Atem lauschend. Von der Außenseite hört man eine Schalmel (Engl. Horn) blasen.

Die alte Hirtenweise.

Fourth system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff features a melodic line with triplets and dynamics *f*, *p*, *f*, and *dim.*. The lower staff has a few notes and rests.

Fifth system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff features a melodic line with triplets and dynamics *p*, *ff*, *dim.*, *p*, *cresc.*, *f*, and *dim.*. The lower staff has a few notes and rests.

Sixth system of musical notation. It consists of two staves. The upper staff features a melodic line with triplets and dynamics *p*, *accel.*, *cresc.*, *rall.*, *f*, and *p*. The lower staff has a few notes and rests.

rit. - - - a tempo

f dim.

Der Hirt (erscheint über der Mauerbrüstung und blickt teilnehmend herein):

p

Todesschmerzmotiv.

Kurwenal, he!

p Sag', Kurwenal!

Hör doch, Freund!

Wacht er noch nicht?

p Kurw. (schüttelt traurig den Kopf):

Erwachte er,

Sehnsuchts-

wär's doch nur, um für immer zu ver-schei - - - - den:

p er-schien zu -

klage.

vor die Ärz - tin nicht, die einz' - - - - ge, die uns hilft.

p Motiv des öden

Sahst du noch

Meeres.

nichts? Kein Schiff noch auf der See?

pp

p Hirt: Eine an - dre Wei - se hör - test du dann, so lu - stig als ich sie nur

kann.

mf Nun sag' auch ehr - lich, al - ter Freund: was ha'ts mit un - serm Herrn? Kurw. Laß die

Motiv des Todesschmerzes.

Frage: *p* Du kannst's doch nicht erfahren. Eifrig späht, und siehst du ein Schiff, so spiele lustig und hell! *cresc.* *f*

Re * Re *

Motiv des öden Meeres.

p sehr gehalten Hirt: (wendet sich und späht aus) *pp* Öd und leer das Meer! (Er setzt die Schalmei an und entfernt sich blasend) *p* (Engl. Horn a. d. B.)

pp *dim.* *p*

rit. *tempo* *pp* *cresc.* *f*

allmählich schwindend Tristan: (erwachend) Die alte Wei - se, was weckt sie mich? Ha! Kurw: Tristan: Wo bin ich?

Re * Re *

Die Treue Kurwenals.
Heimatlandmotiv.
Lebhaft.

p Kurw: Wo du bist? *cresc.* In Frie - den, sicher und frei!

Re * Re *

p Ka - re - ol, Herr: Kennst du die Burg *cresc.* - der Vä - ter nicht? *f*

Re *

Tristan: Mei - ner Vä - ter? Sieh dich nur um! Kurw: Tristan: Was er - klang mir? *p* belebend Kurw: Des

p *f* *p* *pp*

Ra. * Ra. * Ra. * Ra. * Ra. *

Hir - ten Wei - se hör - test du wie - der; am Hü - gel ab hü - tet er dei - ne Her -

cresc. *f* *p* *f*

Ra. * Ra. *

de. *p* Tristan: Mei - ne Her - de? Kurw: Herr, das mein' ich! *cresc.* Dein das Haus,

pp *f* *cresc.*

Ra. * Ra. *

Hof und Burg! Das Volk ge - treu dem trau - ten *ff* Herrn, so gut es

cresc. *ff*

cresc. konnt; hat's Haus und Hof ge - pflegt, das einst mein Held zu Erb und Ei - gen an Leut' und

ff *p*

Ra. *

Volk verschenkt, als al - les er verließ, in frem - de Land' zu ziehn. *p* Tristan: In wel - ches Land?

f *p*

Ein wenig breiter.
Motiv des Spottliedes (Akt I).

molto cresc.

Kurw: Heil Nach Kornwall: kühn und won-nig, was sich da Glan-zes, Glückes und

rit. *

Motiv des siegreichen Tristans. *rit.* - - - - - Etwas langsamer.

f Eh - - - ren Tri - stan, mein Held, hehr er - trotzt! *dim.* - - - - - Tristan: Bin ich in Kornwall?

rit. *

Motiv des öden Meeres. Etwas bewegter.

Kurw: Nicht doch: in *f* Ka-re-ol! *pp* Tristan: Wie kam ich her? *p* Hei, nun! *r. H.* Wie du kamst? *mf* Zu Roß rittest du nicht; ein *f*

p Schiff-lein führ-te dich her: *p* Doch zu dem Schifflein hier auf den *f* Schultern trug ich: dich; *zurückhaltend* die sind breit:

Immer mehr belebend.

sie trugen dich dort zum *f* *p* Strand. *p* Nun *cresc.* bist du da -

rit. *

p heim, *cresc.* da - heim *cresc.* zu Land: *f* im

rit. *

ech - ten Land, im Hei - mat - land; auf eig' - - ner Weid' und Won - ne, im

Schein der al - ten Son - ne, dar - in von Tod und Wun - den du se - - lig sollst ge -

allmählich langsamer

p zart.
sun - - den. (Er schmiegt sich an Tristans Brust.)

Tristan verzehrt sich in Sehnsucht nach Isolde, und Kurwenal teilt ihm zum Troste mit, er habe nach Isolde geschickt, der Ärztin für die Wunde, die Morold schlug, und die die Wunde, die Melot schlug, einzig heilen könne. Tristan ist außer sich vor Freude: „Könntest du mein Sehnen kennen,

Schnell.

Motiv der Sehnsuchtsklage. (beschleunigt)

f nicht hier würdest du wei - len, zur War - - te müßtest du ei - - len, mit al - len Sin - nen sehend von hinnen nach

dorten trachten und spähen, *cresc.* wo ihre Se - gel sich blähen, wo vor den Win - den, mich zu fin - den,

Motiv der Sehnsuchtsklage.

von der Lie - be Drang be - feu - ert, Isol - - de zu mir *ff* zurückhaltend steu - ert!

ff *p* Es naht! Es naht mit mu-tiger Hast! *ff* *p* Sie weht, sie weht, die Flag-ge am Mast!

f Das Schiff, *p* das Schiff! *f* Dort streichtes am Riff! *ff* Kurwenal, siehst du es nicht?

(Als Kurwenal noch zögert, Tristan zu verlassen, ertönt wieder die klagende Weise des Hirten.)

Mäßig langsam.

p (Engl. Horn a. d. Bühne.) *mf* Kurw: (niedergeschlagen) Noch ist kein Schiff zu

schr ausdrucksvoll

p sehnt!

f Tristan: Muß ich dich *p* so ver-stehn,

du al-te, ern-ste Wei-se, mit deiner Kla-ge Klang? *pp*

Tristan fühlt seinen Tod nahen. Doch läßt die Sehnsucht nach Isolde ihn nicht sterben. Er flucht dem Liebestranke und sinkt ohnmächtig zusammen. Erwachend sieht er im Fieberwahne schon das Schiff Isoldes nahen.

Isoldes Ankunft. Tristans Tod.
Sehr ruhig.

Motiv der Nacht (= Herannahen des Todes).

Tristan: Wie sie se - lig, hehr und mil - de wan - delt durch des Meers Ge - filde!

pp

mit Ped.

Auf won - ni-ger Blu - men lich - ten Wo - gen kommt sie sanft ans

Land gezo - gen. *p sehr weich* *f* Sie lä - chelt mir

pp

f Trost und sü - ße Ruh! sie führt mir letz - te La - bung zu. *p dolce*

breiter

f Ach, *p* I - sol - de! *p* I - sol - de!

immer breiter *Lebhafter.* *p* Wie schön bist du! *pp* Und Kurwenal,

gut gehalten 4 1

Während Kurwenal zum Strand hinabellt, hat sich Tristan vom Lager aufgerichtet. Er reißt den Verband von der Wunde, springt vom Lager und taumelt zur Mitte.

Motiv der Ungeduld.

fff Isolde: (von außen) Tri - stan, Ge - lieb - ter! *pp* Tristan: Wie, hörlich das Licht? Die Leuchte, ha!

ff *pp* Die Leuch - te ver - lisch. Zu ihr! Zu ihr! (*Isolde eilt atemlos herein. Tristan stürzt*)

Todesmotiv.

ausdrucksvoll
ff ihr entgegen. Sie empfängt ihn in ihren Armen. Er sinkt in ihren Armen zu Boden.)

Allmählich nachlassend im Zeitmaß.
Sehnsuchtsmotiv.

ff *dim.* Isolde: Tri - stan! *immer dim.*

Ha!

Sehr langsam.

Blickmotiv.

p *pp* *p* Tristan: (sterbend zu Isolde aufblickend) I - sol - de! *pp ppp*

Er stirbt. Kurze Zeit darauf meldet der Hirt die Ankunft eines zweiten Schiffes. Marke ist gekommen, nachdem Brangäne ihm das Geheimnis des Liebestrankes entdeckt hat, um die Liebenden zu vereinen. Kurwenal, der friedlichen Absicht des Königs und seiner Mannen mißtrauend, streckt Melot zu Boden und fällt selbst im Kampfe. Isolde hat nichts um sich her vernommen. Mit wachsender Begeisterung heftet sie das Auge auf Tristans Leiche.

Isoldes Liebestod.
Sehr mäßig beginnend.
Motiv des seligen Liebestodes.

Isolde: Mild und lei-se wie er lächelt, wie das Au-ge hold er öffnet, *pp* seht ihr's Freunde? säht ihr's nicht? Immer lichter

Die Halben wie vorher die Viertel.

cresc. wie er leuchtet, stern um-strah-let hoch sich hebt? *p* Seht ihr's nicht?

Ped. mit jedem halben Takt.

Wie das Herz ihm mu-tig schwillt, *p* voll

Langsam.

Die Viertel wie vorher die Halben.

und hehr im Bu-sen ihm quillt?

p Wie den Lip-pen, *p* won-nig mild, sü-

Ped. mit jedem halben Takte.

p -Ber A-tem sanft ent- weht: *pp* Freun- del

Seht! fühlt und seht ihr's nicht? *pp* Hö - re ich nur *cresc.* die - se Wei - se

p *cresc.* *pp* *cresc.*

Ped. mit jedem halben Takt.

die so wun - der - voll und lei - se, Won - *dim.* *p* *pp* *dolce* ne

8 *3* *5*

kla - gend, al - les sa - gend, mild ver - süh - nend aus ihm tö - nend, in mich

morendo *pp*

drin - get, auf sich schwinget, hold er - hallend um mich klin - get?

cresc. *f* *molto*

ca * *ca* * *ca* * *ca* *

Motiv des Liebesjubels.

Hel - ler schal - lend, mich um - wal - lend, sind es Wel - len sanf - ter

ff *p* *ff* *p* *ff* *p*

Ped. mit jedem halben Takt.

Lüfte? Sind es Wol - ken won - ni - ger Duf - te? Wie sie schwellen, mich um -

cresc.

rau - schen, soll ich at - men, soll ich lau - schen? *pp* Soll ich schlür - fen, un-tertauchen?

cresc. Süß in Düften mich ver - hau - chen? In dem wo - gen-den *cresc. molto* Schwall, in dem tö - nenden

Schall, in des Welt a - tems we - hendem All

dim. er - trin - ken, ver - sin - ken,

p un - be - wußt, höch *pp dolce* ste Lust! (Isolde sinkt, wie

verklärt, auf Tristans Leiche.) *Sehnsuchtsmotiv.* *morendo* *rall.*

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend
von

Richard Wagner.

Im Vertrauen auf den deutschen Geist entworfen und zum Ruhme seines erhabenen Wohltäters,
des Königs Ludwig II. von Bayern, vollendet.

Erste Aufführung von „Das Rheingold“ am 22. September 1869 in München, von „Die Walküre“ am 26. Juni 1870 in München;
des ganzen „Ringes“ am 13-17. August 1878 im neubauten Festspielhause in Bayreuth.

Wagner, der ursprünglich nur ein Drama „Siegfrieds Tod“ schreiben wollte, benutzte weniger das deutsche Nibelungenlied als die nordischen Mythen aus dem Isländischen und Norwegischen, in denen Siegfrieds Tod das Ende der Handlung ist. Der Stoff veranlaßte Wagner, dem Drama „Siegfrieds Tod“ der jetzigen „Götterdämmerung“ zwei andere Dramen vorzuschicken, die die Schicksale Brünnhildes und Jung Siegfrieds behandelten. Der Vorabend „Rheingold“ gibt dann noch die Vorgeschichte zu den drei Hauptabenden „Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“.

Das Rheingold.

PERSONEN DER HANDLUNG:

WOTAN	} Götter	..... Hoher Baß.	FRIKKA	} Göttinnen	..... Tiefer Sopran.
DONNER		..... Hoher Baß.	FREIA		..... Hoher Sopran.
FROH		..... Tenor.	ERDA		..... Tiefer Sopran.
LOGE		..... Tenor.	WONGLINDE		..... Hoher Sopran.
ALBERICH	} Nibelungen	..... Hoher Baß.	WELLGUNDE	} Rheintöchter	..... Hoher Sopran.
MIME		..... Tenor.	FLOSSHILDE		..... Tiefer Sopran.
FASOLT	} Riesen	..... Hoher Baß.			
FAFNER		..... Tiefer Baß.			

Schauplätze der Handlung: In der Tiefe des Rheins (Scene 1), freie Gegend auf Bergeshöhen,
am Rhein gelegen (Scene 2 und 4), die unterirdischen Klüfte Nibelheims (Scene 3).

Das Vorspiel schildert den in seiner Tiefe ruhig dahinfließenden Rheinstrom und seine Wellen.
Es sind gleichzeitig die Motive des Urzustandes und Werdens, welche weiterhin ihre Rolle spielen.

I. Scene.

Auf dem Grunde des Rheins. Grünliche Dämmerung. Die Höhe ist von wogendem Gewässer erfüllt, das rastlos von rechts nach links zu strömt. Schroffe Felsenriffe ragen aus der Tiefe auf; der ganze Boden ist in ein wildes Zackengewirr zerspalten. Um ein hochaufragendes Riff in der Mitte der Bühne kreist in anmutig schwimmender Bewegung Woglinde.

In der Tiefe des Rheins.

Ruhig heitere Bewegung.

Motiv des Urzustandes.

Motiv des Werdens.

Wellenmotiv.

2 1 1 4 3 1

La.

1 4 1 4

p

La. La.

1 2 1 1

La. La.

4 5 1 2 1 3

Rheintöchtermotiv.

p Woglinde:
Wei - a! Wa - ga! Wo - ge, du Wel - le, wal - le zur Wie - ge!

La. La.

wa - ga - la wei - a! wal - la - la wei - a - la wei - - - a!

r. H. l. H.

La.

Wellgunde (taucht herab):
Wog - lin - de, wachst du al - lein? Mit Wellgun - de wär' ich zu zwei! Laß sehn, wie du wachst! Wellg.(entweicht):
Si - cher vor

La. La.

Wellenmotiv.

dir! *mf* Floßhilde (taucht herab). Hei - a - la wei - a ! wil - des Geschwi - ster! Floßhil - de, schwimm! Woglin - de flieht:

p

ℳ * *ℳ*

hilf mir die Flie - Bende fan - gen! Floßh.: Des Gol - des Schlaf hü - tet ihr schlecht!

* *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* * *ℳ* *

Wellenmotiv. Gleich Fischen schnellen

Res-ser bewacht des schlummernden Bett, sonst büßt ihr bei - de das Spiel!

cresc. *f*

ℳ * *ℳ* * *ℳ* *

sie von Riff zu Riff. Aus einer finstern Schlucht ist Alberich dem Abgrunde entstiegen und schaut dem Spiele der Rheintöchter zu.

ℳ * *ℳ* * *ℳ* *

p Alberich. He - hel ihr Nicker! wie seid ihr niedlich, neid - li - ches Volk! aus Nibelheims Nacht naht ich mich gern. *ff*

cresc.

8

pp *f* *p* *mf* *p* *p* *pp*

pp *ℳ* * *pp* *ℳ* * *ℳ* *

Die Rheintöchter treiben ein neckisches Spiel mit dem lüsternen, häßlichen Zwerge, der vergeblich versucht, sich ihrer zu bemächtigen. Als er mit geballter Faust den ihm unerreichbaren Mädchen droht, dringt vom Mittelriffe ein heller Lichtschein durch das Wasser. Es ist das erglühende Rheingold.

Das Erwachen des Goldes.

Rheingoldmotiv (a).

pp

p

pp

Wogl: Lugt, Schwe-stern! Die Wek-ke-rin lacht in den

Rheingoldmotiv (a).

Grund. pp

p

pp

Wellg.: Durch den grü-nen Schwall den won-ni-gen Schläfer sie grüßt.

Floßh.: Jetzt küßt sie sein Au - ge, daß er es öff - ne. Wellg.: Schaut er lä - chelt in lich-ten

Rheingoldmotiv (a).

Wogl.

Schein. Durch die Flu - ten hin fließt sein strahlender Stern!

(Die Rheintöchter umschwimmen anmutig das Riff.) CRESC. f

Rheingoldmotiv (b).

Alle drei:

Hei-a ja-hei - a, hei-a ja-hei - a! wal-la-la la-la-la lei-a ja - hei! Rhein - gold! Rhein - gold! Leuchtende Lust, wie

lachst du so hell und hehr! Glühender Glanz ent-glei-Be dir weihlich im Wag! hei-a ja-hei, hei-a ja-hei-a! Wache, Freund! wache froh!

Won-ni-ge Spie - le spenden wir dir: flimmert der Fluß, flammet die Flut, um-fließen wir tauchend, tanzend und singend im se - ligen Ba-de-ein
cresc.

Rheingoldmotiv (b)

Bett! *ff* Rhein - gold! Rhein - gold! hei - a ja - hei - a! hei - a ja - hei - a! Wal - la - la la la lei - a ja -

Rheingoldmotiv (a)

heil *ff* *dim.*

Wellg.: Der

Befragt, erklären die Rheintöchter Alberich des Rheingolds Wesen und Macht.

Alberichs Raub.

Ringmotiv.

Welt Er - be ge - wän-ne zu ei - gen, wer aus dem Rhein - gold schü-fe den Ring, der maß - lo - se Macht ihm ver-lieh.

Zurückhaltend. Etwas langsam.

Entsagungsmotiv.

Wagl.: *p* Nur wer der Min-ne Macht ver-sagt, nur wer der Lie-be Lust ver-jagt, nur der er-stielt sich den Zauber, zum Reif zu zwingen das

In Alberich erwacht das Verlangen nach der Macht, die das Gold birgt. Ehe die Rheintöchter Unheil ahnen, hat er das Riff erklimmen. Rheingoldmotiv (a).

Gold.
Alb.: Bangt euch noch nicht? So buhlt nun im Fin- stern, feuch-tes Ge-zücht! *ff* Das Licht lös- ch' ich euch aus,

Langsam. Entsagungsmotiv.

ent- rei - Be dem Riff das Gold, schmie- de den rä- chen- den Ring; denn hör' es die Flut: *ff* so ver- fluch' ich die

Sehr schnell.

Lie - be! (Er reißt das Gold aus dem Riffe und stürzt hastig in die Tiefe.)

II. Scene.

Die Bühne hat sich bei geöffnetem Vorhang in eine freie Gegend auf Bergeshöhen verwandelt. Der Tag beleuchtet mit wachsendem Glanze eine Burg auf einem Felsgipfel im Hintergrunde. Zwischen dem Vordergrund und der Burg ist das Rheintal anzunehmen. Fricka und Wotan haben geschlafen. Sie erwachen, und ihr Blick wird sogleich vom Anblick der Burg gefesselt.

Walhall.

Ruhig. Walhallmotiv.

Wotan: Voll - en - det das e - wi- ge- Werk! Auf Ber- ges Gip- fel die

Göt-terburg; prächtig prahlt der prangende Bau! Wie im Traum ich ihn trug, wie mein Wil- le ihn wies,

stark und schön steht er zur Schau: heh - rer, herr - li- cher Bau! *ff*

Wotan hat die Götterburg von Fasolt und Fafner erbauen lassen und ihnen dafür die Göttin Freia versprochen. Er hat sich dabei auf den listigen Feuergott Loge verlassen, der Freia zu lösen versprach. Freia flüchtet in Wotans Schutz, als die Riesen auch schon nahen.

Die Ankunft der Riesen.

Sehr wuchtig und zurückhaltend im Zeitmaß.

Riesenmotiv.

ff

8

p

Fasolt: Sanft schloß Schlaf dein Aug; wir bei-de bau-ten Schlummers bar die

8

Riesenmotiv.

f Burg.

p Mäch'ger Müh' mü-de nie, stauten star-ke Stein wir auf; stei-ler Turm, Tür und Tor,

8

Walhallmotiv.

p

deckt undschließt im schlan-ken Schloß den Saal. (auf die Burg deutend) Dort steht's, was wir stemmen,

p

schwer

Riesenmotiv.

p

sohimmernd hell bescheint's der Tag: zieh' nun ein; uns zahl'den Lohn!

mf *p* *mf* *p* *f*

Wotan verweigert Freia als Lohn, doch die Riesen bestehen auf ihrem Vertrag. Freia ist die Pflegerin goldener Apfel, deren Genuß ewige Jugend verleiht. Die Riesen wissen dies wohl und wollen so den Göttern die Unsterblichkeit nehmen. Donner und Froh eilen der Schwester zu Hilfe, doch Wotan, der Schützer aller Verträge, verhindert eine Gewalttat. Endlich erscheint Loge und weiß listig, durch seine Erzählung die Gedanken der Riesen von Freia abzuwenden und ihr Verlangen nach dem Besitz des Rheingoldes zu erwecken.

Loges Gesang.

Mäßig.

Loge: Im-mer ist Un-dank Lo - ges Lohn! Für dich nur be- sorgt, sah ich mich um, durch-stö-ber't im Sturm al-le Win-kelder

Welt: Er - satz für Frei-a zu su-chen, wie er den Rie - sen wohl recht. Um-sonst such'ich, und

se - he nun wohl: in der Wel - ten Ring nichts ist so reich, als Er-satz zu mu - ten dem Mann für Wei - bes Won - ne und

Wert. (Alle geraten in Erstaunen und verschiedenartige Betroffenheit.)

So weit Le-ben und We - ben, in Wasser, Erd' und Luft, viel frug ich, forschte bei al - len, wo

Kraft nur sich rührt, und Kei-me sich re - gen: was wohl dem Man - ne mächt'ger dünk', als Wei - bes Won - ne und

Freiamotiv.

Wert? Doch so weit Le - ben und We - ben, ver - lacht nur ward mei - ne fra - gen - de List: in

♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

Freiamotiv.

Was - ser, Erd' und Luft, las - sen will nichts von Lieb' und Weib.

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

Rheingoldmotiv (a).

Nur ei - nensahich, der sag - te der Lie - be ab; um rotes Gold ent - riet er des Wei - bes

♩. *

4 Rheingoldmotiv (b).

Gunst. Des Rheines kla - re Kin - der klag - ten mir ih - re Not: der

Rheintöchtermotiv.

Ni - belung, Nacht - Albe - rich buhite verge - bens um der Ba - den - den Gunst; das Rhein - gold da raubte sich rächend der Dieb:

♩. * ♩. * ♩. *

Ringmotiv.

Das dünkt' ihm nun das teu - erste Gut, heh - rer als Wei - bes Huld.

Rheingoldmotiv (b).

pp UmdengleißendenTand, der Tiefe entwandt, erklang mir der Töchter Kla-ge: an dich, Wo-tan, wen-den sie sich, daß zu

Rheingoldmotiv (a).

Recht du zö-gest den Räu-ber, das Gold dem Wasser wie-der ge-best, und e-wig es

Rheingoldmotiv (a).

Rheingoldmotiv (b).

blie-be ihr ei-gen.

Die Riesen fordern jetzt das Rheingold als Lohn; bis zur Herbeischaffung führen sie Freia als Pfand mit sich fort. Wotan entschließt sich, mit Loge nach Nibelheim zu fahren, um das Gold zu rauben.

Wotan: Auf, Lo-ge, hin-ab mit mir! Nach Ni-bel-heim fah-ren wir nie-der: ge-win-nen will ich das

Rheingoldmotiv (b).

ff Gold!

III. Scene.

Verwandlung der Scene wiederum bei geöffnetem Vorhang. Schwefeldampf erfüllt die Luft. Steingeklüft bewegt sich aufwärts, so daß es den Anschein hat, als sänke die Scene tief in die Erde. Die Verwandlung führt an Schmieden vorbei. Endlich wird eine unabsehbar weit sich dahinziehende unterirdische Kluft erkennbar. Alberich, dem es gelang, den machtschaffenden Ring zu schmieden, hat durch seinen Bruder Mime ein feines Gewirk, den Tarnhelm, herstellen lassen, das den Träger unsichtbar machen oder ihn in beliebiger Gestalt erscheinen lassen kann. Durch Ring und Tarnhelm ist Alberich der furchtbare Machthaber in Nibelheim geworden.

Im Reiche der Nibelungen.

Langsam.

Tarnhelmmotiv.

pp (Alberich prüft den Tarnhelm.)

Lebhaft.

Nibelungen-(Schmiede-)motiv.

cresc.

Wehemotiv (vergl. Rheingoldmotiv *b*)

p Alb.: Hieher! Dorthin! Ho-he! Ho-ho! Trä- ges Heer! Dort zu Hauf schiebet den

Wehemotiv. *stringendo*

Hort! Du da, hinauf! Willst du vor- an? Schmähliches Volk! Ab das Ge- schmeidel Soll ich euch

Langsamer.
Ringmotiv.

Wehemotiv.

hel- fen? Al- les hieher! *ff* Zü- gert ihr noch? Zaudert wohl gar? (Er zieht seinen Ring vom Finger, küßt ihn und streckt ihn drohend aus.) Ziti- re und zage, gezähmtes Heer! Rasch gehorcht des

Rin- ges Herrn! *ff* (Unter Geheul und Gekreisch stieben die Nibelungen auseinander und schlüpfen (Mime unter ihnen) in die Schächten hinab.)

Nibelungenmotiv.

p *piu p* (übersetzen)

Wotan und Loge sind inzwischen angekommen. Alberich prahlt mit seinen Schätzen und der damit gewonnenen Macht.

Alberichs Pläne.

Langsam.

pp
Alb. Die in lin - der Lüf - te Wehn da o - ben ihr lebt, lacht und

Freiamotiv (verzerrt)
p
liebt: mit gold - ner Faust euch Gött - liche fang' ich mir
cresc. -

al - lei
fp
Wie ich der Lie -

- be ab - ge - sagt, al - les, was lebt, soll ihr ent -

Freiamotiv.
sa - gen!
fp
Mit Gol - de ge - kirrt, nach Gold nur sollt ihr noch

gle - ren!
fp
rit. Auf

Mäßig langsam.

Walhallmotiv.

weich
 won - nigen Höhn, in se - ligem We - ben wiegt ihr euch; den Schwarz - al - ben ver -

achtet ihr e - wi - gen Schwel - ger! *rit. più p* *f* Habt acht! habt acht! *ff* *p* Denn, dient ihr

Män - ner erst mei - ner Macht, eure schmucken Frau'n, die mein Frei'n ver - schmählt, sie zwingt zur Lust sich der Zwerg, lacht Lie - beihm

Schnell. nicht. *p* Hahahaha! *f* Habt ihr's ge - hört? *p* Habt acht! Habt

Nibelungenhortmotiv.

acht! vor dem nächtlichen Heer, *cresc.* ent - steigt des Ni - blungen

Wehe(Rheingold(b)) motiv.

Rheingoldmotiv (a).

Holt aus stum - mer Tie - fe zu Tag! *ff*

Listig bringt Loge das Gespräch auf die Möglichkeit eines Diebstahls des allmächtigen Ringes. Alberich prahlt nun mit dem Tarnhelm und verwandelt sich zuerst in eine Schlange, dann in eine Kröte. Wotan setzt seinen Fuß auf die Kröte, Loge entreißt ihr den Tarnhelm, Alberich erscheint infolgedessen in seiner natürlichen Gestalt, wird gefesselt und mitgeführt.

Logemotiv (a).

Musical score for Logemotiv (a) in G major, 4/4 time. The piece features a piano introduction with a forte (ff) dynamic. The melody is characterized by a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, often beamed together. The bass line provides a steady accompaniment with chords and moving lines. A first ending bracket is marked with '1a.' and an asterisk (*).

Nibelungenmotiv.

Musical score for Nibelungenmotiv in G major, 4/4 time. It begins with a piano introduction marked 'ff'. The melody consists of a series of eighth notes, some beamed in groups of three. The bass line features a prominent triplet pattern in the right hand and a steady accompaniment in the left hand.

IV. Scene.

Die Verwandlung führt wieder an den Schmieden vorbei. Freie Gegend auf Bergeshöhen wie II. Scene. Die Aussicht ist noch in fahle Nebel verhüllt. Wotan und Loge, den gebundenen Alberich mit sich führend, steigen aus der Kluft herauf. Wotan fordert als Lösegeld den Hort, den die Nibelungen auf Alberichs Befehl heraufschleppen. Auch den Tarnhelm bekommt er nicht zurück. Endlich wird ihm sogar der Ring entrisen.

Der Fluch des Nibelungen.

Langsam.

Nibelungenhaßmotiv.

Musical score for Nibelungenhaßmotiv in G major, 4/4 time. The piece is marked 'Langsam' and begins with a piano introduction. The melody is in the bass clef and features a series of chords and moving lines. The lyrics are: 'Alb.: Bin ich nun frei? Wirklich frei?'.

Musical score for Nibelungenhaßmotiv (continued) in G major, 4/4 time. The melody continues with the lyrics: 'So grüß' euch denn mei - ner Frei - heit er - ster Gruß!'.

Fluchmotiv.

Musical score for Fluchmotiv in G major, 4/4 time. The piece is marked 'Langsam' and begins with a piano introduction. The melody is in the bass clef and features a series of chords and moving lines. The lyrics are: 'Wie durch Fluch er mir ge - riet, ver - flucht sei die - ser Ring! Gab sein Gold mir Macht oh - ne'.

Musical score for Fluchmotiv (continued) in G major, 4/4 time. The melody continues with the lyrics: 'Maß, nun zeug' sein Zau - ber Tod dem, der ihn trägt! Kein Fro - hers soll sei - nersich freun, keinem Glück - lichen la - che sein'.

Nibelungenhaßmotiv.

lich-ter Glanz! *p* *f* *p* *f* Wer ihn be - sitzt, den seh-re die Sor - ge, und wer ihn

nicht hat, den na-ge der Neid! *f* *p* Je - der gie - renach seinem Gut, doch keiner ge -

nie - Be mit Nut - zen sein! Ohne Wu - cher hüt' ihn sein Herr: Doch den Wür - ger zieh' er ihm

zu! Dem To - de ver - fal - len, feß - le den Fei - gen die Furcht: so lang' er lebt, sterb' er lech - zend da -

Wehe-(Rheingold(b)) motiv.

hin, des Rin - ges Herr als des Rin - ges Knecht, bis in mei - ner Handenge - raubten wie - der ich hal - te!

So segnet in höchster Not der Ni - belung seinen Ring: behal' ihn nun, hü - te ihn wohl! Meinem Fluch fliehst du

Sehr schnell.

Wehe-(Rheingold(b)) motiv.

nicht! (Er verschwindet schnell in der Kluft.)

(Er ist in den Anblick des Ringes an seiner Hand versunken.)

pp Loge: Lauschtest du seinem Lie-besgruß? Wotan: Gönn ihm die geifende Lust!

Freias Rückkehr. Mäßig und sehr ruhig.

p sehr weich
(Es wird immer heller.)
Riesenmotiv.

Loge: Fasolt und Fafner nahen von

Jugendmotiv. Aus dem sich zertei-fern: Frei - a füh - rensie her.

lenden Nebel erscheinen Donner, Froh und Fricka.

Froh: Trau - rig ging es uns

al-len, ge-trennt für im-mer von ihr, die leid-los e-wiger Ju-gend ju-belnde Lust uns ver-leiht. *ausdrucksvoll*
pp *cresc.*
 * La. * La.

Die zurückgekehrten Riesen fordern den Hort so hoch gehäuft, daß er Freias Gestalt verdecke. Trotzdem der Hort aufging, sind aber noch Haar und Auge Freias sichtbar. Der Tarnhelm muß das Haar verdecken und zum Verdecken des Auges fordern die Riesen den Ring. Trotz Zuredens verweigert ihn Wotan, weil er mit dem Ring die Weltherrschaft in Händen behalten will, wie dies von Anfang an seine Absicht gewesen ist. Da erscheint in der Felskluft Erda, die Hand mahnend gegen Wotan ausstreckend.

Erda's Warnung. Erdamotiv (vgl. Motiv des Werdens im Vorspiel).

Langsam.
ff *p* *pp* Erda: Wei-che, Wo-tan, wei-che!
 * La. * La. *

Flich des Rin-ges Fluch! Ret-tungslos dunk-lem Ver-der-ben weicht sich sein Ge-winn. Wot.: Wer bist du, mah-nendes
pp *mf*
 * La.

Erdamotiv.
 Weib? Erda: Wie al-les war, weiß ich; wie alles wird, wie al-les sein wird,
pp * La. * La.

weich
 seh' ich auch: der ew'-gen Welt Ur-wa-la, Er-da, mahnt dei-nen Mut. Drei der Töch-ter,
p
 * La.

ur - er - schaff'nege-bar mein Schoß; was ich se - he, sagen dir nächlich die Nor - nen.

Nibelungenhaßmotiv.
Doch höch-ste Ge - fahr führt mich heut' selbst zu dir her.

Wehemotiv. **Erdmotiv. *)** *rit.* *tempo*
Hö - re! Hö - re! Hö - re! *pp* Alles, was ist, en - det! Ein

Götterdämmerungsmotiv. *) **Ringmotiv.**
düst - - rer Tag dämmert den Göttern: Dir rat' ich, mei - de den Ring!

(Erda beginnt zu versinken.)
pp Wot.: Ge-heim-nis-hehr halt mir dein Wort: wei - le, daß mehr ich wis - se!

Erdmotiv.
Erda (im Versinken): Ich warn - te dich; du weißt ge - nug: *pp* sinn in Sorg' und Furcht. Wot.: Zu mir, Frei - a! Dubistbe- *ff*

*) Dem aufsteigenden Motiv des Werdens (Erdmotiv) entspricht das absteigende des Vergehens („Götterdämmerung“). Gerade aus diesen Taktten geht textlich wie musikalisch der Begriff der „Götterdämmerung“ hervor.

Entsagungsmotiv.

freit. Wie - der ge - kauft keh' uns die Ju - gend zu - rück! *cresc.*

Ihr Rie - sen nehmt eu - ren Ring!

Fasolt und Fafner geraten bei der Teilung des Hortes in Streit, wobei Fafner seinen Bruder erschlägt: Der Fluch des Ringes. Die Götter stehen erschüttert, Fafner zieht mit seiner Beute ab.
Inzwischen ruft Donner die noch immer über der Scene lagernden Nebelschleier zu reinigendem Gewitter zusammen.

Einzug der Götter in Walhall. Gewitter (Donner-)motiv.

p Donner (den Hammer schwingend): He - da! He - da! He - do! Zu

mir, du Ge - düßt! Ihr Dün - ste, zu mir! Don - ner, der Herr, ruft euch zu

Gewittermotiv.

Heer! (Er schwingt den Hammer.) Auf des

Gewittermotiv.

Ham - mers Schwung schwebet herbei!

cresc. poco a poco
Dun - stig Gedämpf!
Schwebend Gedüft!

Gewittermotiv.
Don - ner, der Herr, ruft euch zu Heer! He - da! He -

Ein starker Blitz entfährt der Wolke; ein heftiger Donnerschlag folgt.
da! He - do!
molto cresc.
ff

Plötzlich verzieht sich die Wolke. Donner und Froh werden wieder sichtbar. Von ihren Füßen aus zieht sich mit blendendem Leuchten eine Regenbogen-Brücke über das Tal hinüber zur Burg, die jetzt im Glanze der Abendsonne strahlt.

Mäßig bewegt.
Regenbogenmotiv.

pp
weich

Froh: Zur Burg führt die Brük-ke, leicht, doch fest eurem

Walhallmotiv.
Fuß: be - schrei - tet kühn - ihren schrecklo - sen Pfad!
(Wotan ist in den Anblick der Burg versunken)

Ringmotiv.

Wotan: Von Mor - gen bis A - bend, in Müh' und Angst, nicht won - nig ward sie ge -

pp *La.* * *La.* *

Erdmotiv.

won - nen! *p* *f* Es naht die Nacht: *pp* vor ih - rem Neid ble - te sie Ber - gung *cresc.*

La. * *La.* * *La.*

Schwertmotiv. (vgl. Walküre, I. Akt*)

nun. (Wie von einem großen Gedanken ergriffen, sehr entschlossen): So *ff* *p* grüß ich die Burg, *fp* si - cher vor Bang' und

* *La.* * *La.* *

Schwertmotiv.

Graun! *cresc.* (Er wendet sich feierlich zu Fricka.) *ff* Fol - ge mir, Frau! In Wal - hall woh - ne mit

La. * *La.* * *La.* *

Sehr langsam.
Walhallmotiv.
Mel. marc.

mir! *mf* immer gebunden

La. * *La.* *

*) Das Schwertmotiv illustriert den großen Gedanken Wotans, durch ein Heldengeschlecht (das der Wälsungen) dem von Erda angekündigten Ende der Götter entgegenzutreten.

First system of a piano score. The right hand features a continuous eighth-note melody with various accidentals. The left hand provides a harmonic accompaniment with chords and some moving lines.

Second system of the piano score, continuing the melodic and harmonic development from the first system.

Third system of the piano score. It includes the dynamic marking *cresc.* and *f*. The right hand continues with eighth-note patterns, while the left hand has more complex chordal textures.

Fourth system of the piano score. It features dynamic markings *p* and *ff*. The right hand has a more melodic, eighth-note line, and the left hand continues with accompaniment.

Die Götter schreiten der Regenbogenbrücke zu; Loge schließt sich in nachlässiger Haltung an. Er erwägt, ob er sich wieder in leckende

Lohe zurückverwandeln solle. (Walküre: III. Akt.)

Fifth system of the piano score, labeled "Regenbogenmotiv." It starts with a dynamic marking of *ff*. The right hand has a prominent eighth-note melody, and the left hand has a steady accompaniment.

Sixth system of the piano score, continuing the "Regenbogenmotiv." It features dynamic markings *ff* and *ff*. The right hand melody is consistent with the previous system, and the left hand accompaniment is also consistent.

Die Walküre.

PERSONEN.

SIEGMUND.....	Tenor.	SIEGLINDE.....	Sopran.
HUNDING.....	Baß.	BRÜNNHILDE.....	Sopran.
WOTAN.....	Hoher Baß.	FRICKA.....	Tiefer Sopran.

Gerhilde, Ortlinde, Waltraute, Schwertleite, Helmwig, Siegrune, Grimgerde, Roßweiße: Walküren Sopran u. Alt.

Schauplatz der Handlung: Das Innere der Wohnung Hundings; ein wildes Felsengebirg; auf dem Gipfel des „Brünnhildensteines“

Der Ring des Nibelungen ist, wie im Rheingold berichtet, in die Hände Fafners gelangt, der in Gestalt eines Riesenwurmes in Neidhölle hort, Tarnhelm und Ring bewacht. Um den Ring zurückzuerlangen, den er selbst als Schützer aller Verträge nicht rauben kann, hat Wotan auf Erden das Wälzungengeschlecht gezeugt: das Zwillingpaar Siegmund und Sieglinde.

Siegmond auf der Flucht.
Stürmisch.

I. Akt.

Sturmmotiv.

PIANO

Der Vorhang geht auf. Das Innere eines Wohnraumes; um einen starken Eschenstamm, als Mittelpunkt, gezimmerter Saal. Rechts im Vordergrund der Herd. Im Hintergrunde die große Eingangstür. Links führen Stufen zu einem innern Gemache. Außen Sturm, im Begriffe sich zu legen.

Siegmond öffnet von außen. Er scheint von übermäßiger Anstrengung erschöpft; Gewand und Aussehen zeigen, daß er sich auf der Flucht befindet. Da er niemand gewahrt, schließt er die Tür und wirft sich mit der Anstrengung eines Todmüden auf ein Bärenfell am Herde nieder.

Motiv des matten Siegmunds.

Sturmmotiv.

(Sieglinde tritt aus der Tür des inneren Gemaches und erblickt verwundert Siegmund.) *rit.*

Mäßig.

Langsam.

pp Siegl.: Ein fremder Mann? Ihn muß ich fragen. *p* *pp* Wer kam ins Haus und liegt dort am

Motiv des matten Siegmunds.

Herd? (Da Siegmund sich nicht regt, tritt sie näher.) Mü-de liegt er von We-ges Mü-hn. Schwanden die

Motiv der erwachenden Liebe Sieglindes.

Etwas belebt.

ruhig

Sin-ne ihm? Wäre er siech? (Sie neigt sich zu ihm und lauscht.) Noch schwillt ihm der A-tem; das Auge nur schloß.

Motiv des matten Siegmunds.

Mu-tig dünkt mich der Mann, sank er müd' auch hin. Siegm. (jäh auffahrend): Ein Quell! Ein Quell! Siegl.: Er-

Belebend.

Motiv der erwachenden Liebe.

quickung schaff' ich. (Sie nimmt ein Trinkhorn und geht damit aus dem Haus.) *mf* *p* *cresc.*

anmutig *weich* *langsamer*

f *dim.*

(Sie kommt zurück und reicht das gefüllte Trinkhorn Siegmund.)

Siegmundmotiv.

Siegl.: Labung bief ich dem lechzenden Gaumen: Wasser, wie du gewollt!

(Siegmund trinkt und reicht dann das Horn zurück. Sein Blick haftet

p

*

Liebesmotiv. (a) (b)

mit steigender Teilnahme an ihren Mienen.)

f *pp* *p* *pp*

ad. *

langsam

sehr weich

Siegm.: Kühlen-de Labung gab mir der Quell, des Müden Last machte er leicht; erfrischt ist der Mut, das

ad. *

Sieglindemotiv.

Aug' erfreut des Se-hens se-li-ge Lust. *pp* *piu p*

Wer ist's, der so mir es labt?

ad. *

Langsam.

p

Siegl.: Dies Haus und dies Weib sind Hun-dings Ki-gen: gastlich gönn' er dir Rast; harre, bis heim er kehrt.

Das vorige Zeitmaß.

Anmutig bewegt.
Sieglinde Motiv.

Siegmundmotiv.

p Siegm.: Waffenlos bin ich; dem wunden Gast wird dein Gatte nicht wehren.

p (Sieglinde geht nach dem Speicher, füllt ein

cresc.

La * La *

Horn mit Met und reicht es Siegmund mit freundlicher Bewegtheit.) *f* *dim.* *sehr weich*

La * La * La *

rall. *pp* *dolce* Siegl.: Des seimigen Metes süßen Trank mögst du mir nicht ver - schmähn. *sehr zart*

Sehr langsam.

Liebesmotiv. (b)

pp Siegm.: Schmecktest du mir ihn zu? (Sieglinde nippt am Horne und reicht es ihm wieder.) *f* (Siegmund tut einen langen Zug.)

La * La *

Liebesmotiv (a).

piu p *sf* (Er setzt das Horn ab. Der Ausdruck der Miene geht in Ergriffenheit über.) *dim.*

La *

pp *cresc.* *rall.* *f* *p* *f* (Er seufzt tief auf und senkt den Blick düster zu Boden)

La *

Siegmund, erquickt, will weiterfliehen, um, ein vom Unglück Verfolgter, nicht Unglück ins Haus zu bringen. Sieglinde hält ihn zurück, da doch schon Unglück im Hause wohne.

Hundings Rückkehr.
Mäßig langsam.

Hundingmotiv. *sehr bestimmt* Hundingmotiv.

p (Sieglinde fährt auf: sie hört Hunding kommen.) *pp* *mf* *p* *sf* (Sie geht hastig zur Tür und

Hundingmotiv.

öffnet.) (Hunding tritt, gewaffnet, ein und hält unter der Türe, als er Siegmund gewahrt.) *dim.*

ff *p* *p*

p *pp* *rit.*

Hunding gewährt Siegmund Gastfreundschaft. Sieglinde rüstet das Mahl. Gefragt, erzählt Siegmund, wer er sei: Er verbirgt seinen wahren Namen und nennt sich mit Bezug auf sein Unglück „Wehwalt“, seinen Vater Wälse nennt er „Wolfe“. Er steht in der Welt allein. Bei einem feindlichen Überfall ist die Mutter getötet und die Zwillingsschwester entführt worden; die Spur des Vaters hat er bei einer Verfolgung verloren. So hat ihn Unheil verfolgt bis zum heutigen Tage, an dem er vor seinen Feinden fliehen mußte, da ihm seine Waffen zerhauen wurden.

Langsam.

Motiv des Wälungenleides.

Wehwaltmotiv.

pp *p* Siegm. Nun weißt du, fra - gen - de Frau, war - um ich Fried - mund

Sehr gemessen.
Wälungenmotiv.

Wehwaltmotiv.

nicht *p* hei - Be!

schwer und zurückhaltend

(Hunding hat in dem Erzähler seinen Feind erkannt, von dessen vergeblicher Verfolgung er gerade heimgekehrt ist.) Hund: Mein

Hundingmotiv.

Haus hü-tet, Wöl-fing, dich *p* heut; für die Nacht nahm'ich dich *mf* auf: *f* mit star-ker *p*

Waf-fe doch weh-re dich mor-gen; *cresc.* zum Kamp-fe kies-ich den Tag; für

Lebhaft.

f To-te *p* zahlst du mir Zoll. *p* *cresc.*

Sieglinde, die mit besorgter Miene zwischen die beiden Männer schreitet, wird von Hunding barsch aus dem Saale gewiesen. Langsam bereitet sie den Nachtrunk: sie füllt ein Trinkhorn und schüttet aus einer Büchse Würze hinein. Dann wendet sie sich zum Schlafgemach. Auf den Stufen kehrt sie sich noch einmal um und deutet mit dem Blicke andauernd und mit sprechender Bestimmtheit auf eine Stelle am Eschenstamme.

Liebesmotiv (a).

Schwertmotiv. (Siehe Rheingold, letzte Scene.)

p *f* *p* *pp* *lebhafter* *più cresc.*

bestimmt

Hunding geht ebenfalls in das Schlafgemach und nimmt seine Waffen mit sich. Siegmund bleibt in Aufregung allein zurück. Ihm fällt ein, daß Wälse ihm im Falle höchster Not ein Schwert verheißen hat. Sieglinde, die Hunding durch ein betäubendes Mittel in tiefen Schlaf versenkt hat, schleicht herein, um ihm eine Waffe zu weisen. Sie erzählt:

Sieglinde Erzählung.
Langsam.

p Siegl.: Der Männer Sippe saß hier im Saal, von Hunding zur Hochzeit geladen: er frei-te ein Weib, das unge-fragt Schächer ihm schenkten zur Frau.

Mäßig.
Walhallmotiv.

p Trau - rig saß ich, während sie tranken, ein Fremder trat da her - *pp* ein: ein Grelt in grau-em Ge - wand;

tief *immer pp* hing ihm der Hut, der deckt ihm der Au - gen ei - nes; doch des an - dern Strahl,

gut gehalten
Angst schuf er al-len, traf die Män - ner seln mäch - ti-ges Dräu-n: *mf* mir al - lein weck - te das

p Au - ge *piu p* süß seh-nenden Harm, Tränen und Trost zu-gleich. *p* Auf mich blickt er und blitzte auf je-ne, als ein

Schwert in Händener schwang; *cresc.* das stieß er nun in der E - sche Stamm, bis zum Heft haf - tet es

Breit.

Schwertmotiv.

drin Dem sollte der Stahlge- zieren, wer aus dem Stamm es zog. Der Maenner al- le, so kühn sie sich mühten, die

Schwertmotiv.

Wehr sich keiner gewann: Gäste kamen und Gäste gingen, die Stärksten zogen am Stahl; keinen Zoll entwich er dem Stamm. Dort haftet schweigend das

Ruhig.

Walhallmotiv.

poco cresc.

Schwert. Da wußt' ich, wer der war, der mich Gram- vol- le ge- grüßt; ich weiß auch

Sehr lebhaft.

Schwertmotiv.

wem allein im Stamm das Schwerter be- stimmt. *cresc.* O fänd' ich ihn

hier und heut, den Freund, kam' er aus Fremden zur ärm- sten Frau! Was je ich ge

lit- ten in grim- migem Leid, was je mich geschmerzt in Schan- de und Schmach, *cresc.*

sü - Be-ste Ra - che sühn - te dann ul - les, er -

jagt hätt' ich, was je ich ver-lor, was je ich beweint, wär' mir ge-won - nen, fänd' ich den

hei - li-gen Freund, um - fing' den Hel - den mein.

Die große Tür springt auf. Sieglinde fährt erschrocken auf. Die Tür bleibt geöffnet: außen Frühlingsnacht. Der Vollmond bescheint das Paar.

Ha, werging? wer kam her-ein?

Siegm. (In leiser Entzückung):

Allmählich langsamer.

Kei - ner ging; doch Ei - ner kam: sie - he, der

Lenz lacht in den Saal. (Er zieht Sieglinde mit sanfter Gewalt zu sich auf das Lager, so daß

Sigmunds Liebeslied.
Müßig bewegt.

pp dolce
sie neben ihn zu sitzen kommt.)

cresc.

♩. Sturmmotiv. * ♩.

Lenzlied.

pp

Win-terstür-me wichen dem Won-ne-mond, in mil-dem Licht-leuchtet der Lenz, auf

mf ♩.

* Ped. mit jedem Takte.

lin-den Lüf-ten leicht und lieb-lich, Wun-der webend er sich wiegt; durch Wald und Au-en weht sein A-tem,

weit ge-öff-net lacht sein Aug: aus sel-ger Vög-lein San-ge süß er-tönt, hol-de Duf-te haucht er aus; sei-nem

warmen Blut ent-blühen wonni-ge Blu-men, Keim und Sproß entspißt seiner Kraft. Mit zar-ter Waffen Zier bezwingt er die Welt; *mf*

*

p Win-ter und Sturm wichen der star-ken Wehr: *mf* wohl muß-te den tapfren Streichen die strenge Türe auch weichen, die trotzig und starr uns trenn-te von

Liebesmotiv.(b)
ausdrucksvoll

ihm. *p* *molto cresc.* *f*

Ped. mit jedem Takte.

Liebesmotiv.(a)

Zu sei - ner Schwe - ster schwang *ff* *dim.* er sich

Liebesmotiv.(b)

her; *p* die Lie - be lock - te den *f* *zart*

Lenz; *p* in uns - rem Bu - sen barg sie sich

tief: nun lacht sie se - lig dem Licht. *f*

Liebesmotiv.(b)

ff *p* Die bräut - liche Schwe - ster be - frei - te der Bru - der; zer -

Ped. mit jedem Akkord.

trüm - mert liegt, was je sie ge - trennt;
 jauch - zend grüßt sich das jun - ge Paar: ver -

p *f* *p*

♩. * ♩. *

Liebesmotiv. (b) Lenzlied.

eint sind Lie - be und

cresc. *f* *mf*

♩. * ♩. * ♩. * ♩. * ♩. *

Lenzlied.
ausdrucksvoll

Lenz!

cresc.

♩. * ♩. *

Liebesmotiv. (a)

Siegl.: Du bist der Lenz, nach dem ich ver -

f *p*

♩. * ♩. * ♩. *

lang - te in fro - *più p* - sti - gen Win - ters

f *p*

♩. * ♩. * ♩. *

Im gegenseitigen Anschauen versunken, erkennt Sieglinde allmählich in Siegmund ihren längst verschwundenen Bruder.

Frist.

p *dim.* *p*

Siegl. Im Bach er -

♩. *

Erkennungsmotiv.

blick'ich mein eigen Bild, und jetzt ge-wahr ich es wie-der; wie einst dem Teich es ent-taucht,

pp *cresc.*

ped. * *ped.* *

Liebesmotiv. (a)

bie - test mein Bild mir nun du! Siegm.: Du bist das Bild, das ich in mir barg. O still!

ff *p*

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Ped. mit jedem Takte.

rit. - - - *a tempo*

laß mich der Stimme lauschen: mich dünkt, ihren Klang hör' ich als Kind; doch nein! ich hör-te sie neulich,

pp *pp* *ff*

ped. *

Liebesmotiv. (a)

als meiner Stim-me Schall mir wi-derhall-te der Wald. Siegm.: O lieb - lichste Lau - te,

f *ff* *p* *ff*

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Wälsungenmotiv.

gut gehalten.

de - - - nen ich lau - - sche! Siegm.: Dei-nes Au - ges Glut er - glänz-te mir

p *pp* *pp*

ped. * *ped.* *

Walhallmotiv.

poco a poco cresc.

schon: so blick - te der Greis grü - Bend auf mich, als der Trau - rigen Trost er

pp *pp*

ped. * *ped.* * *ped.* *

gab. *accel.* An dem Blick erkennt ihn sein Kind; schon wollt ich beim Na - men ihn

♩. *

nen-nen! *cresc.* - - - *ff* *p* Weh-walt heißt du für - wahr? Und nanntest Wol - fe den

Langsamer.

♩. *

Mäßig. *dim.* *p* *cresc.* Va-ter? Sieg-m.: Ein Wolf war er fei-gen Füchsen! Doch dem so stolz strahl - te das Au - ge, wie, Herr-li-che, hehr dir es

♩. *

Lebhafter. *mf* *f* *p* strahlt, der war: Wäl - se ge - nannt. Sieg-m. (außer sich): War Wäl - se dein Va - ter, und bist du ein Wäl - sung,

poco cresc. stieß er für dich sein Schwert in den Stamm, so laß mich dich hei - ßen, wie ich dich lie - be: Siegmund, so nenn' ich

Schnell. *ff* *Wäl-sungenmotiv.* *Schwertmotiv.* dich! Sieg-m. (springt auf): Sieg - mund heiß ich, und Sieg - mund bin ich! Be -

marc. 1 2

p zeug es dies Schwert, das zag - los ich hal - te: *p* Wäl - - se ver - hieß mir in

marc. 1 *marc.*

Schwertmotiv. Schwertmotiv.

höch - - - ster Not, fänd' ich es einst; ich

Entsagungsmotiv.

ff faß es nun! *p* *sf* Hei - lig - ster Min - ne höch - ste Not,

* * * * *

seh - nen - der Lie - be seh - ren - de Not, *sp* brennt mir hell in der Brust,

* * * * *

Notungmotiv.

sp drängt zu Tat und Tod: *sp* No - - tung! *sp* No - - tung! *p* nu

* * * * *

nenn' ich dich, Schwert: *sp* No - - tung! *sp* No - - tung! *p* neid - li - cher Stahl!

* * * * *

fp Zeig' dei-ner Schär - fe schnei - denden Zahn! Her aus aus der Schei - de zu mir! *molto cresc.*

fp

La. * *La.* *

Siegmund zieht mit einem gewaltigen Zuck das Schwert aus dem Stamme und zeigt es der von Staunen und Entzücken erfaßten Sieglinde.

Mäßig schnell.
Schwertmotiv.

ff *cresc.* *ff* *dim.*

La. *

Sehr belebt.
Erkennungsmotiv.

mf Sieg - mund deu Wälsung siehst du, Weib! *cresc.* Siegl.: Bist du Sieg - mund, den ich hier se - he:

La. * *La.*

f Sieg - lin - de *mf* bin ich, die dich er - *p* sehnt: *cresc.* die eig - ne Schwester gewannst du zu

* *La.* *

Immer schneller.
Liebesmotiv. (b)

eins *p* mit dem *f* Schwert! Siegm.: Braut und *f* Schwe - ster

bist du dem Bru *prüf* - der, so *ff* blü - he den, Wäl - sun - gen - blut!

ff *La.* *

8

ff (Der Vorhang fällt rasch)

Ca. *

Liebesmotiv. (a)

8

immer ff

ff

Wehemotiv.

ff

ff

Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. *

II. Akt.

Wildes Felsengebirge. Wotan kriegerisch gewaffnet, mit dem Speer. Vor ihm Brünnhilde, als Walküre, ebenfalls in voller Waffenrüstung.

Walkürenruf.

Heftig. Schwertmotiv.

ff

Fluchtmotiv (aus dem Liebesmotiv a).

ff

Ca. *

Wotan: Nun zäu-me dein Roß, rei-si-ge

Ca. *

Speermotiv.

Maid! Bald ent-brennt brün-sti-ger Streit.

Drum rü-stig und rasch

rei-te zur

Walkürenruf.

f Wall

Brünnh. (jauchzend): Ho-jo-to-ho!

Ho-jo-to-ho! Heia-hal Heia-

p

Ca. * mf Ca. *

f bal Ho-jo - to-ho! Ho-jo - to-ho! Heia *p* ha! Heia *f* ha!

cresc. Hojo - to-ho! Hojo - to-ho! Hojo - to-ho! Hojo-to-ho! Hei - a -

ff ha - ja! Ho-jo-ho!

Brünnhilde enteilt. Fricka erscheint und fordert als Beschützerin von Ehe und Haus den Tod Siegmunds. Ohne den höheren Zweck zu erkennen, den Wotan bei Erschaffung des Wälsgungsprozesses im Auge hatte, fordert sie nur Sühne für Ehebruch und Blutschande. Sie versteht es, von Wotan das Versprechen zu erhalten, Siegmund zu fällen. Fricka fährt in ihrem Widdergespann fort; Brünnhilde kommt zurück. Ihr gegenüber enthüllt Wotan der Götter Not: Der Fluch des Ringes verläßt ihn nicht. Erda, zu der er wissensdurstig sich hinabgeschwungen, und mit der er die Walküren gezeugt hat, hat ihm verkündet, daß Alberich das Ende der Götter (Götterdämmerung) herbeiführe. Durch Goldes Macht hat er die Gunst eines Weibes erzwungen und einen Rächer erzeugt: Hagen. Wotan sieht das Ende der Götter jetzt um so sicherer voraus, als der Wälsgungsproß jetzt fallen soll. In Unmut befiehlt er Brünnhilde, im Kampfe das Los für Hunding zu kiesen, was sie mit tiefem Weh erfüllt. — Siegmund und Sieglinde erscheinen in eiliger Flucht; unter Selbstanklagen bricht Sieglinde erschöpft zusammen. Brünnhilde tritt herzu, um als Walküre Siegmund den Tod zu verkünden.

Die Todverkündung.

Sehr feierlich und gemessen. Motiv der Schicksalsfrage.

pp *pp*

Motiv der Todverkündung.

Walhallmotiv.

pp *pp* *piu marc.* *pp*

Schicksalsfrage.

pp Brunnh.: Siegmund! Steh' auf mich: ich bins, der bald du

Motiv der Todverkündung.

pp folgst.

Siegm.: Wer bist du, sag, die so schön und ernst mir er-scheint?

pp

Brünnh.: Nur Tod - ge - weih-ten taugt mein An-blick: wer mich er - schaut, der scheid-et vom Le - bens-

Walhallmotiv.

pp licht.

Auf der Walstatt al - lein er-schei-ne ich Ed - len, wer mich gewahrt, zur

immer pp

Motiv der Todverkündung.

Wal - kor ich ihn mir!

Siegm.: Der dir nun folgt, wo - hin führst du den Hel - den? Br.: Zu

p

*Ped. mit jedem Takte. **

Walhallmotiv.

Wal - va-ter, der dich ge-wählt, führ' ich dich: nach Wal - hall folgst du mir.

pp

*Ped. **

Motiv der Todverkündung.

Siegm.: In Wal - halls Saal Wal - - vater find'ich al - lein? Brünnh.: Ge -

p

*Ped. mit jedem Takte. **

Walkürenmotiv.

fall - ner Hel - den heh - re Schar um - fängt dich hold mit hoch - heiligem Gruß.

pp

Motiv der Todverkündung.

Siegm.: Fänd'ich in Wal - hall Wäl - se, den eig - nen Va - ter? Brünnh.: Den Va - ter fin - det der Wälsung

p *pp*

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

Ped. mit jedem Takte.

Freiamotiv.

dort! *pp* Siegm.: Grüßt mich in Wal - hall froh ei - ne Frau? Brünnh.: Wunschmädchen

zart *dolce* *p*

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

Ped. mit jedem Takte.

Walkürenmotiv.

wal - ten dort hehr; Wo - tans Toch - ter reicht dir trau - lich den Trankl

pp

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

Freiamotiv.

Siegm.: Hehr bist du, und

p dolce *pp*

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

Ped. mit jedem Takte.

hei - lig ge - wahr' ich das Wo - tans - kind; doch ei - nes sag' mir, du Ew' - ge.

pp

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* * *♩* *

Motiv der Todverkündung.

glei - tet den Bru - der die bräut - li - che Schwe - ster? Um - fängt *poco cresc.* Sieg - mund Sieg - lin - de

♩ * *♩* * *♩* * *♩* * *Ped. mit jedem Takte.*

Etwas langsamer.

äußerst zart

dort? *pp* Brünnh.: Er - den - luft muß sie noch at - men: Sieglinde sieht Siegmund dort nicht. (Siegmund neigt sich über *pp*)

♩ * *♩*

Liebesmotiv.(b)

Walhallmotiv.

Sieglinde, küßt sie auf die Stirn und wendet sich ruhig wieder zu Brünnhilde.) Siegm.: So *pp* grü - ße mir Wal - hall, grü - ße mir

Freiamotiv.

Wo - - tan, grü - ße mir Wäl - se und al - le Hel - den, grüß auch die Hol - den, Wun - sches - mäd - chen.

Schicksalsfrage.

pp Zu ih - - nen folg' ich dir nicht. *f* *pp* Brünnh.: So we - nig

♩ * *♩* * *♩*

ach - test du e - wi - ge Won - ne? Al - les wär' dir das ar - me Weib, das müd' und harmvoll matt auf dem Scho - ße dir

Brünnhilde bittet Siegmund, Sieglinde ihrem Schutz anzuvertrauen, er aber will sie töten.

Lebhaft.

cresc. hängt? Siegm.: Dies *f* Schwert, das dem Treu - en ein Trug - vol - ler schuf; *cresc.* dies Schwert,

f das feig vor dem Feind mich ver-rät: *p* frommt es nicht gegen den Feind, *cresc.* so fromm' es denn wieder den Freund! *fp*

Schwertmotiv.

f (er zückt das Schwert auf Sieglinde) Brünnh.: Haltein! Wäl - sung! *ff* *molto*
* Ped. mit jed. halben Takt.

accel. *ff* Hö - - re mein Wort! Sieg - - linde
* *ca.*

le - - be, und Sieg - - mund le - - bemit
ff
* *ca.* * *ca.* *

Hundings Horn erklingt. Siegmund bricht zum Kampfe auf.

Der Kampf.

Hundingmotiv.

ff ihr! *p* *f* (Stierhorn s. d. Th.) *dim.* Hunding (von außen):
* *ca.* * *ca.* *

Wehemotiv.

Weh - walt! Weh - walt! steh' mir zum Streit, sol-len dich Hun-de nicht hal-ten! Siegm.: Wo birgst du dich,

p
Ped. mit jed. halben Takt.

daß ich vor-bel dir schoß? Steh', daß ich dich stelle! Brünnh.: Triff' ihn, Siegmund! trau-e dem Schwert!

fp *p* *f* *f*

Lichtglanz. Man gewahrt Hunding und Siegmund auf dem Bergjoch. Brünnhilde deckt Siegmund mit dem Schilde. Als Siegmund zu einem tödlichen Streich ausholt, erscheint Wotan, seinen Speer Siegmund quer entgegenhaltend.

Walkürenmotiv.

f *ff* Wotan: Zurück vor dem Speer! In Stücken das Schwert!

Brünnhilde weicht erschrocken vor Wotan zurück. Siegmunds Schwert zerspringt. Dem Unbewehrten stößt Hunding seinen Speer in die Brust.

Schwertmotiv.

ff Speer-(Vertrags)motiv.^{*)} *ff* *ff* *ff*

Wehemotiv.

Zurückhaltend.
Walsungenmotiv.

dim. *p* *p* *più p*

Während Wotan schmerzlich auf Siegmunds Leiche blickt und Hunding vor seinem verächtlichen Wink tot zu Boden fällt, hat Brünnhilde die wiedererwachte Sieglinde auf ihrem Roß gerettet. Wotan eilt ihr nach, um ihr Verbrechen zu strafen.

ff *f* *mf* *molto cresc.* *ff*

*) Wotan, Rheingold. 2. Szene: „Verträge schützt meines Speeres Schafft.“ 1

III. Akt.

Walkürenritt.
Lebhaft, doch nicht zu schnell.

ff

ff

ff

1 2

4

(genau im Takt; nicht trillern)

Detailed description: This system contains the first three measures of the 'Walkürenritt' piece. The right hand features a complex, rapid sixteenth-note pattern with slurs and fingerings (1, 2). The left hand plays a rhythmic accompaniment with slurs and fingerings (4, 2). The dynamic is marked 'ff' (fortissimo) throughout.

Rittmotiv.

p

Detailed description: This system contains measures 4-6. The right hand continues with the sixteenth-note pattern. The left hand has a more melodic line with slurs and a dynamic marking of 'p' (piano) in measure 5.

cresc.

Detailed description: This system contains measures 7-9. The right hand's sixteenth-note pattern continues. The left hand has a steady accompaniment with slurs. A 'cresc.' (crescendo) marking is placed above the first measure.

f

ff

Detailed description: This system contains measures 10-12. The right hand's sixteenth-note pattern continues. The left hand has a steady accompaniment with slurs. Dynamics are marked 'f' (forte) and 'ff' (fortissimo).

Walkürenmotiv.

8

1

* *ad.*

Detailed description: This system contains measures 13-15. The right hand features the 'Walkürenmotiv' sixteenth-note pattern. The left hand has a steady accompaniment with slurs. A first ending bracket is shown above the right hand in measure 15. A dynamic marking of '* *ad.*' (ad libitum) is present in the left hand.

Rittmotiv.

8

1

* *ad.*

Detailed description: This system contains measures 16-18. The right hand features the 'Rittmotiv' sixteenth-note pattern. The left hand has a steady accompaniment with slurs. A first ending bracket is shown above the right hand in measure 18. A dynamic marking of '* *ad.*' is present in the left hand.

8

ff

W.

* W.

*

8

f

ff

W.

*

8

ff

W.

* W.

* W.

* W.

ff

* W.

* W.

* W.

* W.

8

ff

ff

* W.

* W.

* W.

* W.

ff

* W.

* W.

*

Der Vorhang geht auf. Auf dem Gipfel eines Felsenberges. Rechts begrenzt ein Tannenwald die Szene. Links der Eingang einer Fel- senhöhle. Nach hinten ist die Aussicht gänzlich frei. Einzelne Wolkenzüge jagen, wie vom Sturm getrieben, am Felsensaume vorbei. Mehrere Walküren haben sich auf der Felsenspitze, über der Höhle, gelagert. Sie sind in voller Waffenrüstung Gerhilde, zu höchst ge lagert, ruft einem starken, heranziehenden Gewölk zu.

8

ff

W.

* W.

8

W.

* W.

8

Walkürenruf.

Gerhilde: Ho-jo-to ho! Ho-jo-to-ho! Heia-

W.

* W.

p ha! *f* Hei - ha! *f* Helm - wi - ge! *fp* Hier! *p* Hie - her *f* mit dem Roß!

p Helmw. Hojo-to-ho! Hojo-to-ho! Hojo-to-ho! Hojo-to-ho! *p* Hei - a -

Walkürenmotiv.

ff ha!

ff

ff

ff

Die Walküren versammeln sich auf dem Felsen. Als letzte kommt Brünnhilde mit Sieglinde im Sattel, für die sie der Schwestern Hilfe gegen Wotans Zorn erheischt

Brünnhilde rettet Sieglinde.

Langsam.

Belebt.

Sehr schnell und heftig.

Da die Walküren ihre Hilfe angstvoll versagen, flieht Sieglinde auf Brünnhildes Rat allein in den Wald, in welchem Fafner in Wurmgestalt haust, da Wotan diese Gegend meidet.

Sehr lebhaft.

Hun - ger und Durst, *poco cresc.* Dorn und Ge - stein *mf* la - che, ob Not, ob Lei - dendich *f*

nagt! *f* Denn ei - nes wiss' und wahr' es immer: *dim.* *p* den *p* *gut gehalten*

Siegfried - motiv.

hehr - sten Hel - den der Welt heg'st du, o Weib, im schir - menden Schoß. (Sie zieht *p cresc.*

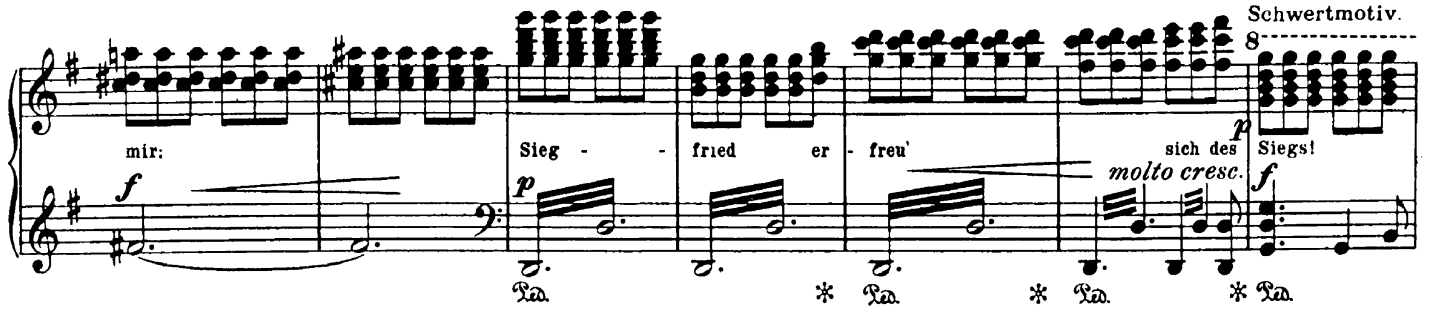
die Stücke von Siegmunds Schwert hervor und gibt sie Sieglinde.) *molto* *f* Ver - wahr' ihm die *dim.*

Schwertmotiv.

p star - ken Schwer - tes Stücken; seines Va - ters Wal - statt ent - führt' ich sie glücklich: *p*

Siegfriedmotiv. *p* der neu - ge - fügt das Schwert einst schwingt, *cresc.* den Na - men nehm' er von


Schwertmotiv. 8



mir: Sieg - fried er - freu' sich des Siegs!

f *p* *molto cresc.* *f*

8



Siegl. (in größter Rührung): hehr - - - - - stes Wun - - - - - der! Herr

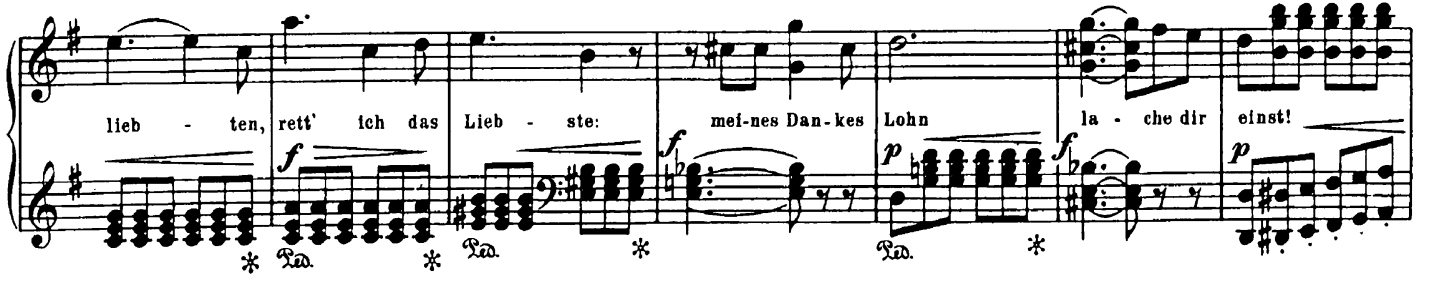
f *p* *f*

8



Siegfriedmotiv. - lich - ste Maid! Dir Treu - en dank' ich hei - li - gen Trost! Für ihn, den wir

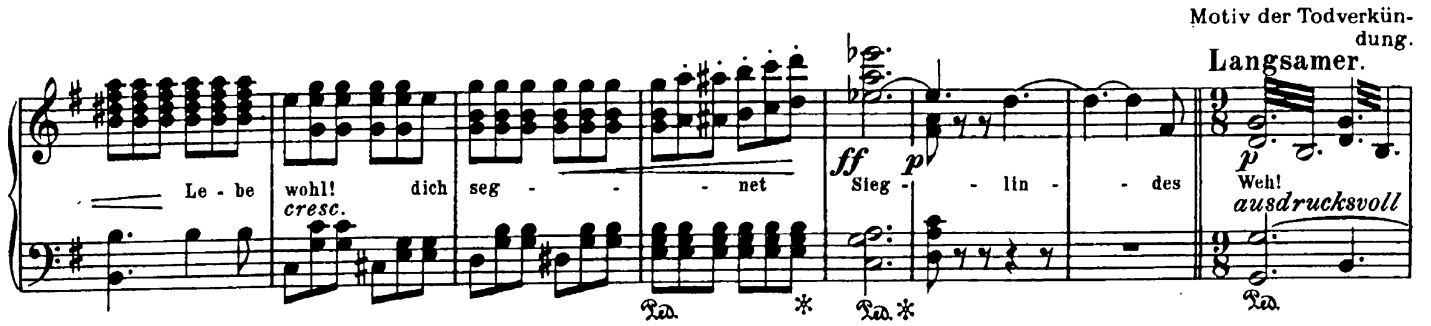
ff *p* *f* *p*



lieb - ten, rett' ich das Lieb - ste: mei - nes Dan - kes Lohn la - che dir einst!

f *p* *f* *p*

Motiv der Todverkündung. Langsamer.



Le - be wohl! dich seg - - - - - net Sieg - lln - - - - - des Weh! ausdrucksvoll

cresc. *ff* *p* *p* *ausdrucksvoll*

Sie enteilt. Wotan erscheint. Er verstößt Brünnhilde aus der Schar der Walküren und droht jeder mit gleicher Strafe, die zu ihr halten. Entsetzt fliehen die Schwestern.



mf

ausdrucksvoll

p

ff

Ped. mit jed. Akkord.

Wotans Unmutmotiv.
Langsam.

Brünnhildes Bittmotiv.^{a)}

Unmutmotiv.

p

ff

p

pp

p

Bittmotiv.

p

f

pp

ohne Ped.

Unmutmotiv.

Schicksalsfrage.

Bittmotiv.

p

pp

Brünnh. (zu Wotans Füßen, schüchtern beginnend): War es so schmachlich, was ich ver-

f

p

brach, daß mein Ver-bre-chen so schmachlich du be-straft? War es so nie-drig, was ich dir tat, daß du so

pp

cresc. 5

tief mir Er-nie-drigung schaffst. War es so ehr-los,

^{a)} Dieses Hauptmotiv der letzten Szene wird auch das Motiv der Rechtfertigung oder der Walsungenliebe genannt.

was ich be-ging, daß mein Ver-geh'n nun die Eh-re mir raubt?

Unmutmotiv

O sag, Va-ter, sich mir ins Auge

schwei-ge den Zorn, zäh-me die Wut und deu-te mir klar die dun-ke

accel. e cresc.

Schuld, die mit star-rem Trot-ze dich zwingt, zu ver-sto-ßen dein trau-te-stes Kind?

Unmutmotiv.

Vergebens bittet Brünnhilde um Gnade, da sie doch im eigensten Sinne Wotans gehandelt zu haben glaubte. Doch Wotan straft den wissenden Trotz. Da sie nicht mehr Walküre sein kann, ist die Gottheit von ihr genommen: sie bleibt nur noch Menschenweib. Tiefer Schlaf soll sie empfangen, bis ein Mann sie erweckt. Da sie Wotan nicht umstimmen kann, erfleht sie die Gnade, daß ein loderndes Feuer sie umgebe, damit nur der mutigste Mann ihr nahe, den sie in Sieglindes Sohn erwartet.

Wotans Abschied. Walkürenmotiv.

(Wotan, überwältigt und tief ergriffen erhebt Brünnhilde und blickt ihr gerührt in das Auge.)

Motiv des Feuerzaubers.

Wotan: Leb'

ff

* *ca.* * *ca.*

wohl, du küh - nes, herr - li - ches Kind! Du mei - nes

mf

* *ca.* * *ca.* * *ca.* *

Her - zens hei - lig - ster Stolz! Leb' wohl!

f

* *ca.* * *ca.* * *ca.* * *ca.* * *ca.* *

Ped. mit jedem Takte.

leb' wohl! leb' wohl! *dim.*

f

Muß ich dich mei - den und darf nicht

f *dim.* *p*

Die Melodie hervorheben.

* *mf*

min - nig mein Gruß dich mehr grü - ßen, sollst du nun nicht mehr

cresc. *f* *p* *mf*

ne - - ben mir rei - ten, noch Met beim Mahl mir rei - - chen, muß ich ver - lie - ren

Ca. *

dich, die ich lie - be, du la - chende Lust meines Au - - ges, ein

Ca. * Ca. * Ca. * Ca. * Ca. *

Schlummermotiv.

fp bräut - liches Feu - - er soll dir nun bren - nen, wie nie ei - ner Braut es ge -

Ped. mit jedem halben Takt.

Logemotiv. (b)

brannt! *f* Flam mende Glut

Schlummermotiv.

ff um - - glü - he - den Fels, mit *f* zeh - renden Schrek - ken

scheuch' es den Za - gen; der Fel - ge flie - he Brunn - hil - des *ff* Fels! *dim.* *p*

* Ca. *f* *

Siegfriedmotiv

p Denn Ki - ner nur frei e die Braut. *f* der

mf *p* *mf* *f*

Bittmotiv. (jetzt in Dur = die erfüllte Bitte)

frei - er als *più p* ich, der Gott! (Brünhilde sinkt gerührt an Wotans Brust) *ff*

La. * *La.* * *La.* *

p *ff* *p* *ff* *p*

La. * *La.* * *La.*

ff *p* *molto cresc.* *f*

acc. *rallent.*

* Ped. mit jedem Akkord. *

Feuerzauber-Motiv. Langsam und mit höchster Kraft.



a tempo *ff* *ff* *ff* *dim.*

La. * *La.* * *La.* * *La.* * *La.* * *La.*

p *dolce* *più p*

* *La.* * *La.* * *La.* *

Sehr langsam.

(Die  nahezu wie vorher die )

Die Begleitfiguren: Feuerzauber - Motiv.

Wotan: Der Au - gen leuch - tendes Paar, das oft ich lä - chelnd ge -
Die Melodie hervorheben.

kost, wenn Kamp - fest ein Kuß dir lohnte, wenn kin - disch lallend der Hel - den Lob von hol - den Lippen dir floß dieser

Au - gen strah - lendes Paar, das oft im Sturm mir ge - glänzt, wenn Hoffnungssehnen das Herz mir
immer noch die Melodie hervorheben.

sengte, nach Wel - ten wonne mein Wunsch verlangte, aus wild webendem Ban - gen: zum letz - ten Mal letz' es mich heut' mit des

Le - be - woh - les letz - tem Kuß! Dem glück - lichern Man - ne glän - ze sein

Stern: dem un - se - li - gen Ew' - gen muß es scheidend sich schlie - ßen.
 Schicksalsfrage. *Entsagungs- ausdrucksvoll*
sehr weich

Motiv. Schlummermotiv.

denn so kehrt der Gott sich dir ab, so küßt er die Gott-heit von dir!

Er küßt sie lange auf ihre Augen. Sie sinkt mit geschlossenen Augen, sanft ermattend, auf einen Mooshügel. Er schließt ihr den Helm und deckt sie mit dem großen Stahlschilde.

Schicksalsfrage.

pp *pp* *pp* *p* *cresc.* *f*

Er schreitet mit feierlichem Entschlusse in die Mitte der Bühne und kehrt die Spitze seines Speeres gegen einen mächtigen Felsstein.

Feuerzauber.

Mäßig bewegt.

Speermotiv.

Logemotiv. (c)

f *p* *f* *p* *f*

Wotan: Lo-ge, hör! Lau-sche hier! Wie zuerst ich dich

Ped. mit jedem halben Takte

Speer-(Vertragemotiv.)

fand, als feu-ri-ge Glut, wiedanneinst du mir schwandest, als schweifende Lo-he; wie ich dich band, bann' ich dich

Logemotiv. (b)

Logemotiv. (a)

heut! Her-auf, wa-bern-de Lo-he.

(b) *p* Um - lo - dre mir feu - rig den Fels! *p* (a)

(c) *f* Lo - ge! *f* Lo - ge! hie -

Er stößt dreimal mit dem Speer auf den Stein. Dem Stein entfährt ein Feuerstrahl, der zur Flammenglut anschwillt.

f her! *ff*

Logemotiv. (b) *p* (Hier bricht die leichte Flackerlohe aus.) *cresc. poco a poco*

Ped. mit jedem halben Takte.

Wotan weist mit dem Speere gebieterisch dem Feuermeere den Umkreis des Felsenrandes zur Strömung an.

f *più f*

Logemotiv. (a)

Schlummermotiv

ff *ff* *dim.*

Ped mit jedem Viertel.

Feuerzaubermotiv. (bis zum Schluß)

mf *dim.*

Die Melodie markieren.
p dolce

Siegfriedmotiv.

p *cresc. poco a poco*

Wotan. Wer mei - nes Spee - res Spit ze

mf *cresc. poco a poco*

fürch - tet durch - schrei - te das Feu - er

Siegfriedmotiv.

f *cresc. poco a poco*

nie!

ff *cresc. poco a poco*

Motiv aus Wotans Abschiedsgesang.

ff *dim.* *p* (Wotan blickt schmerzlich auf Brünnhilde zurück)

♩

piu p

♩

8

p dolce (Er wendet sich langsam zum Gehen.) *piu p*

♩

8

Schicksalsfrage.

♩

8

Schicksalsfrage.

pp

♩

8

ppp

♩

* ♩ *

Parsifal.

Ein Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen
von
Richard Wagner.

PERSONEN.

AMFORTAS	Bariton.
TITUREL	Baß.
GURNEMANZ	Baß.
PARSIFAL	Tenor.
KLINGSOR	Baß.
KUNDRY	Sopran.

Die Bruderschaft der Gralsritter. Knappen. Jünglinge und Knaben – Klingsors Zaubermädchen.

Ort der Handlung: Auf dem Gebiete und in der Burg der Gralshüter „Monsalvat“, Gegend im Charakter der nördlichen Gebirge des gotischen Spaniens. – Sodann: Klingsors Zauberschloß, am Südbhänge derselben Gebirge, dem arabischen Spanien zugewandt, anzunehmen.

Erstaufführung: 26. Juli 1882 in Bayreuth. (100. Aufführung am 19. August 1897.)

Wagner benutzte für sein Bühnenweihfestspiel Wolfram von Eschenbachs Epos: „Parzival“ sowie die spanische Sage vom heiligen Gral. Auch im Parsifal hat sich Wagner nicht von seinen Vorbildern abhängig gemacht, sondern sie nach seinem Hauptgedanken umgestaltet.

Das Vorspiel bringt die mit dem heiligen Gral zusammenhängenden, weihvollen Hauptmotive und führt damit in die Stimmung des Festspiels ein.

I. Akt.

Vorspiel.
Sehr langsam.

Abendmahlsmotiv.

Motiv der
Heilandswunde. Motiv des heiligen Speers.

PIANO.

p *f* *dim.* *p* *più p* *pp*

sehr zart und ausdrucksvoll

dim.

p

Red. *

pp
 3
 3
 pp

pp
 pp
 p
 sf dim.
 p
 *

sf
 pp
 6
 6
 6
 pp
 *

sehr zart
 p
 pp
 *

f
 dim.
 p
 *

pp
 6
 pp
 *

Gralsmotiv.

pp p cresc. f pp

* *

Glaubensmotiv.

f ff p ff p

* *

sehr getragen

zurückhaltend

ff dim.

Glaubensmotiv.

Gralsmotiv.

p p p p

* *

p poco cresc. f f

sehr gehalten

ff

* *

sehr getragen

dim. *p*

più p *pp* *p*

Ad. * *Ad.* *

Im Gebiete des Grales. Wald, schattig und ernst, doch nicht düster. Links aufsteigend wird der Weg zur Gralsburg angenommen. Der Mitte des Hintergrundes zu senkt sich der Boden zu einem tiefer gelegenen Waldsee hinab. Tagesanbruch.

Gurnemanz und zwei Knappen, welche unter einem Baume geschlafen haben, erwachen beim feierlichen Morgenweckruf und verrichten stumm ihr Morgengebet.

Der Siechzug des Amfortas.
Mäßig bewegt.

Motiv des siechen Amfortas.

p Gurn.: Jetzt auf, ihr Kna-ben! Seht nach dem Bad. Zeit ist, des

marc.

p Kü-nigs dort zu harren. (Er blickt in die Szene.) Dem Siech-bett, das ihn trägt, voraus seh ich die Boten schon uns

ausdrucksvoll

nahn! *p* Er naht, sie bringen ihn ge-tragen. O weh!

cresc.

Wie trag' ichs im Ge-mü-te, in sei-ner Mann-heit stol-zer

dim. - Wundemotiv.

Blü - te *f* des sieg - reichsten Ge - schlechtes Herrn, als seines Siech - tums Knecht zu - sehn!

Red. *

Knappen bringen Amfortas, den König der Gralsritter, auf seinem Siechbett. Matt erhebt er sich ein wenig.

Amfortasmotiv.

Amf.: Nach wil

f

sehr zart und ausdrucksvoll

der Schmer - zens - nacht

p

Waldmotiv.
sehr weich

nun Wal - des Mor - gen - pracht!

p Red. * Red. *

sehr ruhig

Im heil -

Red. * Red. * Red. * Red.

weich

gen See wohl labt mich auch die Wel - le:

Red. *

Amfortasmotiv.

es staunt das Weh, die

ersterhend

Schmerzensnacht wird hel le.

Amfortas wird zum Waldsee hinabgetragen. Er leidet an einer Wunde, die ihm Klingsor mit dem heiligen Speer schlug. Klingsor, der seiner weltlichen Gelüste wegen nicht in die Gralsgemeinschaft aufgenommen worden ist, hat in der Nähe der Gralsburg einen Zaubergarten voll schöner Frauen geschaffen, um die Ritter von ihrem heiligen Dienste abzuwenden. Als Amfortas gegen ihn auszog, um ihn und sein Werk zu vernichten, ist er gleichfalls einem wunderschönen Weibe zum Opfer gefallen. Dabei gelang es Klingsor, ihm den heiligen Speer zu entwenden und ihn damit zu verwunden. Diese Wunde will sich nie schließen. Alle Heilmittel, nach denen man die Welt durchzog, sind nutzlos geblieben. Als Amfortas zum Bad getragen wurde, war gerade Kundry mit einem Balsam aus Arabien angelangt, den der König jetzt versuchen will. Erschöpft hat sie sich zur Erde geworfen. Gurnemanz hält sie für eine Verwünschte, die durch ihr freiwilliges Dienen auf der Gralsburg alte Schuld büßen wolle. Schon zu Titurels (des Erbauers der Gralsburg) Zeiten hat sie gelebt. Weiter erzählend gibt Gurnemanz eine Geschichte von der Entstehung der Gralsritterschaft.

Gurnemanz Erzählung.

Gurn: Ti-tu-rel, der fromme Held, der kannt' ihn wohl. Denn ihm, da wilder Fein-de List und

Motiv der Gralseinkehr.

feierlich

Macht des rei-nen Glaubens Reich be-drohten, ihn neig-ten sich in hei-lig orn-ster Nacht der-

Gralsmotiv. Abendmahlsmotiv. Wundemotiv.

einst des Hei-lands se-li-ge Bo-ten: daraus Er trank beim letzten Lie-bes-mah-

Gralsmotiv. Charfreitagmotiv. (vgl. Akt III.)

le, das Weih-ge-fäß, die hei-lig ed-le Schale, dar-ein am Kreuz sein

f Speermotiv. Speermotiv. Gralsseinkehr.

gött-lich Blut auch floß, da-zu den Lanzen-speer, der dies ver-goß. *pp* der

Zeug-gen-gü-ter höch-stes *p* Wun-der-gut, das ga-ben sie in uns-res Kö-nigs *più p*

Gralsmotiv. *zart*

Hut. *pp* Dem Heil-tum baute er das Heilig-tum. Die seinem Dienst ihr zu-ge-sin-det auf Pfa-den, die kein

pp * *pp*

Sün-der fin-det, ihr wißt, daß nur dem Rei-nen ver-gönt ist, sich zu ein-en den Brü-dern, die zu höch-sten

Ret-tungs-wer-ken des Gra-les *cresc.* Wun-der-kräf-te stär-ken. *f*

pp * *pp* * *pp* *

dim. *più p* *pp* Drum blieb es dem, nach dem ihr fragt, ver-wehrt, Klingsorn, wie hart ihn Müh auch drob be-

pp * *pp* * *pp* *

schwert. *p* Jenseits im Ta - le war er eingesiedelt; darüber hin liegt üppiges Heidenland.

Gurnemanz erzählt, wie Klingsor aus der Heide einen Zaubergarten schuf, schon viele Ritter verdorben habe und darnach trachte, den Gral zu entwenden. Erlösung aus dieser Lage kann nur der reine Tor - durch Mitleid wissend - bringen.

fp Knappe: Vor allem nun: der Speer kehrt uns zu - rück! Ha! Wer ihn brächt, ihm wärs zu Ruhm und Glück! *pp*

Gralismotiv. Charfreitagsmotiv.

Gurn. Vor dem verweisten Heiligtum in brünst'gem Be - ten lag Am - for - tas ein Rettungszeichen bang er - fle - hend:

pp *sf*

Ped. mit jedem Akkord.

Gralismotiv. Abendmahls - motiv.

pp ein sel - ger Schimmer da ent - floß dem Grale; ein heilig Traum - gesicht nundeutlich zu ihm spricht durch

Torenmotiv. sehr zart und leise

8

hell erschauter *pp* Wor - te - zei - chen Ma - le: „Durch Mit - leid wissend, der

Torenmotiv. sehr leise lange

pp rei - ne Tor, har - re sein, den ich er - kor.“ Die Knappen: Durch Mit - leid wissend, der rei - ne Tor.

Vom See her dringt Geschrei und Rufen. Ein wilder Schwan, von einem Pfeil getroffen, flattert vom See daher und sinkt matt zu Boden. Parsifal wird, als der Täter, hereingeführt und von Gurnemanz befragt.

Parsifal vor Gurnemanz.

Lebhaft.

Parsifalmotiv.

f Pars: Ge - wiß! Im Flu - ge treff' ich, was fliegt! *p* Gurn.: Du ta - - test das? Und

bangt es dich nicht vor der Tat? Chor: Stra - fe den Frevler! *f* Gurn.: Un - - er - hör - - tes *p*

Etwas langsamer.

Mäßig, nicht schleppen.

Werk! Du konntest morden, hier, im heil - gen Walde, deß' stil - ler *p* Frieden dich um - - fing? *p* Des Haines

Tie - re nah - ten dir nicht zahm? *p* Grüß - ten dich freund - - lich und fromm? Aus den

weich

Waldmotiv. *weich*

ausdrucksvoll

p Zweigen, was san - gen die Vög - lein dir? Was tat dir der treu - e Schwan?

Schwanmotiv. (vgl. „Lohengrin.“)

pp Sein Weib - - chen zu su - - chen, flog der auf, mit

ihm zu krei - sen ü - ber dem See, den so er

* Ped. mit jedem Takte.

herr - lich weih - te zum Bad, immer pp, pp dem stauntest du nicht? cresc. f

Red. *

Parsifal hat mit wachsender Ergriffenheit zugehört: Jetzt zerbricht er seinen Bogen und schleudert die Pfeile von sich.

Parsifalmotiv. Motiv der Heilandsklage. (vgl. II. Akt.) ausdrucksvoll

f f p cresc. Gurn.: Wirst deiner Sündentat du in - ne?

Red. * Red. * Red. * Ped. mit jedem Akkord.

Abendmahlsmotiv. Wundemotiv.

f cresc. f dim. p più p

Sag, Knab, erkennst du deine große Schuld? Wie konntest du sie be - gehn? Pars.: Ich wuß - te sie

*

Ruhig. Parsifalmotiv.

p nicht. Gurn.: Wo bist du her? Pars.: Das weiß ich nicht. Gurn.: Wer ist dein Vater? Pars.: Das weiß ich nicht. G.: Wer sandte dich dieses

Red.

Herzeleidemotiv. zart

p pp

Weges? P.: Das weiß ich nicht. G.: Dein Name denn? Pars.: Ich hatte viele, doch weiß ich ihrer keinen mehr.

In das weitere Gespräch mischt sich Kundry und berichtet: Herzeleide, Parsifals Mutter, hat ihren Sohn aus Furcht, ihn wie ihren Gemahl Galmuret im Kampfe zu verlieren, einsam und waffenfremd erzogen. Eines Tages ist beim Anblick einer glänzenden Reiterschare sein Heldenblut erwacht. Er ist den Reitern nachgeeilt, hat sich verirrt und ist nie zu seiner Mutter zurückgekehrt, die aus Gram darüber starb. - Gurnemanz schließt aus dem Verhalten Parsifals, daß er ein künftiger Gralsritter sei und will ihn zur Burg führen. - Kundry sinkt, wie durch unsichtbare Gewalten gezwungen, in tiefen Schlaf: Klingsors Zaubergewalt beginnt zu wirken. - Während Gurnemanz und Parsifal zu schreiten scheinen, verwandelt sich allmählig die Szene: der Wald verschwindet; in Felsenwänden öffnet sich ein Torweg, welcher schließlich die Beiden einschließt.

Auf dem Wege zur Gralsburg.
Langsam und feierlich.

Glockenmotiv. *gut gehalten* *pp* *pp* Gralsmotiv. *pp*

Gurn: Vom Bade kehrt der König heim; hoch steht die Sonne: nun laß zum frommen Mahle mich dich ge-

immer pp Motiv des Gralsrittermarsches. *pp* Gralsmotiv.

lei - ten, denn bist du rein, wird nun der Gral dich trän - ken und spei - sen. Pars.: Wer ist

immer pp

der Gral? Gurn.: Das sagt sich nicht; doch, bist du selbst zu ihm er - ko - ren, bleibt dir die Kun - de un - ver - lo ren. Und

Glockenmotiv. *gut gehalten* *pp* *pp*

sieh! Mich dünkt, daß ich dich recht erkannt: kein Weg führt zu ihm durch das Land, und niemand könnte ihn be-

pp *pp*

schreiten, den er nicht selber mücht'ge - leiten. Pars.: Ich schreite kaum, doch wähn ich mich schon weit. Gurn.: Du

cresc. *3* *3* Heilandsklage. *sehr ausdrucks-poll* *f* *3* *3* *cresc.*

siehst, mein Sohn, zum Raum wird hier die Zeit.

Glockenmotiv.

ff *Pos. a. d. Theater*

Abendmahlsmotiv.

dim. *ff* *p*

Abendmahlsmotiv.

cresc. *ff* *(Tromp. u. Pos. a. d. Theater)*

Szene: Säulenhalle mit Kuppelgewölbe, den Speiseraum überdeckend. Die Ritter des Grals schreiten herein und reihen sich um die Speisetafeln.

Die Abendmahlsfeier.

Glockenmotiv.

Motiv des Gralsrittermarsches.

ff *(Glocken a. d. Theater.)*

Die Gralsritter: Zum letz - ten Lie - bes - mah - le ge - rü - stet Tag für

gut gehalten

p Tag. *(Ein Zug von Knappen durchschreitet die Szene nach hinten zu.)* *p* Gleich ob zum letzten Ma - le es

Glockenmotiv.

gehalten

p heut uns let - zen mag. *(Ein zweiter Zug von Knappen durchschreitet den Saal.)* *p* Wer gu - ter

poco cresc.

Tat sich freut, *cresc.* ihm wird das Mahl er - neut: *f*

ausdrucksvoll Gralsmotiv.

Der La - bung darf er nahn, die hehr - ste

Gralsmotiv. *rit.*

Gab emp - fahn.

Amfortas wird auf einer Säufte hereingetragen. Vor ihm schreiten Knappen, die den verhängten Schrein des Grals tragen.

Heilandsklage. Gralsmotiv. Glaubensmotiv. *a tempo*

Der Glau - be lebt, die Tau - be schwebt, des

cresc. - - - - *f*

Hei - lands hol - der Bo - te: Der für euch fließt, des Weines ge - nießt, und nehmt vom Le -

noch langsamer werdend Glockenmotiv. *pp*

- bens - bro - te!

Titurel, dessen Stimme man aus dem tiefsten Hintergrunde wie aus einem Grabe heraufdringen hört, fordert Amfortas auf, den Gral zu enthüllen. Amfortas weigert sich, da er beim Anblick des Grals furchtbarste Schmerzen leidet. Erst auf erneute Aufforderung der Ritterschaft und Titurels hin erhebt sich Amfortas und entnimmt dem goldenen Schreine eine antike Kristallschale.

Wundenmotiv. Speermotiv.

Sehr langsam.
Abendmahlsmotiv.

Stimmen (aus der Höhe): „Nehmet hin mei-nen Leib, neh-met hin mein Blut, um unsrer Lie - be Wil - len!“

p *pp*

Während Amfortas andachtsvoll in stummem Gebete zu dem Kelche sich neigt, verbreitet sich eine immer dichtere Dämmerung über die Halle.

ausdrucksvoll und zart

cresc. *f* *dim.*

p *p* *pp*

Knaben (aus der Höhe): „Neh-met hin mein Blut, neh-met

pp

hin meinen Leib, auf daß ihr mein ge-denkt!“

f *p* *pp*

ausdrucksvoll

p *cresc.*

* La. * La. * La. *

Ein blendender Lichtstrahl dringt von oben auf die Kristallschale herab; diese erglüht immer stärker in leuchtender Purpurfarbe. Amfortas schwenkt den „Gral“ sanft nach allen Seiten, worauf er Brot und Wein segnet. Alles ist auf den Knien.

Speermotiv. Heilandsklage.

f *più f* *f* *dim.*

* La. *

Speermotiv.

sf *sf* *f*

Titul: O hei-li-ge Won-ne, wie

* La. * La. * La. * La. *

Gralsmotiv.

p *pp* *pp*

hell grüßt uns heu - te der Herr. (Die Knaben verteilen Wein und Brot)

* La. * La. * La. * La. *

Glockenmotiv. Gralsmotiv.

pp

Ritter, Jünglinge und Knaben: Se - lig im Glau - - ben und Lie - - be!

* La. *

verhallend Glockenmotiv.

pp

Se - - lig im Glau - - ben!

* La. *

Parsifal hat die Leiden des Amfortas und der Gralsritterschaft tief mitgeföhlt („durch Mitleid wissend“). In welche Lage er auch kommen mag, nie wird er diese geweihte Stunde vergessen. Gurnemanz hat diese Wirkung auf Parsifal nicht erkannt, er hält ihn eben nur für einen Toren und stößt ihn hinaus.

II. Akt.

Klingsors Zauberschloß.
Heftig, doch nicht übereilt.

Klingsormotiv.

Musical score for the first system. It consists of two staves. The upper staff is in bass clef with a key signature of two sharps (D major). The lower staff is in bass clef with a key signature of two sharps. The music starts with a piano (*p*) dynamic and a 'Klingsormotiv' label. It features a series of chords in the left hand and a melodic line in the right hand. Dynamics change to forte (*f*) later in the system. There are markings like 'La.' and '*' below the staves.

Musical score for the second system. It consists of two staves. The upper staff is in bass clef with a key signature of two sharps. The lower staff is in bass clef with a key signature of two sharps. The music starts with a piano (*p*) dynamic and a 'Zaubermotiv' label. It features a series of chords in the left hand and a melodic line in the right hand. Dynamics change to *dim.* and then back to *p*. There are markings like 'La.' and '*' below the staves.

Musical score for the third system. It consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps. The lower staff is in bass clef with a key signature of two sharps. The music starts with a piano (*p*) dynamic and a 'Zaubermotiv' label. It features a series of chords in the left hand and a melodic line in the right hand. Dynamics change to *f* and then *dim.*. There are markings like 'La.' and '*' below the staves.

Musical score for the fourth system. It consists of two staves. The upper staff is in bass clef with a key signature of two sharps. The lower staff is in bass clef with a key signature of two sharps. The music starts with a piano (*p*) dynamic and a 'Zaubermotiv' label. It features a series of chords in the left hand and a melodic line in the right hand. Dynamics change to *cresc.* and then *f*. There are markings like 'La.' and '*' below the staves.

Der Vorhang geht auf. Im innern Verließe eines nach oben offenen Turmes. Zauberwerkzeuge und nekromantische Vorrichtungen. Klingsor sitzt vor einem Metallspiegel. Er entzündet Räucherwerk, welches den Hintergrund mit bläulichem Dampfe erfüllt.

Zaubermotiv.

Musical score for the fifth system. It consists of two staves. The upper staff is in bass clef with a key signature of two sharps. The lower staff is in bass clef with a key signature of two sharps. The music starts with a piano (*p*) dynamic and a 'Zaubermotiv' label. It features a series of chords in the left hand and a melodic line in the right hand. There are markings like 'La.' and '*' below the staves.

Musical score for the sixth system. It consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps. The lower staff is in bass clef with a key signature of two sharps. The music starts with a piano (*p*) dynamic and a 'Zaubermotiv' label. It features a series of chords in the left hand and a melodic line in the right hand. Dynamics change to *cresc.*. There are markings like 'La.' and '*' below the staves.

8...
f
Klingsor: (mit geheimnisvollen Gebärden in den
dim.

Klingsors Ruf.

Abgrund rufend): Her - auf! Her - auf! Zu mir! Dein Mei - ster ruft dich

Klingsormotiv.

f
p

Na - men - lo - se, Ur - teu - fe - lin! Höl - len - ro - se! He - ro - dias warst du, und was

noch? Gun - dry - giadort, Kun - dry hier! *cresc.*

Hieher! Hie - her denn! Kun - dry! *dim.* Dein Meister ruft: *dim.* her - auf!

Bedeutend langsamer.

Heilandsklage.

(In bläulichem Lichte steigt Kandrys Gestalt schlafend herauf.)

p
pp

f.a. * f.a. * f.a. * f.a. * f.a. * f.a. *

Lebhaft.
Kundrymotiv.

Zaubermotiv.

p (Bewegung des Erwachens.)

molto cresc.

ff (Sie stößt einen gräßlichen

Schrei aus.)

Klingsor: Er-wachst du? Ha! Meinem Ban-ne wie-der ver-fielst du heut' zur rechten

Kundrymotiv.

dim.

Zeit. *ff* (Kundry läßt ein Klagegeheul vernehmen.)

Klingsor, dessen Zauber Parsifal angelockt hat und den er nahen sieht, hat Kundry als die mächtigste seiner Verführerinnen gerufen, damit sie ihn, wie einst Amfortas, dem Grale entwinde. Entgegen ihrem Sehnen, sich durch gute Werke von ihrem Fluche zu erlösen, zwingt Klingsors Zauber sie, nach seinem Sinne zu handeln. Klingsor und Kundry versinken mit dem Turme. Ein prächtiger Blumengarten steigt auf. Zur Seite ein Schloß. Die schönen Blumenmädchen bemühen sich um Parsifals Gunst.

Parsifal und die Blumenmädchen.

Lebhaft.

Parsifalmotiv.

f

dim.

Die Mädchen: Bist du uns hold, bist du uns hold, so bleib' nicht fern!

p

piu p

p dolce Und

Motiv des Minnespiels.

dolce

pp

willst du uns nicht schel-ten, wir wer-den dir's ent-gel-ten: Wir spie-lennicht um Gold.

p Wir spie - len um Min - nes Sold. Willst auf Trost du uns sin - nen, sollst

Hier kommen Mädchen, ganz in Blumengewändern selbst Blumen erscheinend, und stürzen sich auf Parsifal.

den *fp* du uns ab - ge - win - nen! Ha! Die Fal - schen! *ff* Sie schmückten sich

dim. heim - lich. (*dim.* Sie entellen, um sich gleichfalls zu schmücken.) *dim.*

Leicht bewegt.
Motiv des Liebewerbens.

p 1. Chor: Komm! Komm! Hol - der Kna - be! Komm! Komm! Laß mich dir blü - hen! Komm! Dir zur

Mit Pedal.

Schmeichelmotiv.
ausdrucksvoll

Wonn' und La - be gilt mein min - ni - ges Mü - hen! *pp* Komm, hol - der Kna - be!

2. Chor: Komm! Holder Kna - be! *p* Laß mich dir er - blü - hen! Alle: Wonn'

und La - be gilt un-ser min-ni-ges Mühn! Pars.: Wie

duf - tet ihr hold! Seid ihr denn Blu - men? Die Mädch.: Des Gar - - tens

Zier und duf - - ten - de Gel - ster, im Lenz pflückt uns der

Mei - - ster! Wir wach - - sen hier im Som - - mer und

Son - ne für dich er - blü - - hend in Won - ne. Nun sei uns

freund und hold! Nicht kar - ge den Blu - men den Sold!

p Kannst du uns nicht lie - ben und min - nen,

dim. wir wel - ken und *p* ster - ben da - hin - nen. *p*

p Komm! Komm! Hol - der Kna - be! *p*

f Laß mich, laß mich dir er - blü - hen!

p Laß mich die *f* Wan - ge dir *dim.* füh - len! *p* Den Mund laß mich dir

Ped. mit jedem Takt.

cresc. küssen! *f* Nein! Ich! *dim.* Die Schön - ste bin ich. Nein! Ich bin die Schönste! *poco cresc.*

Parsifalmotiv.

f Nein! Ich duftete süßer! Ich! Ich! Ich! Ja ich! Pars: Laßt ab! Ihr fangt mich

f *p* *cresc.* *f*

La. * La. *

Parsifal und Kundry.

Er will fliehen, als er Kundrys Stimme vernimmt und betroffen still steht.

Sehr zurückhaltend.

nicht. Kund.: Par-si-fal! Wei-le! Pars.: Par-si-fal? So nannte

ff *p* *più p* *pp*

La. * La. * La. * La. * La. * La.

Sehr langsam und gedehnt.

träumend mich einst die Mutter. Kund.: Hier wei-le! Par-si-fal! Dich grüßet Wonne und Heil zu-mal.

pp

* La. * La. *

Da der Blumenmädchen Werben bei Parsifal erfolglos blieb, ist Kundry in verführerischem Äußern erschienen. Die Blumenmädchen ziehen sich zurück.

Sehr mäßig und ruhig.

Kindheitsmotiv.

Kundry: Ich sah das Kind an seiner Mutter Brust, sein erstes Lal-len lacht mir noch im

p

Herzeleidmotiv.

Ohr: Das Leid im Herzen, wie lachte da auch Herze-lei-de, als ihren Schmerzen zujauchzte

zart *poco cresc.* *f*

Kindheitsmotiv.

dolce

ih-rer Augen Wei-de. Ge-bet-tet sanft auf wei-chen Moo-sen, den hold geschläfert sie mit

p *più p*

Herzeleidmotiv.

Kosen, dem bang in Sor - gen den Schlum - mer be - wacht der Mut - ter Seh - nen, den

p weckt am Mor - - gen der hei - ße Tau der Mut - - ter-trä - -

Kundry erzählt weiter von Herzeleides Tod. Parsifal sinkt unter Selbstanklagen vom Schmerz überwältigt zu Kundrins Füßen. Diese weiche Stimmung benutzt Kundry, um mit ihren Liebeskünsten einzusetzen.

Sehr ruhig.

pp nen. *p* Bekennt - nis wird Schuld in Reu - - e

en - den, *p* Erkennt - nis in Sinn die Tor - - - heit wen - den. *p*

Nicht eilen.

Zaubermotiv.

Belebend.

Die Lie-be ler-ne ken - nen, die Ga - mu-ret um-schloß als Her - zeleids Ent-brennen ihn sen -

- gend ü - ber-floß! Die Leib und Le-ben einst dir ge - ge - ben, der Tod und Torheit wei - chen

Wieder etwas zurückhaltend.

Immer langsamer.
(ersterbend)

Gedehnt.

muß, sie . beut dir heut als Mut - ter - se - gens letzten Gruß, der Lie - be *pp* er - sten

Sehr langsam. Zaubermotiv.

Kuß. (Sie heftet ihre Lippen zu einem langen Kuß auf seinen Mund.)

Hier fährt Parsifal mit einer Gebärde des Schreckens auf.

Sehr belebend.
Wundemotiv.

Pars.: Am - for - tas! Die Wun - de!

Amfortasmotiv. 3

Die Wun - de! Sie brennt in meinem Her - zen!

Während Kundry in Schrecken und Verwunderung auf Parsifal hinstarrt, gerät dieser in völlige Entrücktheit.

Langsam.

Gralsmotiv.

Abendmahlsmotiv.

Heilandsklage.

Es starrt der Blick dumpf auf das Heilgefäß: Das heilige Blut er - glüht: Er -

Pausdrucksvoll *Ped. mit jed. Akkord.*

Speermotiv.

Speermotiv.
ausdrucksvoll

lö - sungs - won - ne, gött - lich mild durchzittert weithin al - le Seelen: nur hier, im Herzen will die Qual nicht wei -

dim.

Speermotiv. ausdrucksvoll Heilandsklage. Speermotiv. ausdrucksvoll Abendmahlsmotiv.

chen. Des Hei - landsKla - ge da ver - nehm ich, die Klage, ach die Kla - ge um das entweihte Hei - lig - tum:

„Erlö - se! rette mich aus schuld - befleckten Händen!“ So rief die

Gottes-klage furchtbar laut mir indie See - - le. Und ich, der Tor, der Fei - ge - zu wil - den Knaben - taten floh ich hin!

Ped. mit jedem Akkorde.

rall. Breit. Speermotiv.

Er - lö - - ser! Hei - - land! Herr der

Charfreitagmotiv. rall. Speermotiv.

Huld! Wie büß' ich Sün - - der mei - - ne Schuld?

Bei Kundrys Liebkosungen erkennt Parsifal in ihr die Verführerin Amfortas. Kundry sieht, daß sie ihr Ziel auf diesem Wege nicht erreichen kann. Jetzt versucht sie, Mitleid mit ihrem eignen Schicksal zu erregen: Sie hat einst den Heiland auf dem Wege nach Golgatha verlacht. Parsifal erkennt immer deutlicher, daß nur Keuschheit sowohl zu der Gralsritter als auch zu ihrem Heile führt. Trotzdem auch Kundry dies einsieht, steht sie so unter dem Zauber Klingsors, daß sie mit allen Mitteln die Verführung Parsifals erstrebt. Als Parsifal sie von sich stößt, um zum Gral zurückzukehren, verwünscht sie ihm den Weg dahin und ruft Klingsor zu Hilfe.

Die Zurückgewinnung des Speers.

Lebhafter. Klingsormotiv. Speermotiv. cresc. Speermotiv. Etwas zurückhalt.

Klingsor: Halt da! Dich bann' ich mit der rechten Wehr! Den To - ren stel - le mir seines Mei - - sters Speer! Gralsmotiv.

* * * * *

Er schleudert den Speer auf Parsifal. Der Speer bleibt über dessen Haupte schweben. Parsifal ergreift ihn.

p Pars.: Mit diesem Zeichen bann' ich deinen Zaubere: Wie die Gralsmotiv.

Wunde er schließe, die mit ihm du schlugest, in Trauer und Trümmern stürz' er die trügende Pracht!

cresc. *ff*

Wieder ganz lebhaft.

Er hat den Speer im Zeichen des Kreuzes geschwungen: wie durch ein Erdbeben versinkt das Schloß. Der Garten ist zu einer Einöde verdorrt. Welke Blumen verstreuen sich auf dem Boden. Kundry ist schreiend zusammengesunken.

ff *dim.*

Ped. mit jedem Takte.

p Pars.: (Im Entellen zu Kundry):

Heilandsklage.

rall. - - - accel.

Du weißt, wo du mich wie - - - der - fin - den kannst!

pp *ff*

p *più p* *più p* *ff*

III. Akt.

Freie anmutige Frühlingsgegend auf dem Gebiete des Grals. Im Vordergrund ein Quell; ihm gegenüber eine schlichte Einsiedlerhütte. Frühester Morgen. Gurnemanz, zum hohen Greise gealtert, findet Kundry erstarrt und erweckt sie. Parsifal, der durch Kundrys Fluch jahrelang umherirrte, hat am Charfreitagmorgen den Weg zum Gralsgebiet gefunden. Gurnemanz schildert ihm die Not der Gralsritterschaft, welche all die Jahre der Tröstung des Grals entbehren mußte, weil Amfortas seinen Tod damit erzwingen wollte, daß er den Gral nicht mehr enthüllte.

Parsifals Rückkehr.
Sehr langsam.

Motiv der Gralstrauer.

p Gurn.: Ach, sie bedarf des Heiles, des Heiles, das du bringst! Seit dem Ta-ge, den du hierge-

weit, die Trau-er so da kund dir ward, das Ban-gen wuchs zur höchsten Not!

Auch Titurel ist gestorben. Zu seiner Totenfeier soll heut zum letztenmal der Gral enthüllt werden. Parsifal fühlt sich nach Beendigung seines Leidenweges zum Gralskönig berufen und Gurnemanz begrüßt ihn als solchen.

Feierlich bewegt.

Parsifalmotiv.

f Gurn.: So seg- ne ich dein Haupt, als Kö- nig dich zu

p grü- Ben. *f=p* du Rei- ner! *f* Mitleids- voll *pp* Dul- dender, heil- tat- voll

Wissender! Wie des Er- lö- sten Lei- den du ge- litten, die letzte Last ent-

Gralsmotiv.

nimm nun sei- nem Haupt!

Parsifal wendet sich um und blickt mit sanfter Entzückung auf Wald und Wiese, welche jetzt im Vormittagslichte leuchten.

Charfreitagszauber.

Sehr ruhig. Motiv der Blumenae.
zart und ausdrucksvoll

* *Ad.* * *Ad.* *

Ped. mit jedem Akkord.

Pars.: Wie dünkt mich doch die

*Entsöhnungsweise,
ausdrucksvoll*

Abendmahlsmotiv. Charfreitagmotiv. Wundemotiv. *dim.*

Char - frei - tagszauber, Herr! Pars.o We - he! des höchsten Schmerzentags! Da sollte währ'ich, was da blüht, was at-met, lebt und

pp *f* *sf* *sf*

ped. * *ped.* * *Ped. mit jedem halben Takt.*

Motiv der Blumenau.

wieder - lebt, nur trauern, ach, und wei - nen. *pp*

Gurn.: Du siehst, das ist nicht so.

Ped. mit jedem Takte.

p *poco cresc.* Des

Charfreitagmotiv. Gralsmotiv.

Sün - ders Reuetränen sind es, die heut mit heiligem Tau be - träufet Flur und

dim. *p*

* *ped.*

Au: der ließ sie so ge - dei - hen. Nun freutsichal - le Krea - tur auf des Er - löser's hol - der Spur, will ihr Ge -

poco cresc.

Motiv der Blumenau.

bet *f* *dim.* ihm wei - hen. *dim.* *p* Ihn

ped. (schwer)

Abendmahlsmotiv. *ausdrucksvoll* Speermotiv. *ausdrucksvoll* Speermotiv.

selbst am Kreu - ze kann sie nicht er - schau - en; *p* Da blickt sie zum er - lö - sten Men - schen auf;

Entsühnungsweise. *dolce*

der fühlt sich frei *dim.* von Sün - denlast und Grau - en, *p* durch Got - - tes Lie - besopfer rein und

Mit Pedal.

heil. Das merkt nun Halm und Blu - me auf den Auen, daß heut des Menschen Fuß sie nicht zer -

tritt, doch wohl - wie Gott mit himm - li - scher Ge - duld sich sein er - barmt und für ihn

Motiv der Blumenau.

litt, - der Mensch auch heut in *cresc.* from - - mer Huld sie schont mit *poco cresc.* *poco f* sanf - tem Schritt.

ausdrucksvoll

Das dankt dann *p dolce* al - le Krea - tur, was all da blüht und bald er - stirbt,

da die ent-sündigte Na-tur heut ihren Un - schuld- tag er - wirbt. *dim.*

Gralsmotiv

cresc.

dim.

più p

Als die Glocken aus der Ferne ertönen, führen Gurnemanz und Kundry den neuen König zur Burg. Die Bühne verwandelt sich wieder wie im ersten Akt zur großen Gralshalle. Titurels Leiche und Amfortas auf seinem Ruhebett werden hereingetragen. Amfortas, in wilder Verzweiflung seine Seite entblößend, fordert die Ritter auf, ihm den Tod zu geben. In diesem Augenblicke ist Parsifal hereingetreten und berührt mit der Spitze des heiligen Speers die Wunde.

Etwas bewegter, aber sehr ruhig.
Amfortasmotiv.

Amfortas' Heilung.
Langsam.
Gralsmotiv.

p

cresc.

sf

Pars.: Nur eine Waf - fe taugt: Die Wun-de schließt der Speer nur, der sie schlug. (Amfortas' Miene)

ausdrucksvoll

Amfortasmotiv.

leuchtet in heiliger Entzückung auf. Er scheint zu schwanken; Gurnemanz stützt ihn.) Sei hell, ent - sündigt und ent -

Breit.
Parsifalmotiv.

sühnt! Denn ich ver - wal-te nun dein Amt. (Parsifal schreitet feierlich zur Mitte, den Speer erhebend.)

Abendmahlsmotiv.

fp

p

Den heiligen Speer, ich bring' ihn euch zu-

Motiv der Gralseinkehr.

p rück! (zur Spitze aufschauend) *pp* O! Welchen

This system features a piano accompaniment with a treble and bass clef. The treble clef contains a melodic line with various ornaments and dynamics, including a *pp* section. The bass clef provides a rhythmic accompaniment with a steady eighth-note pattern. Pedal markings are present at the beginning and end of the system.

Speermotiv.

Speermotiv.

Wun- ders höch- stes Glück! Der dei- ne Wun- de darf- te schließen, ihm seh' ich hell- ges Blut ent-

p

Ped. mit jedem halben Takte.

This system continues the piano accompaniment. It features a treble clef with a melodic line and a bass clef with a rhythmic accompaniment. The dynamics range from *p* to *pp*. A *Ped.* instruction is placed below the bass line.

Speermotiv.

flie- ßen in Sehn - - sucht nach demverwandten Quel - le, der dort fließt in den Gra - les

This system continues the piano accompaniment. It features a treble clef with a melodic line and a bass clef with a rhythmic accompaniment. The dynamics range from *p* to *pp*. A *Ped.* instruction is placed below the bass line.

Abendmahlsmotiv.

Abendmahlsmotiv.

p Wel- le. Nicht soll der mehr ver- schlos- sen sein: *cresc.* Ent- hül - let den Gral,

This system continues the piano accompaniment. It features a treble clef with a melodic line and a bass clef with a rhythmic accompaniment. The dynamics range from *p* to *cresc.*. A *Ped.* instruction is placed below the bass line.

Sehr langsam und feierlich.

Gralsmotiv.

öff - net den Schrein! (Es geschieht. Parsifal in stummem Gebete.) *pp* Abendmahlsmotiv. *ausdrucksvoll*

This system continues the piano accompaniment. It features a treble clef with a melodic line and a bass clef with a rhythmic accompaniment. The dynamics range from *pp* to *ausdrucksvoll*. A *Ped.* instruction is placed below the bass line.

Glaubensmotiv.

p

Ped. mit jedem Takte.

This system continues the piano accompaniment. It features a treble clef with a melodic line and a bass clef with a rhythmic accompaniment. The dynamics range from *p*. A *Ped.* instruction is placed below the bass line.

Gralsmotiv. 8 Abendmahlsmotiv.

(Allmähliche sanfte Erleuchtung des Grales.)

Lichtstrahl von oben; Hellstes Erglühen des Grales. Aus der Kuppel schwebt eine weiße Taube herab und verweilt über Parsifals Haupte. Kundry sinkt enteelt zu Boden. Amfortas und Gurnemanz huldigen knieend Parsifal, welcher den Gral segnend über die anbetende Ritterschaft schwingt.

Gralsmotiv.

Glaubensmotiv. 8

più p

(Der Bühnenvorhang wird langsam geschlossen.)

Gralsmotiv.

p

Abendmahlsmotiv.

cresc.

f

p